



**Postilla, Das ist/ Außlegung der Euangelien so nach alter
Catholischer Römischer Kirchen/ vnnd der heiligen Vätter
Lehr vnnd Meynung/ auff alle Fest vnd Feyertäg durchs
Jahr gepredigt vnd außgelegt ...**

Jtzo zum ersten vnd gantz von newem: sampt einem nutzlichen Register/
(wie nach der Vorredt zubesehen) Darinnen begriffen/ wie viel jedes Fest
vnd Feyrtägliches Euangelium Predigten/ auch was jede Predigt in sich
halte vnd tractire

Hesselbach, Johann

Aschaffenburgk, 1622

Am heiligen Fronleichnams Tag/ Euangelium Johan. am 6. Capittel.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-75727](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-75727)

euch Zierten geben/nach meinem Herzen die werden euch mit Weisheit vnd Lehre weyden/ vnd wen ihr euch dan mehret/ vnd wachset im Lande zu der Zeit / sage der HERR / so wird man nimmer sagen / Die Arche des Bundes des HERRN.

Der Prophet Esaias schreibet also: Vnd sie war abermal schwanger / vnd gebahr eine Tochter / da sprach er zu ihme : Nenne sie Unbarmherzigkeit / dann ich wil mich des hauss Israel nicht mehr erbarmen sondern ich wil ihrer gänzlich vergessen aber des hauss Juda wil ich mich erbarmen / vnd ihren durch den HERRN ihren Gott helffen. Da hören wir das Gott sich doch endlichen Juda vnd des Jüdischen Volcks erbarmen wolle.

Im Psalmbuch Davids stehet also: Des Abendes werden sie sich bekehren / vnd hunger leyden / wie die Hund vnd in der Stadt umbher gehen. Er spricht des Abends das ist / am Ende der Welt werden sie hunger leyden / vnd wird sie hungern vnd dürsten / nach dem Wort Gottes / er sagt aber / sie werden hunger leyden / gleich wie die Hunde / das ist / gleich wie die Hunde

in ihrem Hunger bellend / vnd murren / also werden auch die Juden wider die Unglaubigen bellend / vnd murren / darumb spricht auch der Prophet ferner: Wen sie aber saet / werden sie murren / das aber der Prophet darbey setz / sie würden vmb die Stadt gehen / muß man dahin verstehen das sie werden vmb die Kirchen Gottes gehen / damit sie dieselbigen wider die Feinde vertheidigen vnd beschützen. Der Prophet Esaias schreibet ferner diese Wort: Also redet der HERR / gleich wie als so mann ein Weinkörnlein an einem Trauben findet / vnd man spricht / verderb ihn nicht / dan es ist ein Segen: Also wil ich von meiner Aehren wegen handeln / das ichs nicht ganz verderben wil / sondern ich wil einen Samen auß Jacob außgehen lassen / vnd auß Juda der meine heilige Berg erbe / vnd meine Auserwehleten werden sie besitzen. Auß diesen vnd andern Zeugnissen erscheinet hell vnd clar / das Gott die jetzigen blinden Juden nit gänzlich verlassen / sondern daß er sie noch zu seinem Schaffstall der Christlichen Kirchen / vor dem End der Welt bringen wolle / weil es wir ihnen von herzen wünschen / Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Evangelium Johann. am 6. Cap.

W Der Zeit sprach der Herr Jesus zu den Pharisaeern vnd Juden / mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir / vnd ich in ihm. Wie mich gesandt hat der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen: also der mich isset / der selb wird auch leben vmb meines willen. Dis ist das Brot das vom Himmel kommen ist. Nicht wie ewere Väter haben Himmelbrot gessen / vnd seynde gestorben. Wer von diesem Brot isset / der wird leben in Ewigkeit.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Erste Sermon: Das vnser Herr vnd Seligmacher in dem heutigen feyertäglichen Evangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Johannis 6. cap. vers. 55.

Die Liebe in dem Herrn: Die Calvinisten gestehens vnd gebens zu / das der Herr Christus in dem heutigen feyertäglichen Evangelio von dem allerheyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede / wie dan solches ihr Plazmeister Johannes Calvinus in seinen Christen öffentlich gestanden. Die Verach aber derenwegen die Calvinisten gestehen das vnser Herr vnd Seligmacher von seinem allerheyligsten Sacrament in dem heutigen feyertäglichen Evangelio rede / ist weil sie sich vnversagen auß den Worten demnach der Herr Christus also spricht: Der Geist ist / der da lebendig machet / das Fleisch ist gar nichts nutz / zu erweisen / das Christi Fleisch vnd Blut in dem heyligsten Sacrament nicht zu gegen sey.

Luther aber in seinem Buch von der Babilonischen Gefangnis wil vnser Herr Christus rede im Evangelio nichts von dem heyligsten Sacrament / vnd diesem folgen fast alle Lucheraner / vnd ist auch Zwinger vnd Decolampartius auß derselbigen Meynung mit Luthern gewesen.

Luther in libro de captivitate Babil. c. 4

Wir Catholischen aber wollen / das vnser Herr Christus in dem heutigen Evangelio von seinem allerheyligsten Sacrament rede / von derenwegen wirds auch auff heut an dem Fest des heyligen Fronleichname der Christlichen Gemeyn fürgehalten: damit man aber sehen möge / das wir Catholischen in dem Fall gar recht haben / als wil ich solches hiermit schön erweisen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen Amen.

Darbey muß man erstlich erkennen vnd abnehmen / das vnser Herr Christus von dem heyligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts rede / weil

Joan. 6. 2. 1

weil er in futuro von zukünftiger Zeit redet / er spricht: **Das Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch.** Wann aber vnser Herr vnnd Seligmacher von der geistlichen Niesung seines Leibs / welche durch den Glauben geschicht / meldete / so hette er nicht bedürfft / daß er allein in futuro von zukünftiger Zeit geredt / weil dieselbige Niesung allen Zeiten gemeyn ist: vnd haben die Väter in dem alten Testament gleich sowohl Christum durch den Glauben genossen / als wir denselbigen niesen.

Verf. 31.

Verf. 51.

Vnd wann man den Griechischen Text anschawet / welchen die jsgigen Kesser für den besten halten / so befindet man / daß der Herr Christus an dem jetz angezogenen Orth redet / von der Niesung / welche engentlich künftigt ist. Vnd hat vnser Herr vnd Seligmacher gar schön mit Unterschied geredt von der Gabe des Vatters / vnd von seiner Gabe: Von der Gabe Gott des Himmlichen Vatters / welche damals schon gegenwertig war / sprach er also: **Mein Vater gibt euch das rechte Brot vom Himmel.** Von seiner Gabe / welche damals noch künftigt war / sagt der Herr Christus also: **Das Brot das ich gebe werde / ist mein Fleisch.**

2.

Zum andern / wann man die Wort / welche der Herr Christus in dem 6. Cap. darauß das heutige Euangelium genommen ist / gegen die Wort der Einfassung des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts helet / so findet man / daß sie einander zutreffen / vnd mit einand vberestimmen: dann was der Herr Christus in dem 6. Cap. des 5. Euangelisten Johannis verheissen / dasselbige hat er in vnd bey seiner Einfassung seines allerheiligsten Sacraments gehalten. In dem 6. Cap. des 5. Euangelisten Johannis spricht er also: **Das Brot das ich geben werde / ist mein Fleisch / welches ich geben werde für das Leben der Welt.** Bey der Einfassung des allerheiligsten Sacraments aber saget: **Das ist mein Leib der für euch gegeben wirdt / zu Vergebung der Sünden für viele.**

Verf. 51.

Luc. 22. 19

Mat. 26. 28

3.

Zum 3. ist darbey zu mercken / daß vnser Herr Christus vnd Seligmacher von seinem allerheiligsten Sacrament geredt: Die Juden janceten vnteremander vnd sprachen: **Wie kan dieser vns sein Fleisch zu essen geben?** Item seine Jünger / die das höreten / sprachen: **Das ist eine harte Rede wer kan sie hören.** Auß diesen Worten siehet man / daß die Juden / wie dann auch die Jünger Christi des Herrn Wort von einer sonderlichen vnd wunderlichen Niesung seines Leibs verstanden haben: der Herr Christus aber läst sie auß der Meynung / vnd strafft sie nicht / sondern spricht: **Warlich warlich sage ich euch / werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns / vnnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben.**

Verf. 51.

Wann vnser Herr Christus nur von der leiblichen Niesung seines Leibs vnd Bluts / welche geschicht durch den Glauben / wann man an ihn glauben geredt / vnd vermerckt hette / daß die Juden vnnd Aposteln dieselbige vnrecht verstanden / so würde er ihnen dasselbige deutlicher gesagt haben: weil er aber die Aposteln auß der Meynung läst / so hat er ja nit von der Niesung seines Leibs vnd Bluts / die in vnnd durch den Glauben geschicht / geredt. Dann demnach auch die Jünger vnd Aposteln die Gleichnuß von dem Seeman verstanden / legten der Herr: dieselbige auß / vnd

Mat. 13. 19

als er zu dem Nicodemo sagte: **Ihr müßet von newem wiederum geboren werden.** Vnd der Nicodemo solches nicht verstanden / legte er ihm auß / vnd sagte ihm / daß solche Wiedergeburt durch das Wasser / vnd den H. Geist geschehen müße. Darumb würde auch vnser Herr vnd Seligmacher diese Wort den Juden vnd seinen Aposteln / wann sie dieselbige vnrecht verstanden hett / außgelegt haben.

Zum 4. sagt vnser Herr Christus vnd Seligmacher: **Werdet ihr nit essen vom Fleisch des Menschen Sohns / vnnd trincken von seine Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben:** wer mein Fleisch isset vnnd mein Blut trincket / der hat das ewige Leben / vnd ich werde in ihm am jüngsten Tag auffwecken. **Dann mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck / wer mein Fleisch isset vnnd mein Blut trincket der bleibe in mir vnd ich in ihm.**

Diese viele vnd mancherley vnterschieden von vnser Herr vnd Seligmacher in den angezogenen Worten redet / sendt nicht zu verstehen von der geistlichen Niesung / welche geschicht durch den Glauben: dann dieselbige Niesung bedarff so viele vnd mancherley vnterschiedung nicht / weil sie nur auß einerley Weiß geschicht.

Zum fünften / muß man die Wort heutiges Euangelii nicht in einen geistlichen vnterschied ziehen / sondern muß sie wie sie an ihnen selbst lauten verstehen. Weil vnser Herr vnd Seligmacher darbey sagt Amen Amen das ist warlich warlich. Dann dieselbige Wort lassen sich ja nicht geistlich außlegen / vnd muß man allwege die Wort in heiliger göttlicher Schrifft / bey welcher die Amen Amen warlich warlich stehen / wie sie an ihnen selbst lauten / vnd nicht geistlich verstehen: vnd lauter gabe vngereymt / daß die Lutheraner fürgeben / vnser Herr Christus habe bey seiner Warheit geschworen / man werde sein Fleisch essen / vnd nicht dasselbige nur von der geistlichen Niesung seines Leibs verstanden werden: Wan einer einem etwas mit einem Schwur verheißt vnd außsagt / so muß man die Wort der Verheißung nicht figurlich verstehen werden. Als wann einer zu seinem Glaubigen sagte: **Warlich ich will dir nach vierzehnen Tagen hundert Gilden bezahlen / vnd nachmals wann vierzehnen Tag vmbwren / wolte der Schuldiger zu seinem Creditorn sagen / er habe ihm hundert Gilden auß einen Biß gemahlet oder geschrieben nur nach vierzehnen Tagen zugeben versprochen.** Welcher würde diese Deutung des Schuldigers seiner eygen Wort recht geben? Also were es auch gabe vngereymt / wann einer die Wort Christi / welche er mit einem Schwur geredt / in einem andern vnterschied / als sie an ihnen selbst haben / trehen vnd deuten wolte.

Zum 6. wann man die Wort Christi von der heiligen Tauff gegen die Wort / welche der Herr Christus bey dem heiligen Euangelisten Johanne am 6. cap. geredt hat / hält / so befindet man / daß gleich wie jenes Wort / des Sacraments der heiligen Tauff sendt: also sendt dieses Wort des heiligen Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi. vnnd gleich wie vnser Herr Christus von dem heiligen Sacrament der Tauff also spricht: **Es sey dann daß jemandt widerumb geboren werde auß dem Wasser vnnd dem H. Geist / so kan**

so kan er nit eingehen in das Reich Gottes. Item: Ihr müsset von neuem geboren werden / also sagt auch vnser Herr vnd Seligmacher bey dem heutigen Euangelio von dem heiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts also: Wer der ihr nit essen von dem Fleisch des Menschen: Sohns vnd trinckē von seinem Blut / so werbet ihr kein Leben in euch haben.

7. Zum siebenden / wan die Wort heutigis Euangelij von dem heiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi nicht zu verstehen / so hette der heilig Euangelist Johannes von diesem allerheiligsten Sacrament nichts geschrieben / da doch sonst alle Euangelisten darvon geschrieben haben: Nun ist aber das nicht zu glauben / daß der heilig Euangelist Johannes gang vnd gar nichts in seinem heiligen Euangelio von diesem heiligen Sacrament geschrieben habe / dann er ist gar ein fleißiger Euangelist gewesen.

8. Zum achten / wan diese Wort von dem allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi nit geredt werden / so folgete darauff daß die Früchte vnd Nutzen des heiligen Sacraments in dem geschriebenen heiligen Euangelio nit vermeldet werden / das doch nicht sein kan / dann die Früchte vnd Nutzen des Sacraments der Tauff seyndt ja darinnen begriffen / wie vielmehr werden auch die Früchte vnd Nutzen dieses heiligen Sacraments darinnen stehen vnd ist leicht zu erachten es werde der Herr Christus seinen Aposteln zu vor von dem heiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts gepredigt haben / che er ihnen daselbige gereicht / sie würden sonst gar sehr darüber gewundert haben / als er ihnen daselbige gereicht vnd gesagt: Nemet hin vnd esset / das ist mein Leib.

zum neunten / wann der Herr Christus in dem heutigen Euangelio nicht von diesem allerheiligsten Sacrament geredt hette / so erfolgete darauff daß vns in der gangen heiligen Schrifft nicht gebotten were / daß wir vns diß heiligsten Sacraments theilhaftig machen sollen / dan bey den andern Euangelisten stehet nur die Eynsagung dieses allerheiligsten Sacraments. Es würde die Predig gar zu lang / wan ich auch die Zeugnis der Concilien vnd der heiligen Väter vnd Lehrer alle erzehlen wolte. Derohalben wil ich also die Predig in Gottes Namen beschließen / Amen.

9.

Am 5. Fest vnseris Herrn Fronleichnamis / Die 2. Sermon.

In dieser Predig werden die Einwendungē / darmit die Lutherauer ihre vnrechte Meynung / daß nemlich der Herr Christus in dem heutigen feyertäglichem Euangelio dem heiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts nit rede / beschönten wollen / angezogen vnd abgelehnet.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranch / Joan. 6 cap. vers. 55.

Woh hab mir fürgenommen hie mit in dieser Predig die Gegen Einwendung / darmit die Lutherauer ihre vnrechte Meynung / daß nemlich der Herr Christus in dem heutigen feyer täglichem Euangelio von dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts nicht rede / anzuziehen vnd dieselbigen abzulehnen. Vnd solches wil ich nicht von denselben thun / als wan ich der Lutherauer Meynung hierin für einen groben abscheulichen Irthumb hieltē. Denn deswegen nicht / dann ich weiß wohl / daß auch etliche Catholische dieser Meynung gewesen / darmit sie den Hymnen / welche beyde Gestalt in dem allerheiligsten Sacrament hierauf erweisen wolten / desto che antworten vnd ihr Meynung widerlegen können / vnd wolte Gott die Lutherauer hetten keinen gröbern Irthumb als eben diesen / so wolten wir Catholische sie nicht verdammen. Sondern von denselben wil ich diese Einwendung vnd Behelß hiermit ansehen vnd dieselbigen ablehnen / darmit man die Wort des heutigen feyer täglichem Euangelij desto che vnd mehr verstehen möge / vnd also wil ich diese Predig an statt einer Auflegung thun / vnd wird auch dß heutig Euangelium darmit außgelegt vnd ercleret / Gott wolte darzu sein Gnad verleyhen / Amen.

des heutigen feyer täglichem Euangelij habe der Herr Christus ein gang Jahr vor seinem leyden vnd Sterben geredt. Ergo habe er in den Worten heutigen Euangelij von dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts nicht geredt / vnd ist ein Lutherscher Predicant gewesen / der hat Martin Kemnis gehalten / der selbige spricht / wan wir Catholische von denselben wolten das allerheiligste Sacrament vnter einer Gestalt reichen / weil bey dem heiligen Euangelisten Johannes siehe: Wer dieses Brot isset / wird leben in Ewigkeit. So müsten wir auch gesehen vnd sagen / daß man möge Wasser bey dem allerheiligsten Sacrament brauchen / weil gleichfalls bey dem selbigen Euangelisten gelesen werde: Wer aber das Wasser trincken wird / das ich ihm gebe / den wird ewiglich nicht dürsten.

Joan. 6. 58

Joan. 4. 13

Ablenig

Antwort: Wir Catholische seyndt nicht dar wider / daß vnser Herr Christus vnd Seligmacher die Wort des heutigen feyer täglichem Euangelij ein gang Jahr vor der Eynsagung seines allerheiligsten Sacraments geredt habe / vnd ist solches wider vnser Meynung nicht / dann wir sagen vnser Herr Christus haben ein Jahr zu vor verheissen das / welches er nachmals am Tag vor seinem leyden vnd Sterben geben / vnd eingeset hat / vnd hat vnser Herr vnd Seligmacher von den herrlichen vnd schönen Früchten vnd Nutzen des allerheiligsten Sacraments / welches er am grünen Donnerstag einsetzen wolte / zu vor geredt / welches auch mehrmals von ihm beschehen. Dann dem heiligen Aposteln Petro verheißt er zu vor die Schlüssel.



kennt Man gespeiset / darnach kompt der heilige E-
 uangelist also mit Gelegenheit von einem zu dem
 andern. Er istlichen schreibet er von dem eussertlichen
 vnd leiblichen Brot / vnd wie der H. Er. Christus
 dieselbigen vermehret habe. Darnach wie die Jn-
 den daselbige eussertliche vnd leibliche Brot allein
 gesucht vnd wie sie der H. Er. Christus vermanet
 das sie darnach trachten solten / damit sie ein ander
 Brot wircken vnd zuwegen brächen / vnd dasel-
 bige Brot/darnach sie trachten solten / sey er selbst
 welcher vom Himmel kommen sey durch seine
 Menschwerdung / vnd sagt von diesem Brot also:
 Ich bin das Brot des Lebens / item / mein
 Vater gibt euch das rechte Brot vom Him-
 mel. Nuhn müssen wir aber diß Brot nemlich
 Christum mit dem Glauben empfangen / damit
 wir dadurch gesettigt werden / vnd diß ist das der
 H. Er. sagt in dem er also spricht : Das ist das
 Werck Gottes / das ihr an den glaubt / den er ge-
 sandt hat: in diesen Worten muß man die Speis/
 welche die Juden wircken vnd ihnen zu wegen bring-
 en solten/nicht deuten auff den Glauben/sondern
 Christus ist dieselbige Speis / wie Zwingel selbst
 gesaget / der Glaube aber ist die Wirkung dar-
 durch eine solche Speis oder ein solches Brot zu
 wegen gebracht wirdt. Endlich vnd zum letzten
 kompt der H. Er. Christus auff die Speis des aller-
 heiligsten Sacraments vnd redet von demselbigen
 Brot.

Einred Zum 5. sagt Zwingel weil der H. Er. Christus
 spricht: Wer von diesem Brot isset der wirdt leben
 in Ewigkeit/so kömme man dieselbige Wort anders
 nicht verstehen als von der geistlichen Nahrung des
 Leibs Christi welche geschicht durch den Glauben/
 dann viele welche das Sacramentalische Brot
 Christi essen / die leben nicht allein in Ewigkeit/
 sondern sie essen vnd trincken ihnen noch darzu den
 Todt von welchen der H. Apostel Paulus sagt:
 Welcher unwürdig isset vnd trincket / der is-
 set vnd trincket sich in selber das Gericht

Antwort: der H. Er. Christus redet vnter einem
 Beding vnd Vorbehalt / vnd will also viel sagen:
 Wer von diesem Brot recht vnd würdig isset / der
 wirdt leben in Ewigkeit. Dann was das Brot des
 allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts
 Christi anlangt thut / so machet es zwar allezeit
 lebendig / vnd daselbige will auch der H. Er. Chri-
 stus mit den jetz angezogenen Worten zu verstehen
 geben / aber doch nichts desto weniger kan dieselbige
 Kraft vnd Wirkung dieses allerheiligsten Sa-
 craments verhindert werden / nemlich wan der
 Mensch vngerüstet vnd vnderreitet dazzu gehet.
 Dann also vnd auff diese Weis muß man andere
 dergleichen verheissunge in H. göttlicher Schrift
 auch verstehen: Als da der H. Er. Christus spricht:
 Ein jeder der da hietet: empfanget vnd
 empfangen doch viele mit / weil sie nicht recht beren-
 wie es der H. Apostel Jacobus auflegt: Vnd bey
 dem Propheten Joel stehet also: Ein jeder der da
 anruufft den Namen des H. Er. der wirdt
 selig. Vnd stehet doch in den weisen Sprüchen des
 Königs Salomonis: Den werden sie mich an-
 ruffen vnd ich werde sie nicht erhören / sie wer-
 den sich früh auffmachen vnd mich such-
 en vnd nicht finden. Dergleichen lesen wir in dem
 Euangelio des H. Euangelisten Marci / Wer da
 glaubt vnd getaufft wurde / der wirdt selig
 werden / nichts desto weniger ist der Simon nach

seinem Glauben vnd Tauff verloren worden.
 Zum 6. sagt der Galinisch Petrus Martyr: Einred
 Wann diese Wort Johannis am 6. demnach der
 H. Er. Christus also sagt: Das Brot das ich ge-
 ben werde ist mein Fleisch / welches ich gete
 werde für das Leben der Welt / von dem aller-
 heiligsten Sacrament zu verstehen weren / so hetten
 wir Catholischen gahr vnrecht / in dem wir sagen
 das Brot sey vnd bleibe kein Brot bey dem aller-
 heiligsten Sacrament / sondern das Brot werde
 gang vnd gahr in den Leib Christi verwandelt / also
 daß nur die Accenna vnd eussertliche Gestalten
 des Brots bleiben

Antwort: das Wort Brot / demnach der H. Er. Ablenig
 Christus sagt Das Brot das ich geben werde / be-
 deutet nit weizen oder rocken Brot / noch den blo-
 sen Leib Christi ausser dem heiligsten Sacrament/
 wie der Galinisch Petrus Martyr vermainet / son-
 dern es bedeutet so viel / als ein Speise in gemein/
 vñ diß ist gahr gebräuchlich bey den Hebreern / daß
 sie vnter dem namen Brot eine jaltliche Speise ver-
 stehet / daher nennet auch der H. Er. Christus das
 Manna ein Brot / vñ Dauid spricht: Vñ gab jr
 Himmelbrot / jeder man aß Eng. abrot. Der-
 halben soll vnd muß man die Wort des Herrn
 Christi also verstehen: Ds Brot das ist / die Speis
 welche ich geben werde / ist das Fleisch selbst / welch-
 es ich wegen des Lebens vnd wegen des Heyls der
 Welt das ist der Menschen in der Welt zu dem
 Todt des Creuzes dargeben werde.

Zum 7. sagt der Galinisch Martyr vnser Herr 7 Einred
 Christus gedentete Johannis am sechsten Capitul
 des leiblichen Brots nichts / noch des Kelchs noch
 der Dank sagung / noch der Brechung / noch der
 Aufheilung / noch des Testaments noch des Ge-
 dechnus noch der Verkündigung des todts Chri-
 sti: Der halben rede er in demselbigen Capitul gang
 vnd gahr nichts von dem allerheiligsten Sacra-
 ment seines Leibs vnd Bluts.

Antwort: also vnd auff diese Weis kan auß dem Ablenig
 6. Capitul Johannis erwiesen werden / daß das
 allerheiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts
 Christi damals / als der H. Er. Christus diese Wort
 gered hat / noch nicht eingesetzt sey / aber es kan auß
 diesen Worten nit erwiesen werden / daß es nit ver-
 heissen. Vnd ob gleich der dinge hirbey nit gedacht
 worden / welche bey der Einfassung dieses allerhei-
 ligsten Sacraments stehen / so wirdt doch der vorne-
 mesten Stück / welche bey diesem allerheiligsten Sa-
 crament sein müssen / gedacht / nemlich des Leibs
 vnd Bluts Christi.

Zum 8. suchen etliche diesen Behelf: Sie sprechen Behelf
 en / vnser Herr Christus habe an eben demselbi-
 gen Ort gesagt: Ich bin das Brot des Le-
 bens / wer zu mir kompt / den wird nicht hun-
 gern / vnd wer an mich glaubt den wirdt
 nimmer mehr dürsten. Erg. (sprechen sie) wer-
 de das Brot darvon der H. Er. Christus in dem
 heutigen Euangelio redet / mit dem Glauben ge-
 nossen / wan man nur glaubt.

Antwort: das gesehen wir Catholischen gern / Ablenig
 daß die jetz angezogene Wort / von dem allerheilig-
 sten Sacrament nicht geredt seyen / sondern sie
 seyndt geredt von dem Glauben an die Mensch-
 werdung Christi: aber die Wort / welche in dem
 sechsten Capitul Johannis auff die jetz angezoge-
 ne Wort folgen / seyndt von dem allerheiligsten
 Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi geredt.



Das vns aber erste fürwerffen / wann dis
sechste Capital des heiligen Enangelisten Jo-
hannis von dem allerheiligsten Sacrament zu
verstehen / so solle vnd müsse man dis heilig Sa-
crament vnter zweyen Gestalten reynen / weil vn-
ser H. Er. vnd Seligmacher in demselbigen Cap-

Ioan. 6. 51

mit also sagt: **Werdet ihr nicht essen von dem
Fleisch des menschen Sohns vnd trincken
von seinem Blut so werdet ihr kein Leben in
euch haben darauß ist am Diermontag als ich
von der ein Gestalt des H. Sacraments gehandelt
habe / geantworret worden.**

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die Dritte Sermon:

Von dem heutigen Fest vnd Tag. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speis / vnd mein Blut ist warhafftig ein Trancf. Joan.
6. cap. vers. 51.



Exo 16 15

Ennach die Kinder Israel das
Himmelbrot sahen / sprachen sie.
Manhu: das ist Was ist
das: dann sie wußten nit was es
war: Also möchten sich auch
noch zur Zeit erste verwundern
vnd sprechen Manhu? das ist/
was ist das? das man das heutig Fest vnd Tag
seyret? oder was ist das/das man auff heut das
allerheiligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts
also herum treget? Damit aber niht jederman
wiß vnd erfahre/was das heutig Fest für ein
herlich Fest vnd Tag / vnd warumb man das
allerheiligste Sacrament an diesem Tag also her-
umb trage. Als will ich hirmit ewer Lieb auff
fürsset von dem heutigen Fest vnd Tag predigen/
S D E z wolle darzu sein Genade verleyhen/
Amen.

Velent.
Leucht in
Ipec Mira
cul. 55.
Euch. hist.

Das heutige Fest vnd Tag ist von Papp Br.
bano dem vierten des Namens eingesezt worden/
vnd dis ist geschehen wegen eines mercklichen
Wunderzeichens das sich daselbige Jahr zu Bül-
sin im Gebiet der Statt Verbeneta in der Kirchen
der heiligen Marterin Christina begeben/dan als
daselbst ein Catholischer Priester das Ampt der
heiligen Mess gehalten / vnd nach vollender con-
secration vnd Wandelung des hochwürdigsten
Sacraments an der Gegenwart des H. Er. Chri-
sti gezeuffelt / ist alsbalt auß der heiligen Hosti-
en / so er in seiner Hand gehalten (welches zu sa-
gen vnd zu hören wunderbarlich ist) das leben-
tze Blut geronnen / vnd das Corporalstücklein
ganz vnd gahr Blutroth gemacht: als solches
Miracul Urbanus der vierte des Namens erfah-
ren/hat er solches Corporal vom Bischoffen desel-
bigen Orts mit einer herlichen Procession zu ihm
in die Statt Verbeneta tragen / vnd daselbst
in der Kirchen bewahren lassen / vnd dis ist gesche-
hen im Jahr nach Christi Geburt 1264.

Man soll sich aber berichten lassen das das heu-
tze Fest auch vor Urbano dem vierten ist gehal-
ten worden / aber es ist nicht also geboren gewesen
zuhalten/gleich wie nachmals von dem Papp Br.
bano dem vierten geschehen / vnd wirdt dieser
Tag hoch feyerlich gehalten. Erstlich wegen der
grossen Wunder / welche sich bey dem allerheilig-
sten Sacrament des Leibs vnd Bluts zugetragen
haben.

1.

2.

3.

Zum andern/damit wir vns an diesem Tag
erinnern der grossen Gutthaten / welche vns der
H. Er. Ch. H. J. S. T. W. in dem erzeigt/
das er vns dis allerheiligste Sacrament seines
Leibs vnd Bluts eingesezt hatt / vnd damit
wir erregt würden /hine dafür Danck zu sagen.
Zum dritten / weil an dem grünen Donners-

tag sich nicht wohl fügen will das dis allerheilig-
ste Sacrament mit gebührenten Solemnitäten
vnd Freuden vmbgetragen werde / dann die sel-
bige Zeit gahr eine traurige Zeit ist / weil die
Christliche Kirch in derselbigen Wochen das bitter
Leiden vnd Sterben vnser H. Er. Ch. H. J. S. T. W.
mit grossen Mitleiden betrachret.

Zum vierten / wirdt von deswegen heutiges Fest
feyerlich gehalten / weil man glaubt vnd gemes-
lich dafür halten will / das das allerheiligste Sa-
crament des Leibs vnd Bluts vnser H. Er. Ch. H. J. S. T. W.
an diesem Tag erstlich von den
heiligen Aposteln vnd Jüngern Christi dem
Volk gereicht sey / welches ohne zweiffel nicht
ohne grosse vnd herliche Solemnitäten zugan-
gen ist. Dann in der Apostel Geschichtlichen vor-
also: Sie blieben aber bisständig in der Apo-
stel Lehre vnd in der Brodbrechung des
Brots vnd im Gebet.

Weil man dann niht diesem allerheiligsten
Sacrament am grünen Donnerstag / daran es
von vnserm H. Er. Ch. H. J. S. T. W. ein-
gesezt ist / kein recht Freudenfest hatt halten könn-
en / dan derselbige Tag ist traurig / als wirdt ihm
ein Fest auff heut an diesem Tag/daran dis aller-
heiligste Sacrament dem Volk erstlichen gereicht
worden / mit gebührenten Solemnitäten gehalten.

Vnd hat niemandt dis Fest in einigen zweiffel
zu setzen / weil die Lutheraner daselbige nicht an-
nehmen wollen / dann dis Fest ist von vielen heil-
igen Leuten gehalten worden / gegen welchen die
Lutheraner nicht werth seyndt / das sie den sel-
bigen heiligen Leuten die Schuhtriemen aufflösen.

Der heutige Umbgang vnd die heutige Pro-
cession ist zumor bedeuert worden/durch den Durch-
zug der Kinder Israel durchs rote Meer.
Dann damals haben die Kinder Israel den
rohen Teig getragen / wir aber tragen jaunde
das rechte wahre Himmelbrot. Desgleichen ha-
ben sie damals mit ihnen getraagen die Geben
des Patriarchen Josephs. Wir aber tragen
isunde in vnd bey vnser Processionen die
Geben vnd den Leib des rechten Josephs nemlich
Christi vnser H. Er. Ch. H. J. S. T. W. vnd Seligmachers
vmb.

Die Kinder Israel haben getraagen den rohen
Teig / wir tragen aber isunde das rechte volkommene
Brot welches aufgebaken ist.

Zum 2. ist auch die heutige Procession zu ver-
schattert worden durch den Durchzug der Kinder
Israel durch den Jordan: dan damals haben sie
mit sich getraagen die Arche des Bundes in welcher
war das Himmelbrot. Wir aber tragen in vnser
Processionen vnd Umbzügen auff heut vmb dz
rechte wahre Himmelbrot nemlich vnser H. Er.
Christum

Christum / wie er sich in dem heutigen Evangelio nennet.

Zum 2. ist der heutige Umbgang zuvor beschattet worden durch die Umbringung der Archen Gottes / welche auß Ammadabs Haus in das Haus Dabed Edoms / vnd von dannen in Davids Haus mit Freuden vnd großer Herrlichkeit geföhret wardt.

Der heutige Umbgang malet vns für Augen erstlich den Einzug Christi vnseres HERN vnd Seligmachers am Palmsonntag in die Stadt Jerusalem / gleich wie nuhn dazumal das Volck Zweyg von den Bäumen gehawen vnd dieselben vntergestrewet hatt / also streuen wir auch heut laub vnd Gras auff die Gassen. Das Volck hatt Palmen Zweyg genommen vnd ist dem HERN Christo entgegen gezogen / vnd hatt ihnen in die Stadt Jerusalem helfen beleyren / also stecken wir auch auff heut grüne Meyen auff.

Zum andern bilde vns der heutige Umbgang den Zug Christi an den Delberg in sein leyden für Augen.

Zum 3. den Gang Christi an den Delberg zu seiner Himmelfarth.

Zum 4. bezeugen wir mit diesem vnserm Umbgang offentlich / daß wir geistliche Kriegerleut in der streibaren Kirchen Christi seyen / von deswegem tragen wir Fahnen vorher.

Zum 5. sollen wir vns auch bey der heutigen Procession erinnern / des Einzugs / welchen der HERR Christus nach gehaltenem jüngsten Gerichte mit den frommen vnd gerechten in die ewige Freud vnd Seligkeit haten wirdt. Vnd sollen ihnen

auch bey dem heutigen Umbgang bitten / daß er vns sonderliche Genade darzu verleyhen wolle / daß wir sein werden vnter dem Hauffen / von welchem vnser HERR Christus sagt: Die gerechten werden gehen in das ewige Leben.

Es soll aber auch ein jeder Catholischer Christ auff heut an diesem Tag bey den Processionen Gott den HERN von grundt seines Hergens anrufen vnd bitten / daß er ihm die Genade verleyhen wolle / damit er den Fronleichnam vnd das allerheiligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts vor seinem Endt recht vnd würdig empfangen vnd dar auff seliglich von diesem Jammerthal scheiden möge.

Der weyse König Salomon sagt / demnach die Thoren nicht kommen wolten / vnd Weisheit holten / habe die göttliche Weisheit ihre Magd ausgeschiedt auff die Gassen vnd den Thoren lassen sagen / daß sie doch in ihr Haus kommen wolten vnd Weisheit von ihr holen vnd gesprochen: Kommet esset mein Brod vnd trincket den Wein den ich gemischet habe.

Eben das suchet auch die Kirck Gottes mit der heutigen Procession / dan weil wir zu Empfangung dieses heiligen Sacraments langsam vnd verdrossen seynde / so tregt sie vns diesen heilsamen Schaz / auff die Gassen herauff / will vns als eine getrene Mutter zu diesem allerheilsamsten Brod vnd Speis ermanen / von deswegem singet vnd läßt sie auch singen: Veni. e. comedit panem meum & bibit vinum quod miscui vobis. Das ist auff teutsch. Kommet esset mein Brod vnd trincket den Wein den ich gemischet habe.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die Vierdte Sermon:

Hirmit werden etliche Wunder / welche bey dem allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts vnseres HERN Christi geschehen seynde / erzelet.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speis vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Joan. 6. cap. vers. 55.

Etliche in dem Herrn In dem ersten Buch der Königen Chronick stehet also: Singet dem Herrn alle laut verkündiget täglich sein Heyl. Erzelet vnter den Heyden seine Herrlichkeit / vnd vnter den

Völkern seine Wunder Vnd zuvor stehet also: Dancket dem HERN rufft seinen Namen an / thut kundt vnter den Völkern seine Werck / singet vnd spielet ihm / vnd verkündiget alle seine Wunder. Vnd bey dem Prophe-

ten Esata stehet also geschrieben. Dancket dem HERN rufft an seinen Namen / machet kundt sein ehun vnter den Völkern. Im

Palmbuch Davids lesen wir also: Lobet den HERN / vnd ruffet seinen Namen an / verkündiget seine Werck vnter den Heyden / vnd

Jobias sagt also: Die Heimlichkeit des Königs ist gut zu verschweigen / die Werck aber Gottes offenbaren vnd loben ist ehrlich.

Weil es dann nuhn ein solch herrlich vnd ertlich Werck ist die Wunder Gottes erselen vnd offentlich rühmen / daß es auch der heilige Geist von vns erfordert / vnd heutiges Fest des Endts eingesetzt ist / damit daran die grosse Wunder / welche Gott

bey dem allerheiligsten Sacrament geschon hatt / gepriesen würden: nuhn ist es aber vnmüglich daß in einer Predig alle solche Wunder können erzelet werden / derhalben will ich nur etliche vnd die gemeinsten hirmit ewer Lieb erselen / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Alexander Halesius schreibe: Daß zu seiner Zeit seyen etliche geistliche Klosterleut gewesen / welche beyde Gestalt des heiligen Sacraments begert / dann sie gezweifelt ob auch des HERN Blute vnter der Gestalt der heiligen Hostien gegenwertig sey: Also hatt sichs einmahl zuggetragen / daß ein frommer Priester deselbigen Drchs das Ampt der heiligen Mess gehalten / vnd wie er nach Catholischem Brauch die heilige Hostien gebrochen / ist die Paten voller Bluts gelauffen / welches die umstehende gesehen / sich darüber entsetzt vnd verwundert / was solches bedeuert / vnd doch nachmals gesehen / daß die Partickul zusamen sich gefügt in eine Hostien.

Auff dieser Historien haben die jetige Keger / welche auch das heiligst Sacrament vnter zweyer Gestalten empfangen wollen / zu sehen / daß der wahre Leib Christi nicht sey ohne das Blut / sondern sey volkomlich mit Fleisch vnd Blut mit Seel mit Gottheit mit Menschheit mit allen seinen

Matth. 25. 46

Pro. 9. 1

Alexander Halesius in sum. li. 4 Anno 900

den in dem heyligen Hochwürdigsten Sacrament.

Umb das Jahr nach der Geburth vnser
Herrn Jesu Christi 1074. ist in dem Königreich
Sicilia eine solche grosse Erdbebung geschehen/
dass in der Stadt Syracusa ein Kirch darinnen
viel Volck so das Ampt der heiligen Mess gehört
eingesallen / vnd alles Volck Mans vnd Weibs.
personen bedeckt vnd erschlagen/allein der Priester
mit seinen beyden Ministranten vnd Dienern ist
erhalten worden vnd bey dem Leben blieben.

Unter Philippo König in Frankreich hatt die
Keserey in Basconia auch angefangen wieder
das heilige Sacrament zu toben vnd zu seuchen / da
hatt sich diß Miracul vnd Wunderzeichen zu ge-
tragen daß ein Priester etliche Hostien / die er für
sich / die andern für die Kranken consecrirt / vnd die
heilige Hostia (welche er nach dem Paerolt r
in seine Hände genommen vnd nach Gewonheit
gebrochen) ist roth worden / vnd wahres Blut dar-
auf ihme zwischen die Finger geflossen / vnd weil
er solche an drey unterschiedliche örther auffse Cor-
poral gelegt / seyndt die örther alledrey Blut roth
worden / welches König Philippus selbst per-
söntlich mit seinen Augen gesehen hatt.

Demnach der heilige Antonius in der Tolosa-
ner Gegent eine gute Zeit mit einem halbsittarrigen
Keser vom heiligen Sacrament des Altars gahr
aufbündig scharff vnd gründlich / ist / vnd den
selbigen also geschwungen vnd überwunden / daß er
ihm auch keine rechtschaffene Solutio vnd Ant-
wort mehr geben konte vnd zum waren Catholisch-
en Glauben also weit brach vnd beweget / daß er
sagte: wohlan wir wollen hiron nicht viel Wort
machen / sondern zu den Miracul vnd Wercken
schreiten: Wann du Antoni (sagt er) wirst durch
ein Miracul öffentlich anzeigen vnd beweisen / daß
in der consecrirten Hostien der ware Leib des Herrn
Christi gegenwertig / so will ich der Keserey absa-
gen vnd mich also balde zu dem Gehorsam der
Christlichen Kirchen begeben.

Der heilige Man Gottes verwilligt solches mit
dapperem beständigem Herten vnd Gemüth / dar-
auff sagt der Keser: Wohlan so beagere ich nicht
diß vnd ein solches Miracul: Mein Maulthier soll
drey ganzer Tag ohne gessen vnd ohne gemercken
im Stall verschlossen bleiben / auff den dritten Tag
will ich es herauff führen / vnd ihme das beste Fut-
ter fürstellen. So komme dann du mit deiner hei-
ligen Consecrirten Hostien / vnd stehe gegen ihme.
Wann nicht solches mein hungerigs vnd freßigs
Maulthier sein gewöhnlich vnd natürliches Fut-
ter verlassen / vnd zu dem Gott der in dem heiligen
Sacrament des Leibs vnd Bluts Christi sein
soll / zuheulen / vnd Ehrerbietung erzeigen wirdt / so
will ich deinem Glauben festiglich anhangen. Der
heilige Man nimbe diese Condition an / vnd ver-
heißt mit göttlicher Hülf zu vollenden: Solches
wirdt verkündigt vnd ein bestimmbter Tag ernennet/
auff welchen beyder seits der Catholischen vnd der
Keserischen eine grosse Anzahl Volck sich versam-
let / da bereitet sich der heilige Antonius mit grosser
Andacht zum Ampt der heiligen Mess / welche er
in einer Capellen nit fern von ernantem Orth
hielt. Nach dem aber die heilige Consecration des
heiligen Fronleichnamts geschehen / vnd das Maul-
thier auß dem Stall zum allerbesten Futter gefüh-
ret worden / gehet er mit heiligen Kleidern angezo-
gen / vnd die heiligen Hostien auff der Paren ober

den Kelch in Händen tragend herauf / vnd spricht
das Maulthier mit diesen Worten an: In der
Krafft vnd in dem Namen deines Erschaffers/
welchen ich unwürdiger alhir in den Händen halt/
gebiet ich dir / daß du eyles strack herzu gehst/
vnd auff deine Weis nach deinem vermögen ihme
gebürliche Ehr erweisest vnd erzeigest / auff daß
alle so alhir gegenwertig warhafftig erkennen / daß
vnter dieser kleinen Hostien mein Erlöser vnd mein
Erschaffer verborgen sey. Was geschiet? Wie
wunderbarlich vnd erschöcklich seyndt die Ge-
heimnus Gottes: Das Maulthier verläßt sein ge-
wöhnlich Futter / gehet dem hochwürdigsten Sacra-
ment entgegen / beiget vnd felt auff die forder linie
nieder/neigt sein Haupt vnd bekennet gegenwertig
seine Herrn vnd Schöpffer. Wie die Menschen
en diß Miracul vnd Wunderzeichen sahen / lobten
sie Gott vnd sagten: Wir haben heut gesehen kein
Herlichkeit vnd Wunderwerk: Der Keser ver-
ließ seinen Fressumb / name an vnd emy sin am
Andacht den Catholischen seligmachenten Gnan-
ben. Wegen dieses Miracul vnd Wunderwunders
ens wirdt der heilige Antonius von Padua mit
einem Kelch / vnd darob eine Hostien in der Hand
habent gemaket.

Als man zehlet nach der Genadenreichen Ge-
burth vnd Menschwerdung vnser Herrn vnd
Heylands Jesu Christi taufent vierhundert vnd
acht Jahr hatt es sich in dem stecken Waldthien
so kumbt in dem Churfürstlichen Maingischen
gebiet gelegen/begeben / daß ein Catholischer Pri-
ster das Ampt der heiligen Mess gehalten / vnd wie
er nach der heiligen Consecration ohn versche-
den Kelch auß dem Corporal vmbgeschüttet / hatt
das allerzarteste Blut ein rote Farb vnd Gehalt
an sich genommen vnd in ein solche Figur wie der
Herr Christus mit außgestreckten Händen an
dem Creuz gegangen auß dem Corporal außge-
breitet / vnd seyndt ihm vnd wieder Blut rote ve-
neta Angesichter auff demselbigen Corporal er-
schienen. als solches der Priester gesehen ist er heß-
tig darüber erschrocken. Vnd wie wohl mehr Leute
(so in der Kirchen ihr Andacht gehabt) gesehen
den Kelch verschüttet vmbfallen / hatt er solche
That doch heimlich verdrinckeln wollen. Derweil
wegen das Corporal eyles zusammen gelegt / vnd
nachmals so bald das Volck auß der Kirchen
gegangen einen Stein auß dem Altar darauff er-
celebrirt genommen / solches gemelte blutige Cor-
poral in ein Loch verborgen vnd den Stein ver-
geschoben / vnd solche That so lang verschwiegen
biß er endlich sehr schwach worden vnd am Tod-
beth gelegen: Als dann hatt er nicht sterben kon-
nen / biß er solches gründlich offenbaret. Derweil
gen berufft er zu sich seinen Beichvatter vnd be-
kennet mit reuigen Herten wie es ihme mit dem
consecrirten vnd vmbgeschütteten Kelch ergan-
gen / vnd bitter den Priester er wolle nach seinem
Toot das Corporal an dem Orth dahin es gelegt
suchen / vnd allen frommen Christen öffentlich zeu-
gen / welches dann auch geschehen.

Nicht weit von dem Kloster des heiligen Bern-
hardi hatt ein armer Man gewonet / welchen ein
Zauberisch Weib heßtig geplagt vnd gequetet/
wie sie dan solches mit zornigem grimmen gere-
wet / daß sich der arme Man am ganzen Leib sehr
verzehret vnd viel abgenommen / konte aber weder
sterben noch genesen / biß weile verlor er die Syrach
vnd

Ioan. Nau-
clerus in
Chronico
generatio-
ne 36 Anno
1074.

Vincen-
tius
Bellouac.
speculi hist.
lib 30 c. 24
Anno 118.

Guilhel-
mep nus de
imitat lan-
ctorum Fo-
247. in vita
B. Ant. n. l.
de Padua

vnd den Verstand gänglich / vnd bisweilen kam er widerumb zu sich selbst / aber nie nicht zu ganzer Gesundheit / sondern zu mehrer Pein vnd Marter des Todes.

Endlich wirdt der vbelgeplagte Mensch in das Kloster zu dem heiligen Man geführt / vnd als ihm die erbärmliche Tragedy fürkommen / hatt er sich hefftig darüber einsetzt / daß der leydige Feindt eine solche Bosheit an einem Menschen solte vben : beruffet demnach zween auß seinen Brüdern / vnd beschilt ihnen / sie solten den gemeinigen Menschen für den hohen Altar führen / daselbst hält er ihme auß den Kopf ein Büchlein / darinnen das hochwürdigste Sacrament gelegt durch welches Krafft gebeit er diesem Feindt / daß er von dem Menschen weichen / vnd ihn zu Frieden lassen soll / wie dann solches geschehen.

Zu Bamberg hatt ein Schülers Knab das heilige Sacrament auß S. Martins Kirchen gestolen / vnd dasselbige auß einem Acker geworffen / welches wunderbarlich widerumb gefunden vnd erhoben worden ist / vnd ist nunmehr an demselbigen Ort ein Kirch vnd Kloster / welches zum H. Grab genant wirdt gebawet worden. Nuperus ein heiliger fürreistlicher vnd gelehrter Scriben / hatt ein Büchlein gemacht von einer erschrocklichen Dummheit in der Stadt Thuis / darbey sich ein groß Miracul vnd Wunderwerck begeben vnd zugetraget / bey dem Altar ist gewesen ein hölzernes Büchlein / darinnen die heilige consecrirte Hostien gelegen / welche in einem Fach oder Behälter von Bretter in die Mauer gemacht gestanden vnd verschlossen / bey derselbigen Büchlein waren noch andere Geschicht mehr zum H. Gottesdienst gehörig / verwahrt / als ein andere Büchlein mit gesegneten Hostien.

ein zinnere Weinfäßch / oder Ampel / sampt einem Weyrachsfäß / vnd eilichen Lichtern vnd Glachs.

Nun wurden im höchsten vnd erschrocklichsten Brandt / als nicht allein die Kirch / sondern auch die ganze Stat in heller Flammen stundt / vnd die Stück der brennenden Balcken hin vnd wieder fielen vnd stoben / vnd die Glocken zerschmolzen / ist auch zugleich verbrandt der obgemelte Schräck sampt allem dem was darinnen gewesen / außgenommen die hölzerner Büchlein mit dem heiligen Fronleichnam **E H N J S Z** bleibe vnversehret vnd vnverlest / welches Nuperus mit vielen andern Christen gesehen / vnd Gott in seinen Wunderwercken gepriesen.

Hey der Calumnisten vnd bey der Lutheraner Nachmahl geschehen keine Wunder : darauff leichtlich zu mercken / daß sie kein rechtes Sacrament haben.

Es wirdt gelesen von einem vermessenen reysi gen Knecht / der ritte durch einen Flecken / darinnen ein Priester gleich dazumahl das heilige Sacrament ober die Sassen zu einem Kranken trug / der gottlose Reuter thet als wann er den Priester vnd das heilige Sacrament nicht sehe / verachtet solches spöttisch vnd höhnisch / als baldt selte das Ross nieder auß seine fördere Knie / neyget das Haupt / erkennet seinen Schöpfer / erzeygt ihm gebührende Ehr als wolt es solches anbetten. Der Knecht verwundert sich darob / empfahet Kay vnd Leud in seinem Herzen ober seine halsstarrige Vermessenheit / steigt ab / fällt auß die Erden / erkennet Christum seinen Erlöser gegenwertig / bitter vmb Verzeihung seiner Missethat / vnd sitzet widerumb auß / reitet seines Wegs / vnd läßt ihm diese Geschichte eine Warnung seyn.

Pepinus de imitatione sanctiorum fol. 97.

Am H. Fest vnser H. Ern Fronleichnam / Die S. Sermon

Hiermit wirdt auß glaubhafften Historien erzehlet / wie vnser H. Er Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament in Gestalt eines Kindlein hatt sehen lassen. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck



Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck
Johann. 6. cap. vers. 55.
Dit gefeller es gahr wohl / wann man seine große Wunder vnd Zeichen rühmet : also verrenckst es niemandt mehr als den leydigen Teuffel / wann die Wundertharen Gottes öffentlich gerühmet werden : von demwegen reget er bey den Kezern an / daß sie diese Wunder / welche bey dem allerheiligsten Sacrament geschehen seynde / verlachen / verpotten / vnd vernichten : vnd ich weiß gahr wohl / wann diese meine Predigt den Kezern vorkompt / daß sie dieselbe verachten vnd verlachen werden : aber dessen alle songacht / so vielmehr dem leydigen Sathan vnd seinen Werkzeugen den Kezern zu einem Trug / will ich hiermit auß glaubhafften Historien erzehlen / wie vnser H. Er Christus sich in dem allerheiligsten Sacrament hatt in Gestalt eines Kindleins sehen lassen / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen / Amen.

solches aber begerte er nit auß Unglauben / sondern auß großer Andacht des Gemüths. Dann er von jugent auß sein väterlich Erb verlassen / damit er Christo dem H. Ern desto fruchtbarlicher vnd verdienstlicher dienen möge. Dpfer demnach täglich herrliche Gaben / dadurch er begert / daß ihm möchre / was es doch für ein Natur sey / die vnter den Gestalten Brots vnd Weins verborgen / geöffnet / bahret vnd gezeigt werde / nicht zwar daß er an der Gegenwart des H. Ern Christi gezeiffelt / sondern daß er nur den H. Ern also möchre sehe / welche kein Mensch auß Erden vñ in dem Himmel also sehen konte. Vnd als er eins Tags abermals nach seiner Gewonheit by Ampel der H. Mess hielt / fällt er auß seine Knie für den Altar nieder. Ich bitte dich (sagt er) ewiger Allmächtiger Gott / du wollest in diesem kleinen Beheimnuß die Natur des Leibs deines Sohn vnser H. Ern Jesu Christi mir offenbahren / auß daß ich mit leiblichen Augen sehen möge die Gestalt eines kleinen Kindleins / wie es in dem Schoß seiner Mutter gelegen. Als er solches gebeten / ist ein Engel vom Himmel herab kommen / vnd hatt ihn deutlich mit diesen Worten angeredt. Stehe eilents auß / so du **E H N J S Z** den **H E X X** sehen wilt / er ist gegenwertig vnd

ichastus de cor. 2. lan. se Do. sin tu. 40. 69.

vnd mit leiblichen Kleidern angezogen / wie ihu sein Mutter getragen/nachdem der forchsam vnd erschrockene Priester sein Angesicht auffgerichtet/ siehet er auff dem Altar das liebe Kindlein / welches der alte Simeon auff seinen Armen getragen/ liegen / zu welchem der Engel sagte / weil du begerest den Herrn Christum zu sehen / welchen du zuvorder vnter den Gestalten verborgen consecrirt / so greiff ihn jagunde an. Also verlast sich der Priester auff die göttliche Gaben / welches wunderbarlich zu sagen / nimbr das schön zarte Kindlein in seine zitterente Arm / trucke es an seine Brust / küßet es : Nach die sem allem leget er die zarte Stidder des Herrn Christi auff den Altar / setz wiederumb auff die Erde / strett Gott daß er sich wiederumb in die vorige Gestalt verändern wolle / vnd siehet auff / findet also die erste Gestalt der heiligen Hostien wie er gebeten / also hatt er solches nach altem Branch gewonnen / vnd Gott für die Offenbarung gedanckt.

Iodocus Chlichto- ueus ho milia Tri partita part. 1. de Temp. serm. 1. de feito Sacra menti Eucl. 3. ritz

Als der heilige Indoncius König in Franckreich einmahl das Ampt der heiligen göttlichen Mess hörte / kame seiner Verwandten einer zu ihm vnd sagte / daß vnter den Händen eines Priesters / welcher auff einem andern Altar celebrirte / ein kleines Knäblein gesehen würde / vnd vernahmet den heiligen Indoncium / er solte kommen / vnd das Spectacul auch sehen. Dem antwortet der Man Gottes : Ich wolte ehe die Augen zuthun / daß ich solches nicht sehe / dann ich möchte dadurch den verdienst des Glaubens verlieren. Ich glaube aber solches viel kräftiger vnd beständiger weder wann ichs mit eignen leiblichen Augen anschawere : Hat sich auch vom Drey nicht gewendet / daß ers sehen möchte.

Thomas Cantiprato lib. de ap. bus cap. 67. Anno 1267

Zu Dins so eine herrliche große Stadt zwischen den eblen berühmten Städten Cammerach vnd Aerebat gelegen / hatt sichs begeben in der Kirchen der Canonicken S. Amari Episcopi, daß ein Priester auff den heiligen Oftertag das Volk vnter dem Ampt der heiligen Mess communicirte / vnd mit dem hoch heiligsten Sacrament des Altars versehen / ohngefehr eine consecrirtre Hostien auff der Erden liegen gesehen / vnd wie er auff seine Knie niederfiel / solche auffzuheben / also bald hatt sich solche heilige Hostien von sich selbst erhaben vnd am Tüchlein mit welchem der Priester seine gesaltete Finger pfleget zu rücken hangen blicben : Da ruffet der Priester den Canonicos / welche alsbald herbey eilten vnd sahen auff dem Altar den lebendigen Leib des Herrn Christi / in gestalt eines Angesichts eines lieblichen Kindleins / vnd nach dem alsbald das gemeine Volk zusamen beruffen / wirdt solche himmlische Vision gezeigt / vnd von allen angeschawet vnd gesehen.

Amphilo- chius in vitas, Basil.

Es hatt sich begeben / daß der heilige Bischoff Basilus auff die östertliche Zeit das Ampt der heiligen Mess verweist vnd gehalten / da ist ein Halsstarriger Jude in die Kirchen kommen vnd vnter die gemeinen Christen sich heimlich eingedrungen / damit er ja eigentlich vñ gewislich erfahren möchte / was es doch für ein Gestalt mit dem hochwürdigsten Geheimnis des Amtes der heiligen Mess habe : vnd wie die Christen nach empfangener Absolution vnd Gewonheit des Fests vmb den Altar gehen / die heilige Hostien zu empfangen / siehet er daß ein iglicher vnter ihnen ein schönes zartes Kindlein in seinen Munde von den Händen des heiligen Basilij empfahet. Vnd demnach alle

Christen so gegenwertig zugehen / solget auch die vnglaubige Jude vñ gehet zu dem Altar des Herrn die heilige consecrirtre Hostien zu empfangen welche so bald er sie in den Munde empfangen in wahres Fleisch ist verwandelt worden / daß er solches nicht hat können genießen. Thut es demnach bald auff dem Munde / vnd bewahret solches in einem Tüchlein / gehet darmit nachmals heim in sein Haus / zur Bestätigung der Wort zeigt er solches Particul seinem Weib / vnd erzehlet darneben alles was er mit seinen Augen gesehen / in seinem Munde warhaftig gepuffet / vnd im Herzen gewislich erfahren : Glaubet beständig daß die heilige Mysterien vnd wichtige Geheimnis der Christen müssen recht wunderbarlich vñ sehr erschrecklich sein : des andern morgens gehet er auß in ein stilligen Herzen vnd großer Begierde ihu zu dem heiligen Basilio / begeret unverzüglich zu empfangen das Zeugnis / welches er in Christo gesehen / als bald hatt ihnen der heilige Basilus mit seinem ganzen Haus gefindt / mit Andacht getaufft / vnd nachmals mit dem heiligen Sacrament / welches wieder in seine vorige Gestalt verwandelt / Gütlich versehen. Zu Paris in Frankreich hantwahr Christliches Weib auß gedrungener Armut / einem lefertlichen Juden ihren feyertäglichen Rod verfert / als aber die ieiuge östertliche Zeit hernaher vnd das Weib sonst nichts sonderliches anzuziehen hatte / vnd doch den Rod zu lösen vñ vermöglich / biuret sie den zeitigen Juden stetig / er wolle ihr doch nur die östertliche feyertag das Kleid anzulegen vergönnen / nach versehenen heiligen Tagen wolt sie ihm solches mit mehrer vñ die Gebür wieder bringen / der verrätherliche Jude mercket vñ siehet des Weibs große Betrümmernus / gedencet er bald bey sich selbst eine erschreckliche That zu begehren vnd das Weib schändlich zu betriegen. Nider demnach das betrüete arme Weib mit diesen listigen Worten an : Ich weis du bist ein ansehnliche Frau / vnd wirst von deinem Nachbarn vnd Freunden in großen Ehren gehalten : Wann du ruhst auff die heiligen östertliche Zeit deinen Rod nicht anzulegen / wirst du in schändlichen Verdacht kommen / vñ jederman zum Spott vnd Gelecher werden / so du dann nur mir folgen vnd gehorchen wilt / soltu dein schönes Kleid mit doppeltem Gelt wiederumb bekommen. Da sagt sie mit beglütlichen Worten : was begerstu von mir das ich thun soll ? dann ich hab ein gros verlangen nach meinem feyertäglichen Kleid ? So du mir schwerest bey deinem Gott vnd allen heiligen Saag der schändliche Jude / daß du den zeitigen / welchen du von den Händen des Priesters auff die östertliche Zeit vnter der Hostien als deinen Gott anbetest / vnd mit dem Munde empfahest / mir hieher bringest / will ich dir deinen Ehrenrod mit doppeltem Gelt wiederumb geben. Darüber die Christliche Marion / wie sie solches gehöret / hefftig erschrocken vnd sich sehr ensetzet. Doch bewilligt sie in die That vnd empfahet den Rod. Auff den heiligen Oftertag gehet das vnselige Weib mit andern in die Kirchen / vnd empfahet mit ihrem verrätherischen Munde den waren Leib vnseres Herrn vnd Heylandes Jesu Christi / thut solches auß ihrem Munde / wickelt ihn in einen Schlenker / vnd damit sie auch das Gelt von dem schändlichen Juden bekommen möchte / gehet sie hin vnd bringet ihm die Communion / vnd spricht : Siehe da

hastu was du so sehr vnd so embsig von mir bege-
recht / siehe diß ist mein GOTT / welchen ich
heut von den Händen des Priesters empfan-
gen. Siehe diß ist der Jung / welchen wir Chri-
sten so andächtig anbeten / vnd hoch ehren: gib mir
niht das Golt welches du mir verheissen. Der
Jude / als er solches siehet / wirdt sehr froh / heisset
das Weib willkommen seyn / vnd spricht: lege
das jenige / welches du bringest / dorthin auff den
Zaaltisch / vnd empfahe bald das gedoppelte
Golt / vnd gehe heim / sage es niemand / ich will
deinen GOTT wohl verwahren: So baldt das
Weib von dem versuchten Juden kommen / he-
bet er an vnstillig zu toben vnd hefftig zu wüthen /
als sey er mit allen Teuffeln besessen / machet ein
großes Feuer / hänge darüber einen küffern
Kessel voller Wasser vnd Del / erwischer mit sei-
nen rachtigen Händen die heilige consecrirte
Hostien mit lästerlichen Worten / vnd wirfft sie
in das siedende vnd feuerheisse Wasser: Als baldt
ist auff dem siedenden Wasser ein schönes liebli-
ches Knäblein erschienen / vnd oben vmbher ge-
wandlet / welches der Jude ersah / doch sich dar-
von nicht wöllen befehren / sondern sich vnterstan-
den mit dem Instrument oder Feuerzabel / wel-
cher in den Händen gehabt / das Knäblein / wels-
ches geleuchret gleich wie die Sonn vnter das heis-
se Wasser zu stossen / aber doch solches mit nichten
vernücht: dann wann er darinnen das Wasser
nach dem Kindelein stieß / war es baldt auff der
andern Seiten: wann er vermeynt es were auff
der rechten / so war es auff der linken Seiten:
vnd in dem der Jude sich also mit dem Knäb-
lein bemühet / kommen darzu seine leibliche Kin-
der / welche noch klein vnd jung / erschrocken
vnd fürchten sich / lauffen eilends zu der Mutter /
weinen / vnd sprechen: ach Mutter / das Bar-
telein will dore ein kleines Knäblein in dem Kes-
sel verbrennen: vnd in dem das Weib in das Ge-
mach geher zubesehen / was ihr Man fürhab / lau-
fen die Kinder hinauß auff die Gassen zu den
Nachbarn / schreyen laut / weinen vnd spre-
chen: Kommet her / kommet her / ach vnser Vate-
ter will ein schönes Knäblein dahaim in einem
Kessel voll siedendes Wassers brühen. Da seynde
viel der Juden vnd Christen zugekommen / vnd
haben gesehen die schöne vnd leuchtente Gestalt
eines jären Kindes in dem Kessel voll siedendes
Wassers vber einem großen Feuer / vnd den ver-
suchten Juden mit einem Instrument oder Feu-

zergabel darbey stehen / vnd solches vnterzuru-
cken sich befehent. Welches nach dem es dem
Bischoff als baldt angezeigt / ist er mit seiner
gansen Priesterschaft mit großer Traurigkeit
kommen / vnd haben die allersarteste Hostien
ganz vnd volkumlich auff dem siedenden Was-
ser schwimmen gesehen / welche der Bischoff
mit großer Reuerenz vnd eygnen Händen in be-
seynd des Volcks genommen in Sanct Johans
Kirchen / da sie auch consecrirt gewesen / mit
herrlicher Procession getragen / da sie dann biß
auff den heutigen Tag in grosser Würdigkeit ge-
halten wirdt.

Als baldt ist der Jude gefangen / vnd ins Ge-
fängniß gelegt worden: Das Weib vnd die Kin-
der haben freywillig bekant alles wie vnd was sich
zugeragen / haben sich zum Catholischen Christli-
chen Glauben beferer vnd samptlich tauffen las-
sen: Vnd wiewohl der versuchte Jude nichts ge-
laugnet / sondern alles zuwillig bekant / wie es
von Anfang biß zum Ende ergangen / ist er doch
in seiner verzweiffelten Halsstarrigkeit verstockt
blieben / vnd verhalten mit Verheil vnd Necht
zum Feuer erkant vnd verbrandt worden: Das
Weib / so das heilige Sacrament dem Juden ge-
ben / als sie den traurigen Fall gesehen / hatt ihr
selbst das Leben mit einem Strick genommen.
Vnd dergleichen Historien könten noch mehr als
hier erzehlet werden / wann die Predigt nit zulang
würde.

Auff diesen ist erzehleten Historien haben wir
zu lernen / daß das heilige Sacrament / welches wir
Catholische haben / ein rechtes wahres Sacra-
ment sey / weil vnser Herr Christus darbey erschie-
net vnd sich hatt sehen lassen: was geben die Luthere-
raner vnd Caluinisten drum / daß sich vnser Herr
vnd Seligmacher also bey irem Nachtmahl hette
sehen lassen / wie würden sie doch damit trugen
vnd brängen.

Zum 2. haben wir hierbey wieder die Caluini-
sten zusehen vnd zumercken / daß vnser Herr Chri-
stus in vnserm allerheiligsten Sacrament mit sei-
nem wahren Leib vnd Blut warhafftig zugegen
sey / dann deswegen hatt er sich auch darbey erzeygt
vnd sehen lassen.

Zum dritten / bezeygen auch diese ist erzehlete
Wunder / daß das allerheiligste Sacrament auff
dem Gebrauch ein Sacrament sey / bey welchem
der Herr Christus mit seinem Leib zugegen / vnd
diß ist auch wieder die Luthereaner zumercken.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Sechste Sermone

Hiermit wirdt auß glaubhafften Historien erzehlet / wie die jenigen von Gott dem
H. Ern gestrafft worden / welche diß allerheiligste Sacrament ge-
vnhret haben. Ober die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranc. Johan.
6. cap. ver. 55.

Es spricht der König vnd Pro-
phet David also: Er hatt ein
Bedecknus gemacht sei-
ner Wunder der gnedig
vnd Barmhertzig H. Er / er
hatt Speiß geben denen /
die ihn fürchten / er dencke
ewiglich an seinen Wunde. Der H. Geist hatt
auch auff heut durch die Catholische Kirch ein Be-

decknus seiner Wunder gemacht / das ist / er hatt
das Fest vnser Herrn Fronleichnams eingesezt /
daran wir vns der großen Wund / welche bey dem
allerheiligsten Sacrament des Leibs vnd Bluts
vnser Herrn Christi geschehen seynde / erinnern /
vnd Gott dafür loben vnd dancken sollen: darumb
sagt er auch in kurz vorgehenden Worten: Seine
Werck soll man preisen vnd großlich loben.
Damit aber solches geschehe / vnd wir das heilige
Fest

Zeit recht/ vnd wie sichs gebürt zubringen mögen. Als wil ich hiermit auß glaubhafften Historien erzehlen / wie die jentzen von Gott dem Herrn gestrafft worden / welche das allerheiligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts genohret haben/ Gott wolle dazzu sein Gnad verleyhen/ Amen.

Im Jahr 1581. hatt sichs zu Erfurt im Lande zu Thüringen begeben / auff den Tag des H. Fronleichnambs nachdem die Procession mit dem heiligen Sacrament vmb die Kirchen gehalten / vnd nachmals das Ampt der heiligen Mess angefangen worden/ ist ein Weib von Gotha (so drey Meil von Erfurt gelegen) in die Kirchen Sancte Seueri mit ihrem Man kommen / vnd ein klein Kindt auff dem Arm getragen / auch vnter andern wollen mit Gewalt sehen / was in der Catholischen Kirchen für Spectacul gehalten würden/ dringet derowegen durch das Volck/ dessen dazumahl eine grosse Anzahl vorhanden / für den Chor mit närrischem Lachen / vnchristlichen Gebärten/ vnd freventlicher Stim: Nemblich Ey laisset mich auch sehen / nemblich / wie jener Böckelman mit Aufstreckung der Arm / vnd Creuzmachen vor dem Altar handlet: Vnd da sie kaum diese Wort auß ihrem Lestern auß geredt / sellet sie schnell zu Gottesboden mit dem Kindt/ als wan sie der Donner hernieder schläg / vnd wirdt mit der schweren Leibsfeuch gerürt / welches viel Catholische geistliche Man vnd Weibs Personen / so wohl die Lutherischen mit Verwunderung gesehen. Als sie aber auß Vndermögkheiten von sich selbst mit hat können wider aufstehen / ist sie von andern ihren Mitconsorten auß S. Seueri Kirchen auff den Stufen erstlich in ein Haus / darnach in die Herberg getragen worden / vnd nachdem ihr Ehemann von Leuten gefragt worden / was die Ursach solches ihres Falß doch seyn möchte / hat er nichts anders geantworret / dann er glaube / diß müße die Ursach sein/ dieweil sie alles / was auff dem Altar geschehen vnd gesehen / hönllich verlacht / hab sie Gott darumb gestrafft/ dan er hette solches vnd dergleichen zu vor niemals an ihr vermerckt. Nachmals ist sie mit Gefahr ihres Lebens nach Gotha geführt worden.

Constant.
Manalies
in Annalib.
& Michael
Glica p. 4
annalium.

Michael diß Namens der dritte/ Orientalischer Kayser / mit dem Zunamen der Truncene / welcher von den Historien schreibern wegen seiner bösen Artz/ närrischen Sitten vnd Gebärten/ der ander Phaeton / Nero / vnd Sardanapalus genant wird: Dieser als er sich mit allen Lastern besieck / hat er sich nicht geschämet auch den abscheulichen Sport dem H. Sacrament (welches doch die Engel im Himmel verehren vnd anbeten) zur Vnehr zu erzeigen vnd zu beweisen: dan er hatt einen herrlichen Saft vom Senfft in einen Becher gegossen / vnd verglichen dem Kelch/ darinnen das wahre lebendige Blut Christi des Herrn gewandelt wirdt/ vnd also schimpffter mit denen Dingen die keinen Schimpff zulassen / vnd verlacht/ welches nicht zu verachten ist.

Wie seine Mutter gesehen / daß der Kayser so roh vnd gottlos worden/ hatt sie sich hefftig bekümmert / vnd derowegen ihnen mit harten Worten gestrafft / aber ihre Wort haben an ihm so viel als an einem Toten vnd Tauben gewürckt/ dann ohnlangst verirage er seine Mutter auß dem Reich/ vñ stecket sie in ein Kloster / nam ihr Verlassenschaft an Geld/ verbrasser/ verspieler/ vnd bracht mit losen

Leuten solchs vmb. Dieser Kayser wirdt hernach also gestrafft/ daß er in die eufferste Armuth gebracht / seine königliche Kleyder müssen verkauffen/ vnd ist nachmals vom Basilio Macedone der ihm in dem Regiment succedirt / vnd gefolget / vmb bracht worden. Ein Kirchner auff einem Dorff holet auff ein Zeit ein Schachtel voll Hostien/ mit welchem ein ander Dorffkirchner gangen/ vnd also sie seyn in den Flecken Altorf kommen / seyn sie in dem Wirtshaus eingekohret/ zu Zechen / da begeret einer von dem andern ihm eine Hostien zu schencken / welche er dan von ihm bald bekommen/ also nimbt er sie / hebt sie mit Lachen in die Höhe / treit sein Gespödt damit/ als wolte er sie consecriren/ die Wirtin im Haus schilt ihn hart darumb / er aber fragt nichts nach ihr/ sondern sagt: Was getret dich an/ gehe du hin / vnd hole den Wein: wie nun das Weib hingangen / vnd wiederumb auß dem Keller kommen/ liegt er dort/ vnd ist todt. Da frage sie/ wie ihm geschhehen/ sagten die andern / es wirdt ihn vielleicht der Schlag gerürt haben / da laufft sie zu ihm mit Essig anzustreichen. Aber der sich mit regt/ war der arm Mensch/ dann die ernste geuehe Straff Gottes ihn gerürt / daß er todt blieben.

Zu Wien in Defterreich/ hat sichs im Jar 1781. begeben / daß ein gottloser Kaser seines Handwerks ein Zimmerman / sich in der Jungfrauen Kloster Kirchen in den Schotten genant / des Abens verborgen/ vnd verschlossen lassen/ vnd des Nachts zerbrichet vnd eröffnet er das Sacrament häußlein/ vnd die kleine consecrirtre Hostien / so eine gute Anzahl darinnen gewesen/ wiffte er eülich für sich vnter die Fuß / etliche zerbrichet er mit Zähnen/ etliche stecket er in seinen Diebsack / bald darnach stilet er wie sein Hempt bey dem Diebsack/ gahe feucht vnd naß sey / greiffet derowegen mit der Hand hinein / vnd findet den Sack gang voller Blut/ des Morgens als man die Kirchen eröffnet/ wirdt der verrätherische Dieb (wie wohl er vermerhet/ er lieg verborgen) gefangen. Da findet man die heilige Hostien alle bey ihm. Vnter welcher man wiederumb mit großer Reuerenz/ vnd Ehrerbietung in das heilige Drey getraget/ da sie noch verwahrt werden. Als aber der Kirchenrauber sich zu dem Catholischen Nämlichen Glauben befehret/ wirdt er mit dem Schwerd wegen seiner begangenen Welschhat redlich gestrafft/ vnd hingericht.

Zu Preßlaw in Schlesien / hatt ein Kirchner den Juden eine consecrirtre Hostien verkaufft/ welche sie nachmals mit Messern vnd Psrimen durchstochen/ daß Blut reichlich darauß gelauffen / vnd seyndt hundert vnd fünfzig Juden auff einen Tag zu Preßlaw in der Statt zu Puluer verbrandt worden. Der Kirchner oder Dieb/ner aber / als er den trawrigen Aufgang gesehen / ist er gleich wie Judas der Verräther mit seinem Eshweis hingangen / vnd sich erhencf.

Die gottlose Juden haben zu Deckendorf/ welches eine Stat im Beyerlande an der Rhonaw gelegen/ dergöttlichen Majestat vnseres Herrn Jesu Christi im H. Sacrament grosse Vnehr erzeigt vnd erwiesen/ dan nachdese die H. Hostien genugsam vmbher geschlepfft/ mit Hamern zererschlagen vnd mit Psrimen zerstoßen/ haben sie solche etlich in dß Feuer geworffen / welche doch ganz verfehret widerumb herauß genommen/ vnd auff

einen Anboß gelegt/mit Hamern mehr dan zuvor
erschlagen / welches aber durch Gottes Schick-
ung offenbahr vnd Kundt gehon ist worden dem
Vorsteher vnd Pfleger derselbigen Statt / mit
Namen Hartman von Degenberg / welcher mit
Hülff der Bürger alle Juden klein vnd groß er-
schlagen / vnd die heiligen Hostien auß ihren
rachgigen Händen erlöset / welche noch auff den
heutigen Tag in derselbigen Statt Kirchen zum
heyligen Grab mit vielen vnd grossen Miraculn
leuchrent aufbehalten wirdt.

Die Juden haben auch zu Brüssel ein Gefäß
sein mit heiligen consecrirten Hostien heimlich
auß der Kirchen gestohlen / vnd solche mit Psrie-
men vnd Nadeln durchfochen / darauß das Blut
reichlich gestossen / welche That nachmals offen-
bahret / vnd seynde die Juden mit Feuer gestrafft
worden.

Im Jahr 1566. hatt sich in dem Königreich
Polen eine wunderbare Sache zugetragen / ein
schlechte Weib mit Namen Dorothea Łazyska eine
Christin / dienet etliche Jahr einem Juden in dem
Stättlein Sachazer / nicht weit von dem Schloß
Lewis / mittel er weil ist ihr der Jude zum offermahl
hatt angelegen / daß nachdem sie den allerheilig-
sten Leib Christi mit den andern nach Ca-
tholischem Brauch empfangen / ihme dem Ju-
den solte bringen / zu Lohn solches Wercks ver-
heißt er ihr drey Thaler / vnd ein Kleyd mit ei-
nem seydnen Saum. Vnd was thut doch der
Geiz nicht / das boshaftige Weib läßt sich durch
eine solche kleine Gab bereden / nimbt die Condi-
tion an / kompt am Oserabendt zu einem Dorff
Coso genant / da gehet sie mit den andern zum
Altar / empfahet das heilige Sacrament eben wie
der Judas / aber gleich darnach zeucht sie es auß
dem Maul / leget es in ein Schweifbüchlein /
vnd am Oserdienstag gibet sie es ihrem Herrn
dem Juden / zu welchem kamen drey andere Ju-
den / nemlich Michalecus / Sachaus vnd Jo-
seph / so bey diesem Stättlein wohneten (seynde
vielleicht von ihme geladen) welche haben das
allerheiligste Sacrament in ihre Synagog ge-
tragen / mit Dolchen vnd Messern zerstoßen.
Vnd siehe / von Schunder an ist auß der heiligen
Hostien viel Bluts gestossen / welches die schel-
mische Juden mit einem Löffel in ein Glas ge-
gossen. Solche grausame That konte nit lang ver-
borgen bleiben / darn vor allen ist das schändliche
Weib zu Sachazer gefangen / darnach ihr Herr
der Jud diese bekennen wie sich die Sach zugetra-
gen. Zu der Zeit war der König von Polen Sigis-
mundus zu Wilnen / welches ist die Hauptstatt in
der Littaw / vnd es waren da etliche Polen / so ver-
meynen / man müste beyde Gestalt der Eucharisti
nothwendig reichen / wie der König was geschicht
vernommen / befelct er dem Schultheisen des Fle-
ckens / daß er fleißig nach der Sachen wolle forsche
vnd wo es geschicht / wie man sagt / solle er alle / so
ein Wiffen ob dieser Vbelthat haben / mit dem Tod
hinrichten / welches auch geschicht / vnd seynde die
Näsig vnd Thätig daran gewesen / alle sampt ver-
brandt worden. Ich weiß gar wol / daß die Lutherer
ner vnd die Calumnisten / wann sie diese jesterzichte
Geschichten hören / dieselbigen für Fabeln vnd
Märlein halten werden / aber es geben diesen an-
gezogenen Historien nicht allein die Scribenten /

welche an den Rand gesetzt worden / sondern es ge-
ben denselbigen auch Zeugnis die Monumenta /
vnd die Kirchen vnd Clauen / so darüber mit schwe-
rem Vnsosten auffgerichtet / vnd gebawt worden /
desgleichen auch die Wunder / welche darbey ge-
schehen seyn / vnd noch zur Zeit geschicht.

Im Jahr nach der Geburth Christi 1561. als
die abtrünnigen Kaser die Geusen zu stürmen /
vnd zu toben anfangen / begab sich zu Newmagen /
welches eine alte fürnehme priuilegirte Kauffstatt
im Herzogthum Geldern am Fluß die Wahl ge-
nant gelegen / ein denckwürdige / aber doch ein sehr
erschrockliche History vnd Geschicht / dan als der
andern Oserstag / welcher war der siebende Tag des
Aprils umb 9. Uhr des Tags nach vollender Pres-
dig vnd Ampt in S. Stephans Pfarr vnd Stifr-
Kirchen der eine Pfarrer mit Namen Antonius
Dorff / mit seinem Kirchner Johanne Häupts zu
einer francken Matronen (so den h. Oserstag we-
gen ihrer Schwachheit zu communiciren verhin-
dert) in der Reglergassen wohnent / mit dem hoch-
würdigen Sacrament hatt gehen wollen / vnd in
derselben Gassen nit fern vom Wahl ein Wirts-
haus gewesen / darinnen zween schelmen gefessen /
einer ein Newmager / der ander von Mastricht / so
an der Maas gelegen / ein Zech gehalten / vnd ein
jeglicher ein gesotten Ey in der Hand gehabt / vnd
vmb einen Becherbier gewetter / welcher dz sein am-
ehesten verschlung / solt gewonnen haben / vnter des-
sen geher gleich gemelter Pfarrer mit dem h. Sa-
crament vorüber / wie sie nun das schellen hören
klingen / wischet der von Mastricht auff / vn sprichet
auß Verachtung des h. Sacraments zu seinem
Gesellen: Wat gils ich fall min Ey ehe verschluckt
als die francke Frow dat Görden verschloekt / sperrt
alsbald das Maul auff / vnd schiebt das Ey in
den Mund / aber Gott schicket es alsbald / daß ihme
solches in dem Mund stecken blieb / vnd er es weder
hinder sich noch für sich bringen konte / als er nun
den Todt vermerckte / siehet er dort an der Wande
hangen ein vnsehlt Kerzen / laufft alsbald hin /
nimbt solche / vermeynt darmit / das Ey hinunter
zu fassen. Aber da bleibt ihm das vnsehlt mit dem
Ey in dem Mund stecken / vnd er zoch allein die
Dacht wider heraus / da felle er nieder wie ein ge-
schlagener Doh / kan weder reden noch hören / vnd
wird ihm das Angesicht Kofl schwarz / gibet also
auff seinen armseltigen Geist in Gegenwart ge-
meltes Pfarrers / der das Sacrament noch in den
Händen hielt / dan als er die francke Frow mit der
Communien versehen / vnd in dem heimkeren ein
grausams Geschrey im Wirtshaus gehört / gehe
er hinein / frage was geschicht / da wirdt ihm der
ganze Handel offentlich erzehlt / vnd siehet den ar-
men Menschen noch alda mit dem Todt ringen /
vnd bald darauß verschiden. Nachmals hat man
gesehen / daß ihme die Gurgel zerissen / vnd das
Ey auß der ander Seyten des Schunders ge-
leget.

An diesen vnd dergleichen Exempel sol
mann sich spiegeln / vnd derothalben das hoch-
würdige Sacrament / welches auff heur mit gebü-
renden Cerimonien herum getragen wird / nicht
verspotten / noch vnehren / sondern daselbige
vielmehr ehren / vnd anbetten.

Amen.

Tilmannus
Breden
l. 7. col. fac.
cap. 60.

Th. Theod.
Joan. Car.
Thilmanus
Anna 1561.

hinc in
Comment.
p. 100.
in obse
p. 100.

hinc in
Comment.
p. 100.
in obse
p. 100.

hinc in
Comment.
p. 100.
in obse
p. 100.

Am heiligen Fronleichnam's Fest/ Die Siebende Sermon/

Wieder die Messfeinde/ welche das Ampt der H. Mess verachten.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speis/ vnd mein Blut ist warhafftig ein Trancf. Joan. 6. cap. vers. 55.



Mer allen herrlichen Wunder-
 wercken vnd Wohlthaten / so
 Gott der Allmächtige von An-
 begin der erschaffenen Welt dem
 Menschlichen Geschlecht zum
 besten erzeyget vnd erwiesen/be-
 findet sich keine herrlicher / für-
 rrefflicher vnd wunderbahrtlicher/ als das Ampt der
 heiligen Mess / vnd das allerheiligste Sacrament
 des Leibs vnd Bluts vnseres HERRN Christi
 ein grosses Wunderwerck vnd Wohlthat ist es ge-
 wesen / das Gott im Anfang dem Menschen zum
 guten auß nichts erschaffen hat / den Himmel / die
 Sonn / den Mond / die Stern / das Feuer / die Er-
 de / das Meer / vnd alles was drinnen lebt vnd
 schwebt. Ein groß Wunderwerck vnd Gutthat ist
 es / das Gott den Menschen nach seinem Ebenbild
 auß dem Staub der Erden als ein vernünftige
 Creatur formiret / mit Verstande vnd Weisheit
 fürrefflich begabet. Ein groß Wunderwerck vnd
 Wohlthat ist es / das Moses auß Gottes Befehl
 mit seiner Ruthe viel Zeychen thät / die Wasser
 in Blut verändert / das rote Meer von einander
 theilet / das die Kinder Israhel mit truckenen
 Füßen durchgiengen. Ein groß Wunderwerck
 vnd Wohlthat war es / das GOTT die Kinder
 Israhel speiset in der Wüsten mit dem Himmel-
 brot vierzig Jahr / vnd träncket sie mit dem Fels-
 wasser. Ein groß Wunderzeychen war es / das
 GOTT auß dem Berg Sinai sein Gebott vnd
 Befehl mit Feuer vnd Blitz geben. Diese vnd de-
 rogleichen Wunderwerck vnd Wohlthaten hat
 GOTT dem Israhelischen Volck erzeyget vnd
 erwiesen / wie in heiliger Schrift gnugsam er-
 cläret vnd angezeyget wirdt. Aber vnter allen diesen
 Wohlthaten / so GOTT dem armen Menschlichen
 Geschlecht erzeyget vnd erwiesen / ist kein grössers/
 herrlicher noch fürrefflicher / als das Christus
 vnser HERR vnd Heyland im letzten Abenmahls
 das heilige Sacrament des Altars eingesetzt / da-
 rinnen er vns seinen wahren Leib / vnd sein leben-
 diges Blut volkomlich gibt / vnd darreychet: weil
 aber sich etliche Leut finden / welche dis göttliche
 Werck / vñ das Ampt der heiligen Mess verachten:
 Wieder diese will ich etliche Historien erzehlen/
 Gott wolle darzu seine Genad verlenhen. Amen.

Gen. 1.
 Gen. 2.
 Exod. 14.
 Exodi 16. &
 87.
 Exodi 17. &
 29.

Iodocus
 Glichtoue-
 us lib. 1.
 Elucidarii
 Ecclesiasti-
 ci.

Vorzeiten ist der Canon der heiligen Mess mit
 heller Stimme laut in der Kirchen gelesen worden/
 das solchen viel Leut aufwendig haben können
 spreche. Einmalls erget sich zu / das etliche Schä-
 fer auß dem Felde mit freuentlichen Fürnehmen
 das Brot auß einem Stein legen / vnd sprechen da-
 rüber die Wort der heiligen Consecration / als bald
 ist solches in Fleisch verwandelt worden: vber das
 ist das Feuer vom Himmel gefallen / vnd hat die
 Schäfer zur Straf vnd Rach versehret / zur Wä-
 rung andern Leuten / das sie nicht die heilige My-
 sterien / so leichtfertig handeln vnd tractiren sol-
 len.

Der Verwalter der Aphricanischen Prouing

mit Namen Gregorius / ein aufrichtiger / glau-
 würdiger Man / vnd Liebhaber aller Geistlichen
 welcher gern gesehen vnd gehört / wann es wohl
 zugangen / hat erschiet vnd gesagt / das in seiner
 Prouing sey ein Feldt genandt Bonag / darauff
 haben die Knaben des Viehes geschütet / vnd nach
 ihrer Gewonheit anfangen zu spielen: vnd in dem
 spiele haben sie vntereinander gesagt: Kommet her
 zusamen / wir wollen auch Mess halten / opfern
 vnd communicieren / wie vnser Pfarrer in der
 Kirchen pflegt zu thun. Solches hat ihnen allen
 wohlgefallen. Machen demnach einen auß ihnen
 zum Priester / vnd noch zweyen andere Knaben
 zu Ministranten / gehen zu einem breiten Stein
 darauff legen sie Brot / vnd einen Krug mit
 Wein: Der Priester muß für dem Stein als für
 ein Altar stehen: die andere zweyen aber treten ein
 auß diese / der ander auß jene Seiten. Auß
 der Knab so der Priester seyn solte / der sagte die
 Wort der heiligen Oblation: die andern machten
 mit ihrem Weidin einen kleinen Rauch. Er hat
 aber die Wort der heiligen Consecration dabey
 gelernt / weil in der Kirchen gebräuchlich ge-
 wesen / das die Knaben oben bey dem Altar ge-
 standen / vnd zum ersten mit dem Priester com-
 municiret: so hat man auch an etlichen Orten
 mit lauter vnd heller Stimme die Wort der Con-
 secration außgesprochen / das sie jederman vnd
 fürnehmlich die Knaben / so nahe bey dem Priester
 gestanden haben / konten vernemen vnd lernen.
 Wie sie nuhn also Mess halten / vnd ehe sie an-
 gehen / fällt das Feuer vom Himmel / vnd verzehret
 den Stein mit allem dem das darauff gelegt ward.
 Da erschraack die Knaben samptlich so sehr / das
 sie auß die Erden fallen / vnd weder sich regen noch
 auffstehen / weder gehen noch reden können: vnd
 als sie vber die gebürrende Stundt außbleiben / vnd
 nicht anheim kommen / sendt ihre Eltern hinauß
 außs Felde gangen / zu erfahren die Ursach ihres
 längern außbleibens / vnd finden sie alle mit ein-
 ander dort auß der Erden liegen / welche sich we-
 der besinnen / noch vielweniger Antwort ihres
 Fals geben konten. Da nimbt ein iugliches kinder
 Knaben / vnd treget ihn heim zu Haus / vnd ver-
 wundert sich / wie ihnen doch möchte geschehen
 vnd wiederfahren seyn / dann sie konten doch
 nichts reden denselbigen ganzen Tag. Da die
 Knaben zu sich selbst wiederumb kommen / haben
 sie alles gesagt vnd angezeyget / wie es sich begeben
 vnd mit ihnen zugeragen habe / vnd nehmen mit
 sich ihre Eltern / vnd die Zuhörer desselbigen
 Orts / gehen hinauß / zeygen Orth vnd Stätt
 an / da sich diese Miracul begeben / wie man dann
 die Merckzeychen des Feuers daselbsten kändlich
 gesehen. Solches ist alles dem Bischoff der Statt
 vermeldet vñ verkündigt worden / welcher sich vnt-
 dieses Miracul entsetzet / gehet mit seiner gann-
 clerisey an den Orth. Vnd als er die Knaben ge-
 het / vnd vort ihnen selbst gehört / was sich begeben /
 auch mit seinen eygenn Augen die Zeychen des
 Feuers

Titianus
 Dices
 velle fac
 et. 6.
 Titianus
 Dices
 velle fac
 et. 6.
 Titianus
 Dices
 velle fac
 et. 6.

Fewer gesehen/hat er die Knaben alle mit einan-
der in ein Kloster gethon/vnd als bald an denselbi-
gen Orth ein Kloster gebawet / vnd dahin das
Fewer gefallen/hatt er die Kirch gesetzt / vnd da-
selbsten einen schönen Altar auffgerichtet. Dieser
glaubhafte Man Gregorius sagt / er habe dieser
Knaben einen gesehen / vnd gefennet / welcher ein
Mönch in dem Kloster / da sich dich Miracul be-
gen gewesen.

Auf dieser Historien haben wir erstlich zu ler-
nen/vnd vns zu erinnern / das GOTT gar nicht
seyden will / mit seinen Geheimnissen zu spielen/
vnd muthwilliger Weis darmit vmb zu gehen/
sondern er straffer solchen Frewel zeitlich vnd
ewig.

Zum ander/das Gott nicht haben wil/das sich
jemand des Ampts der heiligen Weis vnersan-
gen soll/daselbige zu handeln/ohne diejenige / wel-
che ordentlich darzu verordnet vnd gewiesen / dan
in dem alten Testament wolte ja Gott auch nicht
dulden / das einer der Priestern in ihrem Ampte
fürgreiffen solte. Der König Saul opfferte auch
Brandtopffer / das ihm nicht gebürte / als er aber
das Brandtopffer vollendet hatte / siehe da kam
Samuel vnd sprach: Du hast thörichtlich gethon
vnd nicht gehalten des HEILIGEN GOTTES
Gebott: das ich dir gebotten hab:
vnd wen du solches nicht gethon hertest/
so hette der HEILIGER dein Reich gerecht fertigt
für vnd für: Aber nun wirdt dein Reich
nicht weiter bestehen. Vnd wirdt auch Gott
die eingeringene Predicanten / welche auch mit
den heiligen Sacramenten spielen/vnd sich prie-
sterliches Ampts vnersangen / da sie doch leyen
seynde/vngestrafte nicht lassen / sondern wirdt sie/
wo nicht hie zeitlich/dennoch ewig straffen.

Zu Hardevort hatt es sich zugetragen / das ein
Catholischer Man auff den Aschermittwochen in
der Herberg vnter den Kegern gewest/vnd als sie
des Morgens den Catholischen zu der Fröhs-
pen geladen / er sich aber ernstlich enderschuldigt/
vnd bedanckte mit Fürwendung / das solches wider
sein Gewissen Neligion / vnd der Catholischen
Kirchen Gewonheit sey/haben sie angefangen den
frommen Catholischen Man zu lästern / vnd zu
schmähen/vnd gesagt: Wan er ein Weis zuvor ge-
hört/würde er willig sein zum Fröhsstück. Als bald
ist einer auß ihnen auffgesprungen/vnd geantwor-
tet: darzu wil ich ihm leichtlich helfen / er wischer
als bald einen Deller (vnd in Verachtung der
heiligen Weis) hebt er denselbigen in die Höhe. Da
strafte ihn GOTT an derselbigen Stell also / das er
die Hände nicht konnte widerumb zu sich bringen/
verstarret vnd blieb als baldt tod an derselbigen
Stell.

Im Jahrnach Christi vnters J e r o m und
Seligmachers Gebürt 1774. ist ein Büchlein
zu Eßlin am Rhein gedruckt / darinnen eine glaub-
würdige vnd warhafftige Geschicht erzehlet wirdt/
so sich zu Guda in Hollandt begeben vnd zuge-
tragen / dann ein Catholischer Bürger daselbsten
krank/vnd sehr schwach worden/da schreyende
Caluinisten zu ihm kommen vnd ihn versporret/
mit fürwenden / er solte ein Weis hören / so könte er
desto eher erlöset werden / vnd sterben / vnd wie
sie ihn nun mit schimpflichen Worten angerasset/
vnd wol gemung tribuliret / bringet einer mit Na-
men Hermannus Adarich ein Weisgewandt

leger daselbige an/die andern bereiten einen Tisch/
stellen darauß (Auff lauterm Hohn) was zur
Weis gehört / ihrer zween ziehen Leutenrock an/
als Diacon vnd Subdiacon / heben an den Im-
troit zu singen / vnd vgebrauchen die Kirchen Ce-
rimonien so spöttlich sie timmer können/da möchte
dem Kranken sein Herz zersprungen seyn. Wie
sie das Agnus Dei singen/kompr des Caluinischen
vnpriesters Diener gelauffen / zeiget an / sein Weib
greyse daheynd/vnd habe große Leibs Schmer-
zen/als baldt wirff er die Casul von sich / last alles
liegen vnd sehen / vnd mag Weis halten wer da
wolte/er laufft zum Haus zu/auff dem Weg wird
ihm angezeiget / sein Weib habe zween Söhn ge-
boren/darüber wirdt er strölich / aber so baldt er in
das Haus eingebet / wirdt seine Frewde in Trau-
rigkeit verkehret / dann er beyde Söhn nicht lebend-
dig/sondern todet findet. Da eylet er zur Kammerin
zu/darinnen findet er die Kindbettlerin sein Haus-
fraw mit dem Todt ringen/welche als baldt gestor-
ben / des andern Tags stößet ihn ein Pestilenz an/
er muß sterben / seine Weisstranen alle / so zu der
Caluinischen Weis geholfen / vnd gegenwertig
gewesen/seyndt an der Pest schnell auff einen hant-
sen gestorben / vnd der Catholisch ist widerumb
auffkommen/vnd gesundt worden.

Im Jahr 1578. hatt sich zu Herzogenbusch
in Brabant begeben / das ein newer Predicant in
der Pfarr Kirchen Sanct Petri daselbsten gepre-
digt / vnd vnter andern lesterreden mit mancher-
leyen vielen Schmachworten / vnd häuslichen
Gelecher gestürmet / vnd als ein vnsumiger
Mensch gerobet wider die Elevation vnd Auffhe-
ben des heiligen Fronleichnams / vnd vnter dem
büßischen Gespöht ist er mit der bösen Krankheit
auff der Cangel von G D T T niedergeschlagen/
in einem Backtrog heimt getragen / vnd seinen
Geist vnseelig aufgeben / vnd heymblich nach-
mals von seinen Freunden begraben worden.

In Niederlande hatt es sich begeben / das ein
Caluinischer Man sein Hausfraw (so gutt Ca-
tholisch gewesen) oft mit vielen guten vnd haren
Worten angesprochen / das sie nur einmahl mit
ihme in die Caluinische Predig gehen/vnd darin-
nen das Wort hören solte. Vnd als sich die Fraw
lenger nicht (wegen ihres Mans hefftigen Zorns/
vnd steren Tröwungen) auffhalten könte / gehet
sie doch erstlich hin / vnd offenbahret solches zu-
vor ihrem Catholischen Reichvatter / vnd bege-
ret seines guten Raths / wie sie sich hertinnen ver-
halten solte/derselbige erlaube es ihr/aber nur ein-
mahl zu thun / doch solte sie zuvor beichten / vnd
das heylig Sacrament des Altars empfangen.
Diesem getrewen Rath folget sie / vnd vollbrin-
get mit großer Andacht / was ihr von ihrem
Reichvatter aufgesetzt worden / gehet auff
denselbigen Tag hinein in die Caluinische Pre-
dig. So baldt sie dahin kompr (welches vnn-
derbarlich zu sagen ist) da verstummet der Cal-
uinisch Predicant / das er kein Wort auff der
Cangel vermöchte außzureden / vnd als er eine
gutte Weil kein Wort konnte außsprechen / vnd
verstockt auff der Cangel stunde / niemandt aber
wusste/wie ihm geschehen were / fahet er an im
Ortm mit zornigen Worten: Es muß gewis ein
Mensch gegenwertig seyn / so heut das geseg-
nete Brod bey den Priestern empfangen / des-
senthalbett kan ich nicht weiter predigen / son-
sten

Filmanns
Breden. 177.
coll. iac. 28.
cap. 69.

Idem libro
7. cap. 47.

sten wolte ich mein Ampt wohl verrichtet haben. der Frauen Man/ so vnter der Predig stunde/ vnd sahe/ das der Predicant wegen der Gegenwertig- keit eines Menschen/ so denselben Tag das heilige Sacrament in der Catholischen Kirchen empfan- gen/ von Gott gestrafft/ verstummet/ kein Wort aussprechen konte/ erschrickt ob der Sachen/ gehet zu Haus/ fraget seine Hausfrauen ob sie zu vor ehe sie zur Predig gangen in ihrer Catholischen Kirch- en communiciret. Da bekant sie alsbalt vnd sagt ja/ sie hette es gethon/ da erkent er bald den Verrug vnd Falschheit seiner Calumnischen Lehr/ das solche auch gegen den Catholischen Sacramenten mit nichten bestehen könte/ sondern zu Spor vnd zu Schanden müste werden/ von stundt an läßt er ein gros Feuer anzünden (wie wohl sein Hausfrau nicht wuste/ was solches bedeuten würde) nembe alle seine Calumnische Bücher/ gebet hin wirft sie darein/ verbrennet sie zu Aschen vnd Puluer/ be- keret sich zur Catholischen Kirchen/ beicht vnd be- kennt seine Irthumb/ darinnen er gesteckt/ vnd wirdt ein frommer Christ.

Diesem Calumnischen Predicanten ist es ergan- gen gleich mit den Bösen vnd gösen Predicanten

welche auch für der Apostel Segenware verstim- met seyndt.

Ob nuhn gleich wohl Gott der Allmechtigste alle Messende vnd Verpotter des Ampt der heiligen Mess vnd der Catholischen Communion also zeitlich strafft/ gleich wie er diese ist besage ge- straffet hatt/ so wirdt er sie doch zu seiner Zeit sünden vnd ihnen solches vngestraft nicht hingegen las- sen / wo nicht bey Zeit Bus geschicht: Diese hatt Gott also gestrafft/ das sich die andern daran spie- geln sollen/ werden sie es nuhn thun/ so ist es wohl vnd gute/ wo nicht/ so werden sie vngestraft nicht bleiben. Dann der Dsa ist ja von G D T mit dem Veshentod gestrafft/ weil er die Arche des Bundes angerüret/ so wirdt auch G D T der Messende/ welche das Ampt der heiligen Mess mit vngbürtlichen Trefelworten antaust/ mit ver- schonen.

Der Calumnische Predicant/ welcher auff der Cangel erstummet/ hatt dem Catholischen Fron- leichnam ein offentlich Zeugnis geben müß/ das es eine Krafft vnd einen Nachdruck habe. Vnd das wir dem Votol nicht nur ein blosses Wort reychen.

Am Heiligen Fronleichnamis Tag / Die Achte Sermon:

Das vnser Herr Christ/ Leib in seinem allerheiligsten Sacrament warhaffig zu gegen sey/ vnd von den Catholischen Christen genossen werde.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhaffig ein Speis vnd mein Blut ist warhaffig ein Tranc. Joh: nis 6. cap. vers. 55.



Je Calumnisten lehren vnd sa- gen/ vnser Herr vnd Selig- maker sey in seinem allerhei- ligsten Sacrament mit seinem Leib nicht zugegen/ ja so weit der Himmel von der Erden so weit sey auch vnser Herr Chri- stus von seinem allerheiligsten Sacrament. Ja das noch mehr ist/ vnser Herr Christus könne vnd vermöge nicht mit seinem Leib in dem allerheilig- sten Sacrament zu sein/ da doch sonst Gott dem Herrn kein ding vnmöglich ist. Ob wir nun gleich wohl das leichtlich den Calumnisten glauben wol- len/ das in vnd bey ihrem Abendmahl der Leib vnd das Blut vnser Herr Christus nicht sey/ vnd das Brot einmahl gleich wie das ander Brot bleibe/ vnd der Wein bleibt allezeit Wein. Doch weil wir Catholische glauben vnd wollen/ das in dem aller- heiligsten Sacrament/ welches von einem Catho- lischen Priester consecrirt worden der Herr Chri- stus mit seinem Fleisch vnd Blut warhaffig zuge- gen sey: auch ohne das eben dieses in dem wir glau- ben das vnser Herr Christus in seinem allerhei- ligsten Sacrament warhaffig zugegen sey/ ein schwerer Artikel des Christlichen Glaubens ist/ als will ich solches mit gewissen Argumenten vnd Gründen in dieser Predig erweisen/ Gote wolle dar zu sein Genadt verleihen/ Amen.

1. Vnser Herr vnd Seligmacher sagt in dem heutigen feyertäglichen Euangelio also: Mein Fleisch ist warhaffig ein Speis/ vnd mein Blut ist warhaffig ein Tranc. Er brauche das Wort warhaffig/ vnd will vnser Herr Chri- stus also viel sagen: Mein Leib vnd mein Blut wer-

den nicht allein geistlich oder figurlich gessen/ vnd getruncken/ sondern sie werden auch recht vnd warhaffig gessen. Nuhn geschiehet aber solches nit gent wo anders als in dem allerheiligsten Sa- crament. Zum andern wissen wir das ein Testa- ment muß hell vnd clar seyn/ verhalten muß/ ja auch die Wort des Testaments vnser Herr Christus hell vnd clar seyn. Dann wann einer in sei- nem Testament einem Calumnisten ein Haupt- schieden hette/ vnd die Exccu. ores wolten ihm ein gemalt. Haupt geben/ so würde sich der Calumnist mit daran begnügen lassen/ er würde nicht gesehen/ das also des Testam. Willen gnung geschehen sey: oder wan einer einem Calumnisten in seinem Te- stament hundert Ducaten legirt vnd vermachet hette/ vnd man wolte ihm hundert auff einen Driff gemalte vñ geschriebene Ducaten geben/ der Calumnist würde sich nicht darmit bezalen lassen/ vnser Herr Christus hatt vns in seinem letzten Testament sein Leib vnd Blut beschieden/ verpal- ben wirdt er ja nicht ein Figur vnd Bedeutung seines Leibs dadurch verstanden haben.

Zum 3. bezugens auch die große Wunder das vnser Herr Christus in seinem allerheiligsten Sa- crament zugegen sey/ dann das ist gabr oft gesche- hen/ das Blut auß den Hostien gerunnen/ oder das man hatt ein kleines Kindlein darbey gesehen/ durch welche Wunder vnser Herr Christus hatt wollen zu verstehen geben/ das sein Leib vnd Blut vnter der kleinen Gestalt der Hostien warhaffig zugegen sey.

Zum 4. ist ein großer vnterschied zwischen dem alten vnd dem neuen Testament/ vnd war das alte Testament nur ein Schate des neuen Testa- mentis/

ments. Nun hatten sie aber in dem alten Testa-
ment Sacramenten / welche den Leib vnd das
Blut Christi bedeuerten / als da war das
Osterlamb / weil sie dann nun den Schatten/
vnd die Bedeuung des Leibs Christi hatten / so müssen wir ja das Werck selbst vnd
den Leib vnd das Blut unsers Herrn Christi
in vnd bey unserm allerheyligsten Sacrament
haben.

Zum fünfften / spricht der heilige Apostel Paulus
also von diesem allerheyligsten Sacrament:
**Welcher unwirdig isse vnd trincket / der tze-
set vnd trincket ihme selber das Gerichte /
dieweil er nicht vnterscheidet den Leib des
Herrn.** Wann nun der Leib Christi in diesem
heyligen Sacrament nicht zu gegen were / so könte
einer ja daselbige nicht unwirdig empfangen / dan
der heilige Apostel Paulus sagt / von dessenwegen
empfangen mans unwirdig / dieweil man nicht vnterscheidet
den Leib des Herrn / das ist / dieweil
man zu diesem allerheyligsten Sacrament gehet /
gleich als zu einem Tisch / vnd Wahrheit / da der
Leib Christi nicht empfangen wirdt / vnd
man nicht vnterscheidet zwischen einer gemeynen
Speiß / vnd zwischen der Sacramentalischen
Speiß / darinnen der Leib vnd das Blut Christi
empfangen wirdt.

Zum sechsten / wann der Leib vnd das Blut
Christi bey diesem heyligen Sacrament nicht weren / so könte derjenig / wel-
cher daselbige würdig empfangt / nicht schuldig wer-
den an dem Leib vnd an dem Blut Christi. Nun
sagt aber der heilige Apostel Paulus also / welcher
unwirdig diß Brot isset / oder den Kelch des
Herrn trincket / der ist schuldig an dem Leib
vnd Blut des Herrn.

Zum siebenden meldet unser Herr Christus
eigentlich darbey / von was für einem Leib er
reder vnd sagt: **Diß ist mein Leib / der für euch
gegeben wirdt.** Nun war aber kein Bedeuung
des Leibs für vns gegeben / sondern es war sein
rechter wahrer Leib für vns gegeben / vnd war
sein rechtes wahres Blut für vns vergossen.

Zum achten spricht der heilige Apostel Paulus
also: **Der Kelch der Benedeyung / welchen
wir segnen / ist der nicht die Gemeynschafft
des Bluts Christi: vnd das Brot das wir
brechen / ist das nicht die Gemeynschafft
des Herrn Leibs / diß seyndt ja helle vnd clare
Wort.**

Zum neunenden / ist darbey abzunehmen / das vn-
ser Herr vnd Seligmacher mit seinem Leib vnd
Blut in dem allerheyligsten Sacrament zu gegen
sey / weil die Euangelisten melden / der Herr
Christus habe gesagt: **Das ist mein Leib.** Als der heilige Euangelist
Matthaus 26. cap. vers. 26. Der heilige Marcus
14. cap. vers. 22. Der heilige Lucas 22. cap. v. 19.
Vnd S. Paulus 1. Cor. 11. cap. vers. 24. Son-
sten aber heist der H. Geist diesen Brauch / wann
ein Euangelist etwas dunkel beschreibet / so machet
der ander klar. Als da der Euangelist Lucas
schreibet: **So ich aber durch den Finger Got-
tes die Tuffel außtreib.** Diß setzet der heilig
Euangelist Matthaus klarer mit diesen Wörtern:
**So ich aber die Tuffel außtreib durch den
Geist Gottes.** Ja die heilige Euangelisten legen
auch oft die Wort unsers Herrn Christi selbst

auf / dann in dem Christus sagt: **Brechet die-
sen Tempel / vnd am dritten Tag wil ich ihn
auffrichten.** Diese Wort legt der H. Euangelist
Johannes auß / vnd spricht: **Er aber redet von
dem Tempel seines Leibs.** Weil dann nun die
H. Euangelisten samptlich schreiben / der Herr
Christus habe gesagt / das ist mein Leib / vnd femer
daselbige clarer redet / noch auflegt. Derhalben ist
es ja auch zu verstehen / wie die Wort an ihnen
selbst lauten / dann der Herr Christus würde es
sonsten / da es einen dunkeln Verstand hette /
ohn aufgelegt nit gelassen haben. oder da es gleich
der Herr Christus nicht aufgelegt / so würden es
doch die heiligen Euangelisten / oder doch zum we-
nigsten einer auß den H. Euangelisten aufgelegt
haben / weil aber solches von keinem beschehen / son-
dern die H. Euangelisten samptlich schreiben vnd
setzen: das ist mein Leib. Derhalben wollen wir müs-
sen wir bey dem hellen claren Wort Christi bleiben.

Zum 10. hatt unser Herr vnd Seligmacher
kein Vrsach gehabt / darumb er damals solche dü-
ckele Wort vnd Rede gebraucht / dan sie waren der
Grunde / darauß die Catholische Religion vnd
Glaube gebawet / derhalben hat er ja helle vnd cla-
re Wort brauchen müssen / dan die Wort der Ein-
sagung / vnd der G. wort vnd Befehl müssen ja
hell vnd clar sein. Die Wort der Einsagung / dem
nach Gott der Herr die Beschneidung erstlich ein-
gesetzt / waren hell vnd clar / desgleichen hatt Gott
auch keine dunkle Wort gebraucht / als er das O-
sterlamb erstlich eingesetzt / vnd im dritten Buch
Mosis / in welche Gott seine Opfer eingesetzt / hatt
er sich allwege deutlicher Wort darbey gebraucht.
Vnd bey der Einsagung der Tauff / sagt er ihnen
mit hellen vnd deutlichen Wörtern / vnd spricht:
**Gehet hin in alle Welt / vnd lehret alle Völ-
ker / vnd tauffet sie in dem Namen des Vaters
vnd des Sohns vnd des Heiligs.** weil
auch die Aposteln vnverständnis / die ein Sach mit
bald verstanden / vnd denen man die Sach deutlich
sagen mußte. Derhalben hatt ja auch Christus bey
seinem letzten Abendmal deutliche Wort brauchen
müssen / sonst hette er ihnen leichtlich zu Irthum
men Vrsach geben können / vnd were das ein gro-
ber Irthumb gewesen / wann die H. Aposteln ver-
meynt hetten / da were der Leib Christi / vnd wer doch
nur ein Figur / vnd Bedeuung seines Leibs gewes-
sen / vnd hette solches der Herr Christus
oder der heilig Geist durch die heiligen Euange-
listen / ferner ohn aufgelegt nicht lassen dürfen.

Der Herr Christus hatt auch zu vor ehe er die
heiligste Sacrament eingesetzt / seinen Aposteln
vnd Jüngern verhasen / er wolle nicht mehr in
Sprichwort zu ihnen reden / vnd wir zweiffeln nicht
daran / er wird ja auch solches gehalten haben / dan
seine Wort vnd Verheißung seyndt wahr / er kan
nicht lügen / noch betriegen.

Vnd ob es gleichwol für menschlichen Augen
scheinet vnmöglich sein / daß Christus der Herr
mit seinem Leib an so vielen Orten zu gleich / vnzer-
theilt / vnd ganz sey / so ist es doch bey Gott gar wol
möglich / dan Gott ist kein Ding vnmöglich. Ein
einig Wort / welches von einem Menschen geredet
worden ist / kan in tausent Ohren zugleich sein / vnd
ist doch nur ein einzig Wort. Item die Gestalt der
Sonnen erscheinet / vnd wirdt gesehen in vielen
tausent Brunnen vnd Wassern zugleich / vnd
ist doch nur eine einzige Sonn.



Daß der ganze Leib Christi in einer kleinen Hostien ganz vnd volkommen ist / das ist Gott dem Herrn auch nicht vnmöglich also zu schaffen vnd zu ordnen / dann er hat ja geschaffen vnd geordnet / daß ein grosser Berg in einem kleinen Augapffel ist. Item wann eine Hostien in etliche Stück zertheilt / so ist in jedem Theil der ganze Leib vnd das ganze Blut Christi / gleich als wann einer einen Spiegel zerbricht / so ist in einem jedē Stücklein die Gestalt eines Menschen / welcher für dem Stücklein steht.

Vnser Herr Christus hatt diesen Brauch gehalten / man liest nicht von ihm / daß er danck gesagt / ohn wann er etwas vornemes vnd wunderbarlichs hatt thun wollen / dann man liest nur von ihm / daß er Gott danck gesagt / als er die fünfgersten Brot hatt mehren wollen Joan. 6. ca. vnd wiederum als er die sieben Brot hatt mehren wollen Luc. 17. Vnd als er den Lazarum von den todten auferwecken wollen Joan. 11. ca. Desgleichen hatt vnser Herr Christus diesen Brauch gehalten / wan er etwas das kein Leben / hatt benedeyet / so hatt er allewege etwas wunderbarlichs an ihnen wirken wollen / als da er die Brot benedeyet hatt Luc. 9. cap. vnd Marci am 8. Vnd als er das allerheiligste Sacrament benedeyet hatt. Him-

gegen aber als er den Feigenbaum verflucht hatt / ist er alsbald verdorret / dann die Benedeyung Gottes vnd Christi des Herrn ist nicht nur ein Wunsch / gleich wie vnser Menschliche Benedeyung / sondern sie ist ein Verriichtung / welche das Werk selbst aufricht vnd gibt / welches sie anwünscht. Gleich wie in dem ersten Buch Moysi am ersten Capitul zu sehen ist.

Zu dem liest man auch nicht daß der Herr Christus das Wasser / darmit er tauffen wollen benedeyet / gleich wie er das Brot zu dem allerheiligsten Sacrament benedeyet hatt / die Ursachen aber derowegen der Herr Christus das Wasser zu dem heiligen Sacrament der Tauff nicht benedeyet hatt / ist diese: Weil nemlich das Wasser bey dem Tauff nicht verwandelt wirdt / gleich wie das Brot vñ der Wein bey dem allerheiligsten Sacrament: weil dann nuhñ der Herr Christus wie die Euangelisten bezeugen bey seinem heiligen Abendmahl benedeyet vnd danck gesagt hatt / so hatt er auch ohne zweiffel etwas sonderlichs vnd wunderlichs darbey thun wollen / nemlich er hatt das Brot vnd den Wein in seinen Leib vnd Blut verwandeln wollen. Vnd also ist vnd bleibt wahr daß Christi Fleisch vnd Blut bey dem allerheiligsten Sacrament sey.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Neundte Sermon:

Hirmit wirdt auß den Figuren altes Testaments erwießen daß vnser Herr vnd Seligmacher in seinem allerheiligsten Sacrament zugegen sey.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranch. Johannis 6. cap. vers. 55.



Sist gahr ein schwerer Articul der Articul von der Gegenwart vnser Herr Christi in dem heiligen Abendmahl / vnd seyndt die jätigen blinden Juden / item die Mahometisten / wiedan auch die Caluinisten gahr schwer darzu zubereden / dann sie könnens mit ihrer Vernunft nicht begreiffen / wie daselbige geschehe: Ob ich nuhñ gleich wohl in vorgehener Predig nach noturfft erwießen hab / daß der Herr Christus gewiß vnd warhafftig in seinem allerheiligsten Sacrament zu gegen sey / Weiln aber auch bisweilen Catholischen Christen die in diesem Articul nicht gnungsam gegründet seynde / zweiffel darwider fürfallen / vnd heutig Fests darzu eingefest ist / daß wir die Gegenwart Christi in dem allerheiligsten Sacrament bekennen / darmit aber das Volk in diesem Articul von der Gegenwart Christi in dem allerheiligsten Sacrament gegründet werde / vnd die selbig erkennen vnd bekennen möge / als will ich in dieser Predig mit Gottes hülf auß den Figuren altes Testaments erwießen / daß vnser Herr vnd Seligmacher in seinem allerheiligsten Sacrament warhafftig zugegen sey. Gdri wolle darzu sein Genadt verleyhen. Amen.

Die Figur vnd der Scharte muß nicht trefflich / er noch besser seyn als das Werk selbst. Wann nuhñ vnser Herr Christus in seinem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen were / wie die Caluinisten wollen / so weren die Figuren vnd die Scharten altes Testaments / dardurch diß heilige Sacra-

ment zuvor bedeutet worden / trefflicher vnd besser als diß heilige Sacrament selbst / vnd also muß man an den Figuren mercken vnd abnehmen / daß der Herr Christus in seinem allerheiligsten Sacrament zugegen sey.

Die erste Figur ist vnd war das Osterlamb / wann nuhñ der Herr Christus in seinem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen were / so were dieser Scharte viel trefflicher vnd besser gewesen als das Werk selbst.

Dann erstlich ist diß Osterlamb ja an ihm selbst besser gewesen / als blos Brot / dann Fleisch vnd Blut wirdt höher geachtet als Brot vnd Wein.

Zum andern ist auch durch das Osterlamb vnd durch sein Blut / der Leib vnd das Blut Christi heller vnd schöner angedeutet worden / als die selbig durch Brot vnd Wein vngedeutet werden / item des Herrn Christi Unschuld sein Sanktmüdigkeit vnd andere Tugent seynder viel schöner durch das Osterlamb / welches jätig vnd ohne sehl vnd mangel war / zuvor beschattet worden als durch Brot vnd Wein: nuhñ ist aber nicht zu glauben / daß die Sacramenten in dem alten Testament trefflicher gewesen seyen als die Sacramenten in dem neuen Testament / dann der heilige Apofel Paulus nennet das new Testament ein besser Testament / derhalben wirdt ja auch das allerheiligste Sacrament besser sein als das Osterlamb / vnd wirdt der Herr Christus in seinem heiligsten Sacrament zugegen seyn.

Die ander Figur dieses allerheiligsten Sacra-

meints ist vnd war das Blut des Testaments / darnach wir lesen : Das der Prophet Moses das Buch des Bundes genommen und daselbige dem Volck fürgelesen habe / darnach habe er Blut genommen vnd das Volck besprenget vnd gesprochen : **Sehet das ist das Blut des Bundes / den der HErr mit euch gemacht hatt.** Diese Figur ist erfüllt worden in vnd bey der Einfazung dieses allerheiligsten Sacraments / da der HErr Christus also gesagt : **Dies ist der Kelch des neuen Testaments in meinem Blut** vnd last sich ansehen / als habe der HErr Christus mit ganzem Fleiß die Wort des Propheten Moses brauchen wollen. Dann Moses hatt gesagt / **dies ist das Blut des Testaments / das GOTT euch gebotten hatt.** wie der heilige Apostel Paulus bezeugt / also hatt der HErr Christus auch gesagt : **Das ist mein Blut des neuen Testaments.** Vnd gleich wie der Prophet Moses / ehe er das Blut herauf trug / vnd das Volck damit besprenget / ihnen sein Besaz fürgelesen hatt / also hatt auch der HERR **CHRISTUS** seinen Jüngern ein Besaz geben / ehe er ihre Herzen mit seinem Blut besprenget hatt / in dem er zu ihnen gesagt : **Ein new Gebot gib ich euch / daß ihr euch vnter einander liebet /** derhalben soll keiner ihme die gedanken machen / das Blut des Testaments Moses sey etwan ein Figur vnd Vorbedeutung gewesen des Leibes vnd Blutes Christi / sondern es ist wie gesagt eine Figur vnd Vorbedeutung gewesen der Einfazung des allerheiligsten Sacraments des Leibes vnd Blutes Christi / dann bey einem Testament muß der Testator ganz frey sein / vnd muß das Testament geschriben vor dem Tode des Testators in Gegenwart etlicher Zeugen / vnd muß ein öffentliches Instrument zu Gedechnus auffgericht werden : diese Solemnitäten seynd alle bey dem letzten Abendmahl vnd nicht bey dem Tode vnd leyden Christi gehalten worden / dann bey dem letzten Abendmahl war der HErr Christus der Testator noch frey / aber in vnd bey seinem leyden war er etlicher mafen vnter eines andern Gewalt / dann er war ja gebunden / vnd in der Juden Hand vnd Gewalt. Bey dem letzten Abendmahl waren Zugen darbey / aber bey seinem leyden waren nur seine Feinde : bey dem letzten Abendmahl ist ein öffentliches Instrument auffgericht / das zu Gedechnus vorhanden / vnd dis ist das heilige Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi gewesen / aber bey dem leyden Christi ist kein öffentliches Instrument auffgericht. Item bey dem letzten Abendmahl lebte der HERR **CHRISTUS** noch / aber bey seinem leyden war er halb Tode / darumb sagt der heilige Apostel Paulus / daß das Testament durch den Tode bestetigt werde. Nitzwill der heilige Apostel also viel sagen / das Testament muß vor dem Tode gemacht werden / aber durch den Tode wirdt es allereerst bestetigt : also hab ich nithin hiemit nach nottuffte erwiesen / daß das Blut Moses ein scharre gewesen der Einfazung vnseres heiligen Sacraments.

Wann nithin vnser HErr Christus mit seinem Fleißch vnd Blut in seinem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen were / wie die Caluinisten fürgeben / so were ja der Scharte trefflicher als das Werk / das doch nicht sein kan / darumb irren die Caluinisten. Die dritte Figur dieses allerheiligsten Sacra-

ments ist vnd war das Himmelsbrot : eben dis bezeugt auch der HErr Christus hell vnd klar bey dem heiligen Euangelisten Johanne am 6. Vnd der heilige Apostel Paulus vergleicht das rohte Meer dem heiligen Sacrament der Tauff vnd das Manna oder Himmelsbrot dem H. Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi. Vnd solches thut er billich vnd recht : dan gleich wie das Manna den Kindern Israel in der Wüsten geben worden / als sie auß Egypten durch das rohte Meer in das gelobte Landt zogen / also speiset vns auch noch zur zeit Gott der HErr in der Wüsten in dieser Welt / wann wir durch das rohte Meer der Tauff gezogen seynd / vnd auß der Welt zu dem rechten gelobten Landt nemlich zu der ewigen Freude vnd Seligkeit seynd. Darnach hatte das Himmelsbrot die Zugen an sich / ob gleich etliche viel etlich aber wenig samkteren / so fanden sie doch allem Mas. Also auch die jenigen / welche dis allerheiligste Sacrament vnter zweyen Gestalten empfangen / die empfangen nicht mehr als die jenigen / welche es vnter einer Gestalt empfangen / einer empfahet so viel als der ander. Vnd gleich wie die jenigen / welche wieder das Manna gemur-

ret / von **GOTT** gestrafft worden seynd / also werden auch die jenigen von **GOTT** gestrafft / vnd seynd auch von **GOTT** zu den Zeiten des heiligen Apostels Pauli gestrafft worden / welche wieder dis allerheiligste Sacrament murmeln vnd darwider schreiben / reden / oder es vnwürdig empfangen / vnd schreibet der heilige Apostel Paulus / viele seyn zu seiner Zeit frantz gewesen / viele aber seyn geschlaffen / das ist / gestorben / weil sie dis heilige Sacrament vnwürdig empfangen. Wann nithin vnser HErr vnd Seligmacher mit seinem Leib in seinem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen were / wie die Caluinisten ihnen träumen lassen / so were auch di Manna als ein Scharte viel trefflicher als das allerheiligste Sacrament des Leibes vnd Blutes Christi. Dann das Manna war von den heiligen Engeln selbst bereitet / daher wirdt es in der heiligen Schrifften Engelbrot genant : aber das Brod welches in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament gebraucht wird durch der Decker Hand bereitet : das Manna regnet vom Himmel herab / aber dis Brod kompt auß dem Ofen. Di Manna hatte allen geschmack an sich / vnd schmackete einem jlichen mit großem wunder / was er für einen geschmack haben wolte / aber dis Brod schmacket nithin wie Brod. Vnser HErr Christus vergleicht in dem 6. Capitul des heiligen Euangelisten Johannis / darank das heutige Euangelium genommen ist / das Brod des allerheiligsten Sacraments des Leibes vnd Blutes vnseres HERRN CHRISTI dem Himmelsbrot wie hette aber nithin vnser HERR vnd Seligmacher / das Brod seines allerheiligsten Sacraments dem Himmelsbrot fürziehen können / wann sein Leib vnd Blut in dem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen were ? Das Manna vnd Himmelsbrot bedeuete auch viel mehr vnd besser den **HERN CHRISTUM** / als das gemein Brod / dann gleich wie das Manna vom Himmel kommen ist / also ist auch Christus des Menschen Sohn vom Himmel kommen / wie er selbst bezeugt / desgleichen hatte auch di Manna als

Auß diesem erscheinet nun daß die Caluinisten gahr

1. Cor. 10

Nam. 11

Cor. 11

psal 77. 25
sapient 16. 20.

Ioan. 6

gahr vnrecht daran seynde/ in dem sie vermeinen/ der H. Er. Christus sey mit seinem Leib vnd Blut in seinem allerheiligsten Sacrament nicht zu gehen

Darbey muß man auch erkennen/ daß die Schwärmer gar vnrecht gehon in dem sie die Gegenwart Christi in dem allerheiligsten Sacrament geleugnet/ weil Gott die Redleinsführer dieser Schwärmerey grausam gestrafft hatt/ den Andreas Karolstatt hatt der Teuffel geholet/ Ulrich Zwingel ist erschossen worden/ vnd Johannes Caluinus ist eines schändtlichen Todes gestorben/ vnd schreibe Ulrich Zwingel selbst es sey ihme einer im Traum erschienen/ welcher ihn in diesem Irthumb gestercket/ er wisse aber nicht/ ob derselbige weiß oder schwarz gewesen.

Vnd ob gleich dieser Irthumb hiebevor auch von etlichen bösen vnd verkereten auffbracht wort.

den/ wie auß folgender Predig erscheinet vnd zu sehen ist/ so hatt doch solche Lehr den Sitt vnd Sittlich nicht halten wollen/ vnd seynde sie damit bestanden wie Butter an der Sonnen vnd verflöhen vnd verflöhen/ daß man Scrupff vnd Sittlich nicht mehr daruon gesunden/ ohn was man in ihren Büchern darnon gelesen. Darauf erscheinet daß sie mit dieser Lehr nicht in der Wahrheit bestanden/ dann man sagt in dem gemeinen Sprichwort die Wahrheit bleibet die Lügen verflöhen/ vnd steht in der Apostel geschicht also: Ist dieser Rath oder dieß Werk auß den Menschen/ so wirdts vntergehen/ ist aber auß Gott/ so können ihrs nicht zertrennen: weil aber wir Catholischen diese Schwärmerey wieder das allerheiligste Sacrament einmahl zertrennet haben/ so ist deren Lehr vnd Meinung nicht von Gott.

Zwinglius in libro quem sub huius de Eucharistia inscribit.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die Zehende Sermon:

Von den Anfängern vnd Redleinsführern der Schwärmerey.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig ein Speis vnd mein Blut ist warhafftig ein Tranck. Johann.

6 cap. v. 55.

Rom. 16. 17

Der heilige Apostel Paulus schreibt vñ lehret vns also: Ich bitt euch aber lieben Brüder/ daß ihr auff sehet auff die/ so da Zertrennung vnd Ergernus anrichten wider die Lehr die ihr gelemet

habt/ vnd weicht von denselben/ dann solche dienen nicht dem H. Er. Jesu Christo sondern dem Bauch/ vnd durch süße Wort vnd wolsprechente Reden verführen sie die Herzen der vnschuldigen: derhalben wollen wir auch für dimal auffsehen/ vnd auff die sehen welche da Ergernus vnd Zertrennung anrichten wider die Lehr die wir von vnsern Voreltern gelemet haben/ daß nemlich der H. Er. Christus in seinem allerheiligsten Sacrament mit seinem Fleisch vnd Blut warhafftig zugegen sey/ vnd von den Communicantien genossen werde/ also aber können wir auff sehen auff die/ welche Ergernus vnd Zertrennung wider diese Lehr angerichtet haben/ wann wir anhören vnd lernen wer die Anfänger vnd Redleinsführer dieser Schwärmerey seyen/ G. D. T. wolle darzu sein Genade verleyhen/ Amen.

Die ersten welche am allerersten die Gegenwart vnser H. Er. Christi mit seinem Fleisch vnd Blut in seinem allerheiligsten Sacrament geleugnet haben/ seynde gewesen die Simonianer vnd Menandrianer vnd dergleichen/ von welchen der heilige Ignatius schreibt. Damit aber nuh die Sacramentirer nicht gedencen möchren/ wann ihre Schwärmerey auch die Simonianer vnd Menandrianer gelehret/ so sey ihre schwärmerische Lehr gahr eine alte Lehr. So soll man das hiebey wissen vnd wohl merken/ daß diese ist besagte vñ alte Kezer nicht allein die Gegenwart vnser H. Er. vnd H. ylandis in dem allerheiligsten Sacrament geleugnet/ sondern sie haben auch wieder die Menschwerdung des H. Er. Christi geschwärmert/ vnd schreibt der heilige Ignatius von ihnen daß sie von deswegen nicht haben gesehen noch zu

Ignatius in epist ad Smyrnices

geben wollen/ daß der H. Er. Christus mit seinem Fleisch in dem allerheiligsten Sacrament sey/ weil sie gelehret vnd gesagt haben der H. Er. Christus habe kein Fleisch. Dahero ist es geschehen/ daß diejenigen welche von den Kezereyen geschriben diesen Irthumb von der Gegenwart Christi Fleisch im heiligsten Sacrament in den Catalogum mit gesetzt haben/ darumb hatt auch keiner in den ersten sechshundert Jahren wider diesen Irthumb geschriben.

Wann man nuh diese vnter die Sacramentirer Schwärmer nicht rechnen will/ so seynde die ersten Sacramentirer gewesen/ die Iconomacht/ welche gelebt haben noch dem Jahr Christi sieben hundert/ vnd haben zu Constantinopel ein Wesamlung gehalten/ welches sie den siebenten Synodt (doch fälschlich) genant haben. Dieß haben gelehret/ es sey ein einig Biltmus Christi von dem H. Er. Christo eingesetzt nemlich das Brod vnd der Wein bey dem allerheiligsten Sacrament/ welche vns den Leib vnd das Blut Christi bedenteten vnd für Augen maleren/ von der Zeit an haben die Griechischen Scribenten oft geschriben vnd in ihren Schrifften vnd Büchern hinderlassen/ das allerheiligste Sacrament sey kein Figur oder Biltmus des Leibs Christi/ sondern sey der rechte wahre Leib Christi.

Der ander Angeber dieser Schwärmerey ist gewesen Johannes Scotus/ er ist aber nicht der subtiler Lehrer gewesen/ sondern es ist ein anderer nach elterer gewesen/ vnd hatt zu den Zeiten des Caroli Magni vnd das Jahr Christi achthundert geschrieben vnd gelehret. Dieser ist der erste gewesen/ welcher in der lateinischen Kirchen wieder die Lehr/ daß der H. Er. Christus mit seinem Leib in seinem heiligen Abendmahl sey/ geschwärmert hatt.

Der dritte Urheber dieser Schwärmerey ist Bertramus/ welcher zu den Zeiten Caroli Crassi vmb das Jahr Christi 886. gelebt/ diesen Büchlein vnd Schrifften seynde noch fürhanden.

Der vierde/ ist gewesen Berengarius ein Eremita/ diesen hält man für den rechten Auctorem vnd

vnd Anstifffern dieser Sacramentschwermercy / nicht von dessen wegen / als hette er sie erbacht vnd aufftracht / sondern weil er dieselbige Schwermercy offensichtlich verantworret / vnd sich hefftig bemühet hat dieselbige weiter fortzupflanzen. Dieser Berengarius hatt vier grobe Irthumb gelehret. Erstlich hatt er sÿr geben / mann solle die junge Kindlein nicht tauffen. Zum andern hatt er gelehret / der Leib Christi sey in dem allerheiligsten Sacrament nicht zugegen. Zum dritten / hatt dieser Berengarius seine Irthumb drey mahl wiederuffen / vnd nach dem andern Wiederuff hat er gesagt: der Leib Christi sey zwar in dem allerheiligsten Sacrament / aber er sey sampt Brot vnd Wein darinnen / vnd also ist er kommen auff den Lutherschen Schlag. Zum vierden / hatt dieser Berengarius gelehret / daß die Ehe könne auffgelöst werden.

Der fünffte Anstifff der Sacramentschwermercy ist gewesen einer mit Namen Henricus sampt Petro Bruns vmb das Jahr des Heil. 1140. Diese wolten sagen / der Leib Christi sey nur einmahl / nemlich bey dem Abentmahl Christi den Aposteln vnd Jüngern vnder der Gestalt des Brots gereychet worden: darnach aber vnd nunmehr sey nur Brot vnd Wein bey dem Abentmahl.

Die sechste seynde gewesen die Albigenser vmb das Jahr des Heil. 1208. Diese haben neben andern vielen abschewlichen Irthumben auch diesen gehabt / daß nemlich der Leib vnd das Blut Christi bey dem allerheiligsten Sacrament nicht sey.

Der achte Kettersführer der Sacramentschwermercy / ist gewesen der Anstifff der Gallanen vnd Senglersecten / welche gelebt haben nach der Geburt Christi 1350.

Der neunde ist gewesen Johannes Weleff / vmb das Jahr des Heil. 1370. Dieser hatt wiederumb anfangen zu lehren / der Leib Christi sey in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament nicht / dann nur als ein Zeichen: dessen Bücher seynde nachmals im Jahr des Heil. 1400. in Böhmen bracht worden / vnd haben das gang Königreich Böhmen jämmerlich verderbt.

Der neunte Patron dieser Keserey / welcher sie wiederumb auff die Baan bracht hatt / ist gewesen Andreas Carolstadt ein Diacon zu Wittenberg vnd Luthers vornemer Discipul einer / vnd ob wohl Luther diese Lehr wieder die Gegenwart des Leibs Christi im allerheiligsten Sacrament nicht gahr offenbarlich gelehret / so hatt er doch mit seinen Predigen vnd Schreiben dem Carolstadt gahr gute Brsach zu der Schwermercy geben / vnd hat dieser Carolstadt im Jahr 1524. oder wie etliche wolten 1524. ein Buch auß-

gehen lassen / in welchem er außdrücklich die Gegenwart des Heil. Christi im H. Abentmahl gelaugnet hatt.

Der zehende Patron dieser Schwermercy ist gewesen Ulrich Zwingel Pfarrer vnd Weser zu Zürich dieser ist erstlich ein Lutherscher Predicant gewesen / vnd hatt Luthers Lehr gelehret vnd gepredigt / daß der Heil. Christus warhaftig in seinem allerheiligsten Sacrament zugegen sey / aber in dem Jahr / denmach Carolstadtens Buch vort der wahren vnd falschen Religion hatt außgehen lassen / hatt er seine Meynung geändert / vnd gelehret / der Leib Christi sey in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament nicht. Diese seine Unbeständigkeit will der Zwingel also beschönen. Er spricht / er habe längst zuvor gewist / daß das recht vnd wahr sey (nemlich was Carolstadt gelehret) allein er habe der Zeit dienen müssen / vnd in dem werde er von dem Heil. Christo gelobt gleich als ein trewer vnd kluger Knecht / den sein Herr geset hat vber sein Gesinde / daß er ihnen Speiß gebe zu rechter Zeit: aber in dem Fall hat der Zwingel grob gelogen / dann der Herr Christus den Knecht nicht gelobet / welcher der Zeit gedienet.

Dem Zwingel ist beygefallen / vnd hatt ihm seine Lügen helffen bestetigen vnd fortpflanzen Johannes Decolampadius ein abtrünniger Mönch / welcher zu derselbigen Zeit ein Büchlein geschrieben hatt von der rechten Auflegung der Worte / Das ist mein Leib.

Der 11. Patron der Berengariuschen Schwermercy ist gewesen Johannes Calamus / dieser ist der rechte Aufbunder der Schwermer / vnd hatt im Jahr 1536. erstlich seine inquisitiones außgehen lassen / wie auß der Epistola dedicata an Franciscum den König in Frankreich zu sehen. Er hatt auch im Jahr 1540. ein Buch außgehen lassen von dem Abentmahl des Heil. in Franckischer Sprach / welches vber fünf Jahr hernacher von einem Calamussen in die Lateinische Sprach verfest ist. In demselbigen Büchlein veracht vnd schilt er offensichtlich den Luther vnd den Zwingel / vnd will er Richter vnd Rechtsprecher zwischen beyden seyn.

Dies ist ersetzte Bürflein ist nuhn gahr ein vnnütiges Bürflein / vnd ist an keinem etwas gut gewesen / zu Hader / vnd Zanck / vnd Unglücksstifften seynde sie nur geschickt gewesen: vnd je weiniger einer mit ihnen vnd ihren Lehren zu thun hatt / je besser ist es ihm. Gott behüte ons für diesen Schwermeren vnd ihren Lehren / vnd erhalte ons bey der Catholischen Wahrheit / damit wir also hier zeitlich bis an vnser Leib vnd lebens Endt darbey bleiben / vnd ewig selig werden. Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Eynffte Sermon:

In dieser Predig werden die Einreden vnd Behelff/welche die Sacramentirer wider die Gegenwart vnseres HERN Christi in seinem allerheyligsten Sacrament herfür suchen/angezogen vnd abgelehnet.

Über die Wort.

Mein Fleisch ist warhafftig eine Speiß / vnd mein Blut ist warhafftig ein Trand. Joan. 6. cap. vers. 5.



Man sagt in dem gemeinen Sprichwort: Wan man eines Mans Wort vnd Reden höre/ so höre Man die Sach nur halb erschyn/das ist/wan zweem mit emander zanken in einer Sach/vnd der eyn erzeht die selbige Sach / so erzeht er sie ja nur halb/dann er redet ja seinen Stupff/vnd erzeht was guff seine Seyten diener / vnd was auff seines Widersachers Seyten diener / dessen gedendet er nicht. Damit man aber mir nicht nachsagen möge / in dem ich in vorgehenden Predigen von der Gegenwart vnseres HERN Christi in dem allerheyligsten Sacrament wider die Sacramentirer gepredigt habe / als habe man die Sach nur halb gehöret / vnd verstanden / weil man nur mein Wort vnd Beweiß gehöret / vnd dargegen der Sacramentirer Wort vnd Beweiß nicht gehöret hat. Derohalben wil ich in dieser Predig die Einreden vnd Behelff / welche die Sacramentirer wider die Gegenwart vnseres HERN Christi in dem allerheyligsten Sacrament herfür suchen/anziehen vnd ablehnen. GOTT wolle darzu sein Gnad verleyhen. Amen.

I. Erstlich wüßte der Caluinus vns wider die Gegenwart vnseres HERN CHRISTI in seinem heyligen Abendmahl für: Wann die Apoffeln die Wort vnseres HERN CHRISTI/dennach er gesagt/das ist mein Leib / von der rechten wahren Gegenwart seines Leibs in dem allerheyligsten Abendmahl verstanden hetten/so hetten sie sich gar sehr darüber entsetzt / weil aber derogleichen nicht von ihnen gelesen werde/so hetten sie es auch von der rechten wahren Gegenwart des Leibs Christi nicht verstanden.

Ablenüg Antwort es seynde zwo Ursachen gewesen / derenwegen sich die Apoffeln nit darüber entsetzt haben. Die erste ist/weil ihnen der HERN CHRISTI zuvor darvon gesagt hatte / er wolte ihnen seinen Leib zu essen geben/wie heutigs Euangelium außweist. Die ander Ursach war diese: Weil der heylige Sacramentreicher / ihre Herzen erleuchtete/das sie umphoter glaubten/dan die Apoffeln haben viel schwerer Ding geglaubt / als eben die Gegenwart des HERN CHRISTI im heiligen Abendmahl: dann sie haben geglaubt/das der Mensch/welchen sie sahen essen / trincken / schlafen / müdt werden/wahrer Gott sey/vnd das er damals/als er mit ihnen auff Erden redet / zugleich auch im Himmel war/in dem er also gesagt hat: Niemand steigt auff gen Himmel dan der vom Himmel herab kommen ist / nemblich des Menschen Sohn / der im Himmel ist: Vnd entsetzen sich auch noch heutigs Tags viel tausende Christen nicht darüber / wann sie hören / das der

HERN CHRISTUS mit seinem ganzen Leib vnter einer Hostien empfangen werde / vnd solches keine Ursach willen / als weil sie wissen vnd glauben/das Christus der HERN / welcher solches gesagt vnd verheissen hat / Gott ist/vnd derohalben nicht lügen noch betriegen kan.

Zum andern suchen die Sacramentirer diesen Behelff / sie sprechen: Dennach der HERN CHRISTI von seinem Leib gesagt habe: Remmer hin esse/das ist mein Leib/dieselbige Wort könne man nicht prophecie / vnd wie sie an sich selbst lauten/verstehen. Dan der Leib Christi könne ja nicht genossen werden von dessenwegen / weil er mit den Zähnen nit kan gekewet werden / derohalben sagen die Caluiniten / mußte man die Wort Christi also verstehen: Esst das Brot / welches ist ein Zeichen meines Leibs/oder esst mit dem Glauben/vnd nit mit dem Mund meinen rechten wahren Leib.

Antwort / der Leib Christi wird recht vnd warhafftig in dem allerheyligsten Sacrament gessen/dan ober gleich nit mit den Zähnen zerkerwet wird/so wird er doch gessen/dan daz ist vnd wird essen genant/wan einer die Speiß in den Mund nimbt/vnd dieselbe in den Magen hinunter schlingt/nun wird er aber der Leib Christi also vnd auff dieselbige Weis gessen/E. go wird er recht vnd warhafftig gessen. Dan die alten Leute/strem die jenige Kinder welcher die Speiß nit essen können / sondern dieselbige in den Magen gessen hinunter schlingt/die essen gleich so wol/vnd heist es gessen/als die jenige/welche die Speiß mit den Zähnen gemahten/vnd zerkerwet vnd wan das nur essen hiesse/wan einer etwas mit den Zähnen zerkerwet/so wird der Leib Christi dem noch recht vnd warhafftig gessen/dan wir sagen nit das der Leib Christi gessen werde / sondern er werde gessen vnter der Gestalt des Brots / weil die Gestalten des Brots sichtbarlich zerkerwet vnd gessen werden/doch wird vnter den sichtbaren Gestalten auch der Leib Christi genossen.

Zum 3. wollen die Caluiniten ihren falschen Wohn also stücken: Sie sagen Christus habe bey der Einfasung seines heyligsten Sacraments gesagt: Das ihu zu meinem Bedechnus mit mir esse man aber nicht etwas zu thun/zur Bedechnus der Anwesenden/sondern zur Bedechnus der Abwesenden. Derohalben sagen sie / sey Christus in seinem allerheyligsten Sacrament nicht zugegen.

Antwort/diese Wort dennach Christus gesagt hat/das ihu zu meinem Bedechnus / legt der Apoffel Paulus gar schön auß / in dem er schreibt: So offtehr diß Brot esst. vñ den Kelch trincket / werdet ihr verkündigen den Tod des Leibes Christi/bis daß er kömpt. Auß diesen Worten hören wir / das wir diß heylig Sacrament empfangen sollen zur Bedechnus des Todes/vnd des Leibes Christi/welcher Tod nicht gegenwertig / sondern vorlängst geschehen ist.

Caluini. 4. in tit. ca 17 parag 23

Joan. 6.

Joan. 1. 17

Zum

4. Zum 4. suchen die Calvinisten diese Lücken / sie Einredt. sprechen der Herr Christus habe gesagt: Ich Luc 22. 17. werden nicht trinken von dem Gewechß des Weinstocks / bis daß das Reich Gottes komme. Nun sprechen sie / hatt der Herr Christus diese Wort nach der Consecration geredt / derohalben sey auch nach der Consecration das Wein gewesen / welches in dem Kelch gewesen / vnd sey also nicht das rechte wahre Blut Christi darinnen gewesen.

Antwort: auß dem heiligen Euangelisten Luca ist hell vnd clar abzunehmen / daß diese Wort von dem Kelch des Weins / welchen der Herr Christus nachdem sie das Osterlamb gessen haben / vor der Einsetzung des allerheyligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts Christi geredt hat / zu verstehen seyen / dan der H. Euangelist Lucas gedenckt zwey / etley Kelch / welche der Herr Christus seinen Jüngern geredt habe / einen hatt er ihnen geredt / vor der Consecration des Brots: den andern hatt er ihnen geredt / nach der Consecration des Brots. Von dem ersten hatt er nicht gesagt / diß ist mein Blut / oder das Testament in meinem Blut / sondern von dem ersten Kelch hatt er gesagt: Ich werde mit trinken von dem Gewechß des Weinstocks.

7. Zum 5. kommen die Sacramentirer außgezogen mit diesen folgenden Sprüchen / Dauid spricht: **Der Herr Gott ist in dem Himmel.** Vnd bey dem Propheten Esaiä stehet also geschrieben: **Der Himmel ist mein Suel / vnd die Erde ist mein Fußstuel.** Vnd sagt der Calvinisch Petrus Martyr / der Herr Christus siße bey seinem himmlischen Vatter / weil er zu der Rechten Gottes siße: gleich wie Vn der Vatter seinen Sig in dem Himmel habe / vnd man ihn daßelbst suchen müßte / vnd nicht in den Ciboris / oder in den Büchsen / also sey auch der Herr Christus in dem Himmel zu suchen / es sey dann / daß man die Cibora für den Sig Gottes / vnd für den Himmel halten wolle.

Antwort: die Sacramentirer reichen mit diesem Argument nicht allein wider vns Catholischen nichts auß / sondern es ist auch noch darzu wider die Calvinisten vnd ihre Meinung / dan ob gleich von Gott gesagt wurde / daß er in dem Himmel sey / weil er daßelbst die Herrlichkeit seines Reichs offenbahret / doch nichts desto weniger ist er noch auß dem Himmel an mehren Orten / weil er alleenthalben ist. Derohalben ist falsch / daß die Calvinisten fürwenden / man solte Gott nirgends / als eben in dem Himmel suchen. Dann bey dem Propheten Jeremia stehet also geschrieben: **Bin ich nicht / der Himmel vnd Erden erfüllet.**

6. Zum sechsten bringen die Calvinisten gar eine große Einrede herfür / sie sprechen / der Herr Christus habe gesagt: Alles was zum Munde eingehe / das gehe in den Bauch / vnd wird durch den natürlichen Gang außgeworffen. Nun werde aber der Leib Christi nicht durch den natürlichen Gang außgeworffen / Ergo werde auch der Leib Christi nicht recht vnd warhafftig gessen.

Antwort: Diese Red ist also grob vnd vnverschämdt / daß billich ein frommer Catholischer Christ die Ohren darfür zu stopffen / vnd nichts darauß antworten sol: dann aber nun sich etliche nicht daran ärgern möchten / wann wir nichts darauß antworten / als wil ich mit kurtzen Worten / darauß antworten: vnd sprich / diese Wort des Herrn Christi muß

man von den gemeinten vnd natürlichen Speisen verstehen / aber die andern Speisen werden nit also außgeworffen: vnd hatt auch der Herr Christus nach seiner Auferstehung warhafftig gessen / nichts desto weniger hat er dieselbe Speiß nicht durch den natürlichen Gang außgeworffen. Zu dem redet auch der Herr Christus von der iewärglichen / vnd verweßlichen Speiß / weil aber der Leib Christi vnverweßlich vnd vnvergänglich ist / derhalben redet er nicht von derselbigen Speiß.

7. Zum 7. wollen vnser Widersacher ihre falsche Meinung beträffigen / mit den Worten des Herrn Christi / in dem er also gesagt: **So dan je mand zu euch sagen wird: siehe hier ist Christus / oder dort / so löst ihrs nit glauben. Darumb / wen sie zu euch sagen werden: siehe er ist in der Wüsten / so gehet nit hinauß / siehe er ist in den innerlichen Gemachen / so glaubets nicht.** Derhalben sprechen die Sacramentirer solle man auch nicht glauben / wann man lehre vnd sage / der Herr Christus sey in der Kirchen in dem Sacrament / in dem sein heiligstes Sacrament darinnen sey.

Antwort: der Herr Christus vermahnet vns / daß wir vns für den Verführern vnd Betriegern hüten solten / welche sich des Namens Christi anmassen würden / dan er sagt darbey: **Es werden viel falsche Christi außstehen.** Vnd beschreibe dieselbe Betrieger mit zwey Conditionen / welche sich gantz vnd gar nichts zu dem heiligen Sacrament reymen / daß also darbey abzunehmen / vnd zu erkennen ist / daß Christus von diesem heiligen Sacrament nit rede. Dann erstlichen sagt er / daß dieselbigen Betrieger heimlich vnd nicht öffentlich kommen werden / wie abzunehmen ist auß den Worten / in dem der Herr also sagt: **Siehe er ist in der Wüsten: siehe er ist in den innerlichen Gemachen.** Daher sezt er auch gegen die Zukünfft der falschen Wütsel / Propheten / seine Zukünfft / welche der ganzen Welt werde offenbar werden / vnd vergleicht seine Zukünfft einem Sonnenblis / daß keiner kan sagen / allhier ist die Sonn / oder dort ist die Sonn / dan so baldt die Sonn vber dem Horizont außgeht / so vberscheynt sie das ganz Hemisphaerium / vnd erfüllet daßelbe mit ihrem Schein / daß nit vohnhöhen ist / daß man einem sage / wo die Sonn sey. Zum andern spricht Christus / daß sie sichlich kommen / vnd mit den Menschen reden / vnd mit ihnen vmbgehen werden / ob sie gleich in den Wütseln vnd innerlichen Gemachen seyn werde / dann er sagt / sie werden Menschen seyn / welche die Leut mit Worten vnd mit falschen Wütseln betriegen werden / diß kan ja von dem H. Sacrament nit gesagt werden / Ergo redet Christus an demselben Ort nicht von seinem heiligen Sacrament.

8. Zum 8. suchen die Sacramentirer wider vns herfür die Wort vnser Herrn Christi / in dem er gesagt: **Ihr habe die Armen allezeit bey euch / mich aber habt ihr nicht allezeit.** Darumb sprechen die Sacramentirer haben wir auch den Herrn Christum nit in dem allerheyligsten Sacrament bey vns.

Antwort: Christus redet an demselbigen Ort von seiner leiblichen vnd sichtbarlichen Gegenwart / wie er nemlich nach dem Stand zu gegen ist / in welchem er eine leibliche Gutesart zu seines Leibs Nut von vns empfangen kan. Daß nun also so des Herrn Christi Wort / in dem Verstande gredt

Luc 22. 17.

7. Einredt. Mat. 24. 23.

16. 17. 18.

Absehung

14.

11.

8. Einredt. Mat. 26. 18.

Antwort



gerede seyndt/erscheinet daher. Der Herr Christus hat an demselbigen Ort gesagt von dem Ehrendienst / welchen ihm die Maria Magdalen na erwiesen hatt / in dem sie ihn gesalbet / vnd sage darbeyneben / er werde nicht allzeit also sichtlich zu gegen seyn / das man ihm einen solchen Ehrendienst erzeigen könne / vber das sagt er auch / man werde ihn nicht bey sich haben / gleich wie man die Armen bey sich hatt / nemlich sichtlich / vnd das man mit ihm reden / vnd mit ihm conuersiren / vnd umbgehen könne.

9. Zum 9. trugen die Sacramentirer auff die Einredt. Wort der H. götlichen Schrift / in dem wir lesen: **Marc. 16. 19.** Vnd der Herr Jesus / nachdem er mit ihnen gerede hette / wardt er auffgehoben gen Himmel / vnd sitzet zur rechten Hand Gottes. Item / Vnd da er solches gesagt hette / wardt er auffgehoben zuschens / vnd ein Wolck nam ihn auff von ihren Augen / vnd als sie ihn sahen in den Himmel gehen / siehe da stunden bey ihnen zween Männer in weissen Kleydern / welche auch sagten. Ihr Männer von Galilea / was sehet ihr / vnd sehet in den Himmel / dieser Jesus welcher von euch auffgenommen ist / wird gleich also kommen / wie ihr ihn gesehen habt gen Himmel gehen. Vnd widerumb: welcher muß den Himmel einnehmen / bis auff die Zeit / daher widerbrachte werde alles: Vnd der H.

AR. 1. 9. Apostel Paulus schreibe: Unser Wandel ist in dem Himmel darvon dannen wir auch warten des Heylands vnseres Herrn Jesu Christi Auf diesen Sprüchen wil Caluin. also schliefen / vnd spricht. Der Herr Christus sey / was die Menschliche Natur anlangt / in den Himmel gestiegen / vnd werd daselbst bleiben / bis an den jüngsten Tag / vnd alsdan allererst / vnd nicht ehe / werde er zu vns in diese vnterste Ort kommen. Derohalben steige er nicht oft zu vns herab in das allerheiligste Sacrament / vnd meynen die einfältigen Caluinisten / sie hetten vns mit dieser Einred also vnd dero massen bezwingen vnd eingetron / das wir ihnen nichts darauff antworten könnten / vnd sagen / wir verlaugneren einen Artikel in dem Apostolischen Glauben / nemlich. Da sitzet er zu der Rechten Gottes seines himmlischen Vatters / von dannen er kommen wirdt zu richten die lebendigen vnd die Todten. Aber es ist gar leicht den Caluinisten hierauff antworten / dan wir Catholischen bekennen / das Christus nach seiner menschlichen Natur gen Himmel gefahren / vnd daselbst noch sey vnd bleib / vnd werde auß dem Himmel nit kommen / noch denselben mit seinem menschlichen Leib verlassen / bis an den jüngsten Tag / nichts desto weniger bekennen vnd sagen wir Catholischen das darbey / das Christus mit seinem Leib vnd Menschheit in seinem allerheiligsten Sacrament zugegen sey / er ist aber nicht also zugegen / das er den Himmel verlasse / vnd nit auch zugleich mit seinem Leib in dem Himmel sey / gleich wie er am jüngsten Tag von dem Himmel kommen / vnd denselben ganz vnd gar mit seiner Menschheit verlassen wirdt.

AR. 1. 9. Vnd lesen wir / das auch der Herr Christus dem heiligen Aposteln Paulo in der Gefängnis erschienen sey / vnd Sancto Petro zu Rom. Desgleichen ist er andern mehrern Heyligen erschienen. Es sagt aber Caluinus / wie warteten des Heylands / nemlich Christi vom Himmel / derohal-

Ablenüg

AR. 9.

ben gebüre sich nicht / das man ihn auff Erden in dem heiligen Abendmal suchen solle. Antwort: wir waren vnser Heylands / das er vom Himmel mit grosser Herrlichkeit kommen / vnd den Leib vnser Demüthigkeit widerumb zu seiner Gestalt bringen werde. Dieses aber ist nun nicht darwider / das der Herr Christus nicht vnter dessen zu vns komme / vns zu speissen vnd zu stercken.

Zum 10. stehen die Caluinisten für die Wort vnser Herrn Christi / in dem er gesagt: Greiff mich vnd sehet / dann ein Geist hatt nicht Fleisch noch Beyn / wie ihr sehet / das ich habe. Vnd schreibe Caluinus also / Man probirt vnd erkennet / welches ein rechte Fleisch sey durch das sohen vnd durch das greiffen / wie der Herr Christus selbst bezeugt. Nun werde aber in dem heiligen Abendmal nichts gesehen / noch gegriffen / als nur Brod / darumb sey nur Brod darinnen.

Antwort: die Aposteln seyndt erschrocken demnach der Herr Christus ihnen nach seiner Auffstehung erschienen ist / vnd vermeynten / als sie Christum sahen / er were ein Geist / damit sie aber die rechte Wahrheit erfahren möchten / das Christus kein Geist were / so sprach er / solten sie ihn sehen vnd greiffen / alsdan würden sie befinden / das er einen rechten wahren Leib habe. Vnd wil der Herr Christus also viel sagen: Was gesehen vnd gegriffen wird / das ist ein rechter wahrer Leib / vnd ist kein Geist / wan ihr mich nun sehet vnd greiffet / so habe ich einen rechten wahren Leib / vnd bin kein Geist. Es sagt aber der Herr Christus nicht / wie die Caluinisten hinzu dichten / das ein jeglicher Leib / vnd ein jegliches Fleisch soll vnd muß gesehen vnd gegriffen werden / vnd das das / welches nicht gesehen / noch gegriffen werde / kein rechter Leib sey / dann Gott der allmächtig kanut schaffen vnd machen / das ein rechter wahrer Leib nicht gesehen noch gegriffen werde / kan vnd lesen wil / das sich der Herr Christus in dem Tempel verborgen / vnd vn sichtbar gemacht / demnach ihn die Juden steinigen wollen. Desgleichen ist auch der Herr Christus mitten durch die gangen / welche ihn vom Berg stürzen wolten.

Der 11. Beweis der Sacramentirer ist dieser: Sie sprechen der Herr Christus habe gesagt: Wo ich bin / da wil mein Diener auch seyn. Nun seyen aber die Diener vnd heiligen Gottes in vnd bey dem heiligen Sacrament nit zugegen / Ergo sey Christus mit seinem Leib auch nit darbey. Antwort: der Herr Christus sagt nit an allen Orten / an welchen ich bin / sollen auch meine Diener seyn / dan es ist genug / das sie Diener Christi vnd an einem Ort seyn / da Christus ist / nemlich in dem Himmel / sie müssen deswegen nit an allen den Orten sein / an welchen Christus der Herr ist / sonst hetten sie auch mit ihm müssen an dem Creuz hangen / oder bey ihm in dem Grab liegen. Zu dem hatt der Herr Christus in denselbigen Worten seinen Dienern die Heywohnung in seinem Reich verheissen. Dan an einem andern Ort redet er heller vnd clarer darvon / vnd spricht: Vatter ich wil / das wo ich bin / auch die seyen die du mir geben hast / das sie die Klarheit sehen / die du mir geben hast.

Die 12. Einredt der Caluinisten ist diese: Der Herr Christus habe gesagt: Ich verlass die Welt / vnd gehe zum Vatter. Vnd habe der Herr Christus dieselbige Wort geredt / als er ein andern

Teuffel / nemlich den Heiligen Geist seinen Apo-
steln vnd Jüngern verheissen / welcher an sein statt
bey den Frommen vnd Glaubigen sein sollte: Nun
aber heutz der Herr Christus seines Stattver-
treters / oder Bevollmächtigten auff Erden be-
dürfft / wan er selbst auff Erden in seinem allerheylig-
sten Sacrament heutz sein wollen.

Antwort / also hatt der Herr Christus die Welt
verlassen / das er nunmehr mit den Menschen nicht
also conuersiret / redet / vnd umgöhet / gleich wie er
vor seinem leyden vnd Todt gethon / niches desto
weniger ist er doch in seinem allerheyligsten Sa-
crament bey vns. Vnd hat der Herr Christus sein
Heiligen Geist seiner Christlichen Kirchen
verlassen / nicht von demwegen / als das er der Hei-
lige Geist allerdings alle Gegenwart des Herrn
Christi erfüllen solle / dann Christus sagt ja zu sei-
nen Aposteln: **Ich will euch nicht weysen las-
sen / sondern wil zu euch kommen: Item. Ich
bin bey euch / bis in das Ende der Welt.** De-
rohalsen sollte der H. Geist mit der Gegenwart des
Herrn Christi erfüllen / das der Herr Christus
nicht sichtlich bey vns ist / vnd nicht mit vns redet /
vnd umgöhet.

Antwort / zum 12. wollen die Caluinisten ihr falsche Mei-
nung bekräftigen / mit den Worten Christi der also
zu der Marien Magdalenen gesagt hatt: **Höre
mich nicht an / dan ich bin noch nie auffge-
fahren zu meinem Vatter.** Vnd sagt Calui-
nus von demswegen hab sich Christus von der Ma-
rien Magdalena nicht wollen anrühren lassen / bis
solang er auffgefahren / weil er sich allhier auf Er-
den mit habe wollen anrühren lassen / sondern er wol-
le sich allein in dem Himmel anrühren / vnd sehen
lassen.

Antwort / es seyn andere Ursachen / deren
wegen sich der Herr Christus von der Maria
Magdalena nicht hatt wollen anrühren lassen / vnd
hatt sich der Herr Christus mit mir in dem Him-
mel / sondern er hatt sich auch auff Erden anrühren
lassen / dan er hatt ja die Aposteln geheissen / sie sol-
ten ihn anrühren / vnd gesagt: **Grüßtem ich vnd
sehet / vnd zu dem H. Aposteln Thoma sprach er:
Reyche deine Finger her / vnd siehe meine
hände / vnd reyche deine Hände her / vnd
lege sie in meine Seytten.**

Antwort / zum 14. wollen die Sacramentschwärmer sich
vnd ihre falsche Meynung beschönigen / mit den
Worten in dem in der Apostel Geschichte also ge-
sen wird: **Der allerhöchste wohnet nicht in
Tempeln / die mit Händen gemacht seynb.**

Antwort / diese Wort muß man eigentlich ver-
stehen von der Göttheit / vnd ist mit der Verstande
als wan / Gott ganz vnd gar nicht in den Tempeln
were / dan GOTT ist ja in den Tempeln / weil er an
allen Orten vnd allenthalben ist / sondern das ist
der Verstand der Wort: **Gott wohnet nicht also in
den Tempeln / das er allein in den Tempeln / vnd
sonsten nirgent were / gleich wie der Heyden Göze
in den Tempeln wohnen / vnd mit den Tempeln
umbfangen / vnd umbschlossen waren / vnd waren
auch diese Wort / sonderlich wider der Heyden Gö-
zen geredt. Darumb sagt auch der Text mit: **der al-
terhöchste ist nicht in den Tempeln / sondern er sagt /
der allerhöchste wohnet nicht in Tempeln.** Es ist es
ner off an einem Ort / er wohnt aber dertwegen
mit an demselben Ort. Also ist auch Christus mit
seinem Leib in den Tempeln in seinem allerheylig-
sten Sacrament / aber er wohnt nicht daseselbst.**

Zum 15. wollen die Sacramentschwärmer viel
erhalten mit den Worten Sauer Pauli / in dem er
also schreibt: **Unsere Väter haben alle einer-
ley geistliche Speiß gefressen / vnd haben alle
einerley geistlichen Tranc getruncken.** Nut
aber (sagen die Caluinisten) haben die Väter
nicht den rechten wahren Leib E. H. I. E. S. I.
geessen / noch sein rechtes wahres Blut getruncken /
sondern sie habens allein im Glauben genossen.
Ergo müssen wir auch den Leib vnd das Blut
Christi im Glauben messen. Hierauf ist gar leicht
antworten. Dann der heylig Apostel Paulus wil
in diesen Worten nicht andeuten / das wir vnd
die Hebreer ein Speiß essen / sondern das alle die /
welche damals gelebt / bis vnd gute / eine Speiß
geessen / vnd einen Tranc getruncken haben.

Zum sechszehenden wollen die Sacraments-
schwärmer viel damit gewähnen / das der heilige
Apostel Paulus das allerheyligste Sacrament
offtmals ein Brot nennet / auch nach der Conse-
cration. Derohalsen sey auch rechtes vnd wahres
Brot bey diesem allerheyligsten Sacrament.

Antwort / der heilig Apostel Paulus nennet das
allerheyligste Sacrament Brot / weil es erstli-
chen Brot gewesen / vnd bis hat die heilige göt-
liche Schrift gar in gemeinem Brauch / das sie
pfligtem Ding zu nennen / das / welches es zu vor
gewesen. Also ward die End des Adams Beyn /
oder des Adams Nipp genant / Gen. 2. cap. v. 23.
Desgleichen nennet die heilige götliche Schrift
die Erdb / welche in Schlangen verandelt wa-
ren / Erdb / da sie doch damals keine Erdb mehr /
sondern Schlangen waren. Exod. 7. cap. vers. 12.
Vnd bey dem heiligen Euangelisten Matthes
steher: **Die blinden sehen / die lahmen gehen.** Matt.
11. cap. vers. 5. Item die Publicanen / vnd ge-
meyne Weiber werden ehe ins Himmereich
kommen / dann ihr. Matt. 21. 31.

Zum andern / nennet auch off die heilige
Schrift ein Ding / das für es eussertlich anzusehen
ist: als die irzene Schlange nennet sie ein Schlang
die Engeln / welche in Menschlicher Gestalt ers-
schienen seyn / nennet sie Männer: die irzene Sch-
sen nennet sie Dhsen: also nennet auch der heilig
Apostel Paulus das allerheyligste Sacrament
Brot / weil es von aussen anzusehen ist / gleich wie
Brot. Zum dritten kann das heilige Sacrament
der Hebreischen Art zu reden nach recht vnd wol
Brot genant werden / dann die Hebreer verstehen
vnter dem Namen Brot eine jegliche Speiß / weil
dann nun der H. Fronleichnam auch ein Speiß
der Seelen ist / derohalsen nennets auch der hei-
lig Apostel Paulus billich vnd recht ein Brot vnd
Speiß / *propter excellentiam*, weil es eine vor-
me Speiß ist.

Zum siebzehenden / vermeynen die Sacra-
mentenschwärmer / sie wollen vns vberwinden mit
dem Spruch S. Pauli / in dem er also schreibt:
Suchet was droben ist / da Christus ist /
sitzet zu der rechten Gottes. Darumb sagt
Caluinus / sol man Christum nicht in dem Abent-
maß / sondern man solle ihn droben in dem Him-
mel suchen.

Aber wan wir Catholischen vns jemals für die
ser Einredt besorget heeren / so würden wir bey dem
Ampt der heiligen Mess in der Prefation niche
singen *in sum corda*, vnd wil vns der heilige Apo-
stel Paulus damit nicht lehren / das wir unsere
Herzen

15.
Einredt.
1. Cor. 10. 11.

Antwort

16.
Einredt.
1. Cor. 10. 18

Antwort

17.
Einredt.
Colos. 3. 1.

Antwort



Hergen in die Höhe zu vnserm Zenith heben / vnd richen sollen / ober welchem der Herr Esaußus wohne / wie müssen dan die Antipodes / welche ihre Fuß gegen vns kehren / ihre Häupter richen ? sie müssen dieselben vnter sich richen. Weil aber diß also vngereymet were / derohalben muß man den

heyligen Aposteln also verstehen / daß wir vnser Hergen von den irdischen Dingen vnd Sorgen dieses Lebens zu Gott vnd zu göttlichen Dingen heben / vnd kan einer den Herrn Christum in aller heyligsten Sacrament suchen / vnd dennoch dabey sein Herz durch Andacht zu Gott erheben.

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die 12. Sermon : Warum vnd auß was Ursachen vnser Herr vnd Heylandt diß allerheyligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts eingesetzt habe.

Über die Wort.

Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir / vnd ich in ihm. Ioan. 6. 56.

Gen. 14. 17

Yerl. 57.

MEs der Patriarch Isaac seiner Braut der Rebecca schöne gültene Kleyner schenckte / hatt sie dieselben öffentlich geseigt / vnd darbey zu den Leuten geredt / vnd gesprochen. Also hatt mir der Herr gesagt. Gleicher Weß zeyget auch auff heut die schöne Braut / welche ist die Catholische Kirch / das hochwürdige Sacrament des Altars / welches ihr Christus ihr Brutigam auß großer Lieb verlassen hatt / vnd redet auch darbeyneben / das ist / sie predigt dem Volck / vnd läßt demselbigen predigen / vnd in dem heutigen Euangelio fürlesen / was der Man Christus Jesus von diesem allerheyligsten Sacrament gesagt hatt. Sie läßt auch einer jeden Pfarr durch ihren Pfarrer vnd Prediger sagen / was ihr zu sagen ist : Weil ich dann nun auch ewer Pfarrer vnd Prediger doch vnwürdig bin / als wil ich auch bey der öffentlichen Zeigung dieses Kleyners ewer Lieb sagen / vnd predigen / warum vnd auß was Ursachen vnser Herr vnd Heylandt diß allerheyligste Sacrament seines Leibs vnd Bluts eingesetzt habe / Gott wolle darzu sein Engd verleyhen.

Die erste Ursach / derenwegen vnser Herr vnd Seligmacher diß allerheyligste Sacrament eingesetzt hatt / ist diese. Damit er vns zeige vnd erclere / was grosse Lieb er zu vns trüge / daß er vns nemlich mit vnmeslicher vnd vnendlicher Liebe geliebt / darumb als der H. Euangelist Johannes von dem letzten Abenmahl / darbey vnser Herr vnd Seligmacher sein allerheyligstes Sacrament erslich gehalten / vnd eingesetzt hatt / schreiben wolte / sezet er diese Wort voran : **Wie er geliebt hatt die sündner / die in der Welt waren / so liebt er sie bis an das Ende.** Dann vnser Herr Christus hatt vns in vnd bey dieser Einsasung kein Holt / kein Edelgestein / sondern er hatt vns den Schatz der ober alle Schatz ist / gegeben / nemlich seinen Leib / Seel / vnd Gottheit / also daß er vns nichts höhers fürreßlicher / noch köstlicher hette geben können. Zu dem hatte vns auch vnser Herr Christus diese herrliche vnd köstliche Gabe zu bereitet / zu der Zeit als die Juden die Nuten vber ihn bunden / die dörne Kron flochreten / die Nägel schmideren / das Creuz machen / vnd die andere Instrument vnd Waffen / welche sie bey dem leyden Christi brauchen / zu bereiteten.

Ioan. 1

2.

Luc. 22. 19

Col. 11. 24

Die ander Ursach / derenwegen vnser Herr Esaußus vnd Seligmacher diß allerheyligste Sacrament eingesetzt hatt / ist : damit er vns ein Gedechnus seines leydens vnd Sterbens hinderliesse / darumb sagte vnser Herr Esaußus vnd Seligmacher /

demnach er diß allerheyligste Sacrament eingesetzt. Das rebt zu meinem Gedechnus.

Die dritte Ursach ist diese : damit vnser Herr Esaußus vnd Heylandt mit seiner leibhafften vnd frommen Gegenwart / seine Braut / welche ist die Catholische Kirch / vnd eine jede glaubige Seel tröste. Der Herr Esaußus Christus wil seine Braut / das ist die Catholische Kirch nicht wayssen lassen / wie er selbst verheißel vnd gesagt.

Die 4. Ursach ist / damit die andern Glieder Christi ihr Haupt allzeit bey Handen haben möchten / vnd die Glieder das rechte Haupt / sonst sie es nur begerren / vnd dessen bedürffen / haben vnd finden können. Das Haupt der Kirchen ist Christus / die Catholische Christen seyn seine Glieder / wie der heilig Apostel Paulus bezeiget / Eph. 5. cap. v. 23. Colos. 1. 18. Diß Haupt muß sein Insein vnd Wirckunge in den andern Gliedern haben / sonst seynd die andern Glieder todt vnd ohnmachtige Glieder.

Zum 5. hatt vnser Herr Esaußus vnd Erlöser des Endts diß allerheyligste Sacrament eingesetzt / damit er vns durch diese geistliche Speiß vnd Trancf seines allerheyligsten Leibs anreize / vnd triebe zu der Betrachtung / vnd zu der Lieb seines Gottheit.

Zum 6. hat vnser Herr vnd Seligmacher von demwegen diß heiligste Sacrament eingesetzt / zu Aufenthaltung vnser geistlichen Lebens / dan diß H. Sacrament ist ein geistlich Brot / dadurch wir geistlich wachsen / gleich wie wir von der leiblichen Speiß leiblich wachsen / vnd größer werden. Von demwegen nemmet sich auch vnser Herr vnd Seligmacher ein Brot in dem heutigen Euangelio.

Zum siebenden / hat Christus vns diß H. Sacrament zu einer geistlichen Arzney wider die leibliche Krankheit / nemlich wider die Sünde verleyhen lassen / gleich wie er sonst vns auch Arzney für die Wunden vnd für die Krankheiten des Leibs auß der Erden hat wachsen lassen. Wir Menschen seynd der / welcher von Jerusalem hinas gieng / vnd vnter die Mörder fiel / Christus aber ist der Samaritan / der sich vnser erbarmet / vnd vnser Wunden verbunden hatt.

Zum 8. hatt vnser Herr vnd Seligmacher diß heiligste Sacrament eingesetzt : damit vns nicht mangel an einem rechten wahren Opffer / mit welchem wir die göttliche Majestat / welche wir täglich erürnen / widerumb verfühnen können / vnd dadurch Gott dem Herrn für die Gütthate / welche wir täglich von ihm empfangen Dank sagen.

Die neunnde Ursach ist : damit vns Christus diß Sacrament gebe / auff ein sonderliche vnd wunderbare

die weiß die drey Theologische Tugenden / als den Glauben / die Liebe / vnd die Hoffnung zuüben / weil dieselbige vornehmlich bey diesem heiligen Sacrament erfordert werden.

Die 10. vnd letzte Ursach / derentwegen der Herr Christus dis allerheiligste Sacrament eingesetzt hat / ist / damit wir dardurch mit Christo vnserm Herrn vergliedet vnd vereiniget werden: dan vnser Herr Christus ist eine solche Speis in diesem allerheiligsten Sacrament / welche diejenige /

so es recht vnd würdig empfangen / zu ihm verändert vnd verwandelt. Darumb stehet in dem heiligen Euangelio also: **Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / Er bleibe in mir / vnd ich in ihm.** Ioan. 6. 56

Weil dann nahn vnser Herr Christus vnserwegen / vnd vns zu nutz vnd gutem dis allerheiligste Sacrament eingesetzt hat / so wollen wir ihm hiermit darsür von Herzen Lob / Preis vnd Danck sagen. Amen.

Am heiligen Fronleichnamstag / Die 13. Sermon: Zu was hohen vnd grossen Würden vnd Ehren der Mensch erhoben wird / welcher dieses allerheiligste Sacrament recht vnd würdig empfaheht /

Über die Wort.

Wer mein Fleisch isset vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir vnd ich in ihm. Johan. 6. cap. vers. 56.

Als Menschen wissen vnd verstehen / zu was hohen vnd grossen Würden vnd Ehren sie erhoben werden / wann sie das allerheiligste Sacrament recht vnd würdig empfaheht: dis muß ich darbey spüren / vnd abnehmen / weil ic enig gefunden werden / welche sich oft im Jahr dieses allerheiligsten Sacraments theilhaftig machen: dann wann jederman wüßte vnd verstünde / zu was hohen vnd grossen Ehren der Mensch erhoben werde / so würde jederman gahr oft im Jahr sich desselbigen theilhaftig machen.

Man strebet sonst mit allem Ernst vnd Fleiß nach weltlichen Ehren vnd Würden / welche doch nichts seynde gegen den Würden / zu welchen man durch die würdige Niesung dieses allerheiligsten Sacraments erhoben wird: dann wir werden nicht zu weltlichen / sondern wir werden zu geistlichen Ehren erhoben.

Derohalben damit man sich desto öfter dieses allerheiligsten Sacraments theilhaftig machen / vnd die grosse Würden erlangen möge: Als will ich hiermit anzeigen vnd erweisen / zu was hohen vnd grossen Würden vnd Ehren der Mensch erhoben wird / welcher dis allerheiligste Sacrament recht vnd würdig empfaheht / Gott wolle daz zu seine Genad verleyhen / Amen.

Der Mensch / welcher recht vnd würdig dis allerheiligste Sacrament empfaheht / der wird zu einem Tempel des heiligen Geistes / vnd zu einem Tabernacul der heiligen Dreysaltigkeit / vnd wird von den heiligen Engeln umgeben / welche die heilige Dreysaltigkeit ohne vnterlaß loben vnd sagen: **heilig / heilig / heilig ist der Herr Sebaoth.** ist das dann nuhn nicht eine grosse Würde vnd Ehr / wann die heiligen Engel vmb einen stehen? Ja freylich ist es eine grosse Ehr: Gleich wie aber nuhn ein Tempel reyn / vnd geschreyt seyn muß / also muß dein Herz auch reyn / vnd mit Tugenten gezieret seyn.

Zum andern / würde des Menschen Scl / welcher recht vnd würdig dis allerheiligste Sacrament empfaheht / eine Theca des allerheiligsten vnd löstlichsten Heylthums des Leibs vnd Bluts vnser Herrn Christi / welches Heylthumb die andern Heylthumb alle weit vbertriffet. Gleich wie man nuhn solche Thecken / darinnen die Heylthumb seynde / mit Golde vnd mit Silber / wie dann auch

mit köstlichen Perlen vnd Edelgesteimen zu zieren pflegt. Also mußtu auch dem Seel mit dem Golde der Lieb / vnd mit dem Silber der Keuschheit vnd Reynigkeit / vnd mit den Edelgesteimen der andern himmlischen Gaben zieren.

Wann der Mensch dis allerheiligste Sacrament recht vnd würdig empfaheht / so wird er dadurch gleich als ein Mutter vnd Gebererin Gottes: item ein Braut vnser Herrn Jesu / vnd ein Bruder Christi: ja er wird auch der heiligsten Jungfrauen Sohn / dann so oft er sich dieses heiligsten Sacraments theilhaftig machet / so gebiuret er in ihm den Herrn Christum / vnd wird vort Christo geboren: dann des Communicanten Leib vnd Seel werden in Christi Fleisch verendert.

Derohalben soll vnd muß ein solcher Mensch mit fleiß zusehen / daß er auch der Jungfrauen Marien nachfolge: vnd vornehmlich in der Tugend der Demuth / dardurch sie ein Mutter Gottes worden ist. Wiederumb wird der Mensch / welcher zu diesem Fronleichnam recht vnd würdig gehet / ein lebendig Grab / nicht eines Todten / sondern des lebendigen Christi / in welchem er nit 36. Stunden / gleich wie in dem steinern Grab zu Jerusalem / sondern in welchem er immer vñ stetig ruhet. Gleich wie nuhn das Grab des Herrn zu Jerusalem neu vnd reyn war / vnd des Herrn Christi Leichnam in einem reynen Leinwat gelegen (dahero wird auch der Leib Christi auff dem Altar in ein reynes Corporal gelegt) also mußtu auch mit allem Fleiß daran seyn / daß deine Seel vor der Communio von allen Sünden / auch von den lästlichen Sünden / vnd fleischlichen Begirten gereynigt werde.

Du Mensch der du dis allerheiligste Sacrament empfaheht / wirst Christi des Herrn Wirt. Wann der Herr Christus noch auff Erden gieng / vnd lehrte nur einmahl bey dir ein / gewislich so rechnest du solches für ein groß Glück vnd Ehr. Wieviel glückseliger bistu nuhn / der du Christum deinen Herrn / so oft du es nur wille vnd begerest / nicht in deinem Hauß / sondern in dein Leib vnd Seel / vnd noch daz vnter dir hast / vnd einen herzlich gemachten Christum aufnehmen kanst / vnd kanst noch daz zu anrühren / mit allem seine heilige Kleider / sander sein Fleisch: desgleichen küßest du ihm nicht allem seine Hände vnd seine Fuß / sondern du nimbst ihm noch daz in den Munde / vnd empfaheht ihn in möglich.

wegen sich ein Mensch des allerheyligsten Sa-
craments des Leibs vnd Bluts vnser Herrn vnd
Heylands theilhaftig machen solt: Erstlich da-
mit er habe ein vnd Gedentzeichen des
Lebens vnd Sterbens vnser Herrn Christi.
Dann dñ erfordert also vnser Herr Christus von
ihnen da er also spricht: Das thut zu meinem
Gedenken.

Zum andern / damit die Seel mit einer geistli-
chen Speiß gespeißt vnd ernehret werde / dann
gleich wie der Leib mit einer leiblichen Speiß er-
nehret wirdt / also wird die Seel mit der geistlichen
Speiß ernehret. Darumb sagt vnser Herr Chri-
stus: Wer von dießem Brod isst / der wird les-
ben in Ewigkeit. Item: Wer dñ isst / der wird les-
ben vnd dem Fleisch des Menschlichen Sohns
vnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr
kein Leben in euch haben.

Zum 3. wann einer des Endes communiciret /
damit er in Christus verändert / vnd Christus in
ihme vnd er in Christo sey / nach seinen selbst ege-
nen Worten / da er also spricht: Wer mein

Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der
bleibe in mir / vnd ich in ihm.

Die vierde / vnd die vornembste Ursach deren
wegen ein Mensch diß allerheyligste Sacrament
empfangen solle / ist. Damit er den Geist Christi in
sich pflanze / dadurch wir leben mit der Demuth /
mit der Liebe / mit dem Gehorsam / mit der Armut /
mit der Tödtung des Fleisches / mit der Verach-
tung der Welt / vnd mit der Begierde viel zu ley-
den / gleich wie der Herr Christus gelebt
hat.

Derohalben wil ich nun hiermit jederman er-
mahnet vnd gebeten haben / man wolle sich doch
mit dem Fleiß fürsehen / vnd hören / damit ein je-
der diß allerheyligste Sacrament / welches ihm im
Jahr nicht einmahl / sondern zum offternmal emp-
fangen solt / des rechten wahren Endes empfan-
gen wolle / welches Endt er daselbige empfahet
solte. Darzu ihnen vnd vns allen sem Genade
verleyhen wolle / der Herr Christus / welcher in
seinem allerheyligsten Sacrament mit seinem
rechten wahren Leib in gegen ist / Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstag Fests / Die 15. Sermon: Was
für ein herrlich vnd trefflich Sacrament das allerheyligste Sacrament des Leibs
vnd Bluts vnser Herrn Christi sey.

Über die Wort.

Diß ist das Brod / das vom Himmel kommen ist nicht wie ewer Väter haben Himmelbrod
geessen / vnd seynde gestorben / Joan. 6. 58.

Eliebe in dem Herrn: Der Kö-
nig vnd Prophet Daud sagt
also: Kindes Kinder werden
deine Werck preysen / vnd
von deiner Gewalt sagen /
sie werden die Großmäch-
tigkeit der Herrlichkeit deiner Heyligkeit
aussprechen / vnd von deinen Wundern sa-
gen / vnd reden von der Macht deiner schro-
cklichen Wunder vnd deine Grösse verkün-
digen / sie werden aussagen die Gedenken
deiner grossen vnd flüssigen Süßigkeit /
vnd sich darvnter Herrlichkeit freuen. Mit
diesen Worten weisagt der König vnd Prophet
daß alle Frommen nach ihm Gottes Gewalt vnd
Weisheit rühmen vnd Gottes Wunder vnd Gü-
tigkeit bekennen vnd preysen werden / vnd eben da-
selbe thut nun die Christenheit / vornemblich auff
den heutigen Tag. Sie verwundern sich ob Gottes
Gewalt vnd Großmächtigkeit bey diesem hoch-
würdigen Sacrament / vnd lobet seine unbegreif-
liche Weisheit. Dan ist das nicht Gottes Gewalt
vnd groß Wunder / daß durch die Krafft eines ei-
nigen Wortes das Brod in den Leib Christi ver-
wandelt / vnd der ganze Leib Christi vnter einer
so kleinen Gestalt des Brotes behalten wirdt? Item
daß derselbige Leib Christi auff ein Zeit / an so vie-
len Orten gegenwertig? dann so baldt die Wort
der Einfassung des HERRN von einem geweyh-
ten Priester gesprochen werden / ist vnter den Ge-
stalten Brotes vnd Weins vorhanden / nicht nur
ein Zeichen / Figur / oder Bedeutung Christi / oder
seines Leibs vnd Bluts. Sonder er Christus der
wahre Sohn Gottes selbst in wesentlich vnd voll-
kommenlich mit Fleisch vnd Blut / Leib vnd Seel /
Gottheit vnd Menschheit / vnd nach der Conse-

cration ist nicht mehr Brod vnd Wein da / sondern
die eussertliche Gestalt (als die Farb / der Geruch
vnd der Geschmack) derselben / vnter welchen (wie
gesagt) der ganze Christus ist. Derhalben wil ich
auch auff heut die Weissagung des Königs vnd
Propheten Dauds erfüllen / vnd wil die Wunder
Gottes preysen / vnd predigen was für ein herrlich
vnd trefflich Sacrament das allerheyligste Sa-
crament des Leibs vnd Bluts vnser Herrn vnd
Seltamachers sey: Gott verleyh dazu sem Gnad.

Erstlich ist in vns bey diesem allerheyligsten
Sacrament die Gottheit Christi / welche ein brunn-
ne ist der Gnaden vnd allerheyligsten Gaben: der
heilig Apostel Paulus sagt also: In ihm woh-
net die ganze Fülle der Gottheit leiblich.
Item: in welchem verborgen liegen alle Schatz
der Weisheit / vnd des Erkennens.

Zum andern / ist in vnd bey diesem allerheylig-
sten Sacrament zu gegen die Seel Christi / welche
von Weisheit / von Gnaden / vnd von Tugenden
ganz voll ist / vnd alle Creaturen leibliche vnd geist-
liche mit ihrer Vervollkommenheit vbertrifft.

Zum dritten / ist in vnd bey diesem allerheylig-
sten Sacrament zu gegen / das Fleisch Christi /
welches von dem heiligen Geist selbst auß dem
allerreinsten Fleisch vnd Blut der heiligen hoch-
gelobten Jungfrau Marien formirt vnd gebil-
det / mit der Gottheit vereintigt ist.

Zum 4. ist in vnd bey diesem heyligsten Sacra-
ment zu gegen. Das Blut des Herrn Christi / wel-
ches / als der Herr Christus noch ein kleines Kind
sein war / bey seiner Beschneidung für vns vergos-
sen ist / desgleichen ist es auch an dem Stam-
men des heyligen Creuzes für vns vergossen
worden.

Darbey muß man erkennen vñ spüren / daß diß
K. iij. aller.

allerheiligste Sacrament ein herrlich vnd trefflich Sacrament sey/ weil es durch so viel herrliche vnd schöne Figuren in dem alten Testament ist zuuor bedeuert worden. Erstlich ist es zuuor beschattet worden durch das Brot vnd durch den Wein / welche der Priester Melchisedech herfürtrug / vnd offerete / als der Patriarch Abraham vom Streit kam Gen. 14. cap. vers. 18. Disß heilige Sacrament ist auch zuuor bedeuert worden durch die Schawbrod welche in dem Tempel waren Exodi 25. cap. v. 30. Mehr war es auch zuuor beschattet / durch das Aschenbrod des Propheten Elie / welches ihme der Engel Gottes brachte / Reg. 19. cap. v. 6.

Item durch das Osterlamb Exodi 12. wie dann auch durch das Himmelbrod / darmit die Kinder Israel vierzig Jahr lang in der Wüsten gespeiset werden / darumb sage vnser H E u x vnd Seligmacher in dem heiligen Euangelio also : Disß ist das Brot das vom Himmel kommen ist / nicht wie ewere Väter haben Himmelbrod gessen vnd seynd gestorben Joan. 6. cap. v. 58.

Darbey muß man auch erkennen / daß disß allerheiligste Sacrament ein herrlich vnd trefflich Sacrament sey / weil es schöne vnd herrlich Namen in der heiligen göttlichen Schrift hat / von welchen Namen ich in einer besondern Predig melden wil / von denen wegen ist es auch herrlich vnd trefflich / weil es mit so vielen statlichen Wundern von Gott gezeiret ist.

Item weil die heiligen Engel in grosser Anzahl wo disß heilige Sacrament gehandelt vnd gewandelt wirdt / demselbigen mit grosser Ehrerbietung beywonen vnd es anbeten.

Zu dem geben auch die heiligen Väter diesem heiligen Sacrament gross Lob / vnd haltens für das aller edelste Geheimnis / ja für ein Erfüllung aller Opfer in dem alten Testament.

Weil dann nuhn die Catholische Kirch / welche durch den heiligen Geist regiret wirdt / gesehen hatt wir für ein herrlich vnd trefflich Sacrament es sey / so

pflegt sie daselbige täglich zu handeln / vnd es auff zuheben vnd es mit herrlichen statlichen Processionen herum zu tragen / vnd ihme Fest vnd jährliche Gedechtnis zuhalten.

Die Teuffel fürchten vnd erschrecken sich auch für nichts so sehr als für diesem allerheiligsten Sacrament.

Von demwegen hatt man auch disß allerheiligste Sacrament für ein herrlich vnd trefflich Sacrament gehalten / weil so grosse Wunder darbey geschehen / erstlich wirdt bey der Consecration vnd so bald der Priester die Wort der Consecration gesprochen / das Brot vnd der Wein in den Leib vnd in das Blut C H N I S T I verwandelt gleich wie der H Er Christus in dem Himmel ist.

Zum andern bleiben daselbst die ewerliche Gestalten des Brots / als die Farb / die Angestalt / die Größe vnd der Geschmack des Brots / vnd bleibt doch das Brot nicht / Accidit nra uanent sine substantia.

Zum dritten / wann einer eine consecrirte vnd geweihte Hostien gleich zerfchneidet / zerfchneidet / zerfchneidet / so wiederfchret doch dem H Er Christ nichts / er wirdt nicht verletzert / dann vnser H Er Christus ist mit seinem vnuerwundlichen Leib gleich wie er im Himmel ist zu gegen.

Zum vierten / ist der ganze Leib Christi mehr als an tausent örthern auff einmahl zugleich ganz vnd vnzerfchelt zu gegen.

Zum fünften / ist der H Er Christus nicht allein mit seinem Fleisch / Seel vnd Gottheit in einer jeden consecrirten Hostien ganz zu gegen / sondern er ist auch in einem heiligen Theil vnd stücklein der Hostien / wann vielleicht die Hostien zerbrochen wirdt.

Vnd disß alles hat der H Er Christus auß Liebe gegen vns Menschen also angestiftet vnd verordnet / damit er nur bey vns seyn vnd vns nützlich seyn möge.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die 16. Sermon: Von den Namen des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts vnser H Er Christi. Ober die Wort.

Disß ist das Brot das vom Himmel kommen ist / nicht wie ewere Väter haben Himmelbrod gessen vnd seynde gestorben. Johann. 6. cap. vers. 58.

Prou 22.1



Liebe in dem H Er. Der weise König Salomon sagt: Ein guter Nam ist köstlicher dann gros Reichthumb. Vnd muß man bey den vielen Namen erkennen vnd abnemen / daß das heiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser H Er Christi ein herrlich vnd trefflich Sacrament sey / dann die heilige göttliche Schrift heist diesen Brauch : Wann ein Sach vornehm / vnd trefflich ist / also daß man sie mit einem Namen nit nennen / oder man sie vnter einem Namen nit verfehē kan / so pflegt sie die heilig Schrift mit viel vnd mancherley Namen zu beschreiben. also auch weil das allerheiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser H Er Christi ein solch herrlich vnd trefflich Sacrament ist / daß es mit einem Namen nicht gnungsam kan genant / vnd verstanden

werden / als hatt die heilige göttliche Schrift oder viel mehr der heilige Geist in der heiligen göttlichen Schrift / disß göttliche Geheimnis mit vielen vnd mancherley Namen genant vnd beschrieben. Damit wir aber dieselbe also wissen vnd verfehen mögen / als will ich hirtmit dieselbige Namen auflegen / vnd ercleren / Gott wolle darzu sein Genade verleyhen / Amen.

Den ersten Namen dieses allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts vnser H Er Christi hatt ihme der H Er Christus selbst gegeben / er nennets ein Brot des Lebens / ein lebendiges Brot / ein lebendige Speis die in Ewigkeit beständig sey.

Das er sich eine bleibende Speis nennet / geschach von demwegen / die Caparnaten waren grobe vnd unverständige Leut / sie hatten ihre Sinn vnd Gedancken nur allein auff das irische geschlagen / vnd sorgten nur allein für den Bauch

vnd für die zeitliche Nahrung / vnd kamen zu dem H. Ern Christo allein wegen der Bauchfüll / welches ihnen der H. Ern Christus auch verwiß / da er also sagt: Warlich warlich sage ich euch / ihr sehet mich nicht / darumb daß ihr Zeichen gesehen habe / sondern daß ihr von dem Brod gegessen habt / vnd seydt saet worden / wircket Speis nicht die da verdirbt / sondern die da bleibet in das ewige Leben.

Damit sie aber vnser H. Ern vnd Seligmacher dahin bewegen möchte / daß sie nicht allein den irdischen Speisen nachtrachten / sondern auch ihr Sinn vnd Gedanken auff die himmlische Speis schlagen möchten / als sagt er ihnen von der himmlischen vnd ewigbleibenden Speis. Er nennet sie aber eine bleibende Speis / weil diese Speis nit auffgehret wirdt / dann wan gleich tausent ja tausent mahl tausent Menschen von dem Leib Christi essen so bleibet er dennoch ganz vnd niembt nicht ab.

Deßgleichen nennet vnser H. Ern Christus dieß heilige Sacrament auch ein Brod / dann gleich wie das Brod das zeitliche vnd natürlich Leben des Menschen erhält / also erhält auch das allerheiligste Sacrament das geistliche Leben.

Zum andern nennet der H. Ern Christus dieß H. Ern Abendmahl / sonderlich der Ursachen wegen / weil es der H. Ern nach seinem letzten Abendmahl eingesetzt hat / vnd dieser Nam ist zwar ein schöner Apostolischer Nam / dessen sich billich von Anfang jeder man würde gebraucht haben / vnd sich dessen noch gebrauchen / wann er nit were durch der Corinther Mißbrauch etlicher mafen verdimckelt worden: wegen solches Mißbrauchs ist dieser Name nicht so gäng vnd gemein bey der Kirchen Gottes / als bey denjenigen / welche nach den Corinthischen Irthumen sincken.

Vnd ob gleich wohl dieß heilige Sacrament ein Abendmahl noch kan genant werden / so soll es doch keines wegs ein Nachtmahl genant werden / gleich wie die jzigen Keger im brauch haben / dann solches gebüret den Kindern der Finsternis / vnd denen so das Liecht der Warheit hassen / vnd in Sünden vnd Irthumb leben / darumb seyndt die jzigen Secren Nachtmaler / wir aber seyndt nicht Nachtmaler / sondern Kinder des Lichts / wie S. Paulus bezeugt.

Zum 3. nennet der heilige Lucas in der Apostel Geschichte die Gemeinschaft des Brodbrechens: ist fast der Memoria / wie es auch anderswo der Apostel nennet / die Gemeinschaft des Leibs vnd des Bluts Christi / da er also schreibt: Das

Brod das wir brechen ist das nicht die Gemeinschaft des H. Ern Leibs? dann wir viele seyndt ein Brod vnd ein Leib alle die wir ein Brod theilhaftig werden / vnd diese Gemeinschaft wirdt auff lateinisch Communio genant / welches Wort auch die Teutschen offte vnd viel brauchen.

Zum 4. wirdt dieß heilige Sacrament genant das Sacrament des Altars / weil es sonderlich vber dem Altar bey dem Ampt der heiligen Mess gehandelt wirdt / vnd diesem Namen seyndt die Caluinisten gahr abholdt / weil sie ihr Nachtmahl nicht auff einem Altar / sondern auff einem Tisch halten.

Die Griechischen nennet dieß heilige Sacrament *εὐχαριστία* das ist auff teutsch ein *Begehren* / vnd heißt sonsten so viel als ein Sacrament / vnd wirdt vornemblich der heilige Fronleichnam Myte. um das ist ein Sacrament für den andern genant wegen seiner Vortrefflichkeit / weil es das aller vortrefflichste vner den heiligen Sacramenten ist.

Zum 6. nennet die Bräuten Lehrer / die zum Theil der Apostel Nachfolger vnd Jünger Christi gewesen *εὐχαριστία* das ist eine Dancksagung vnd ist ein Griechisch Wort / welches auff teutsch so viel heißt als eine Dancksagung / vnd wirdt darumb also genant weil solches Wort im Griechischen Text gleich bey der Einsetzung Meldung geschicht / da wir also lesen: Vnd er nam das Brod dancket vnd brach. Darumb wirdt nuhnd dieß heilige Sacrament eine *Eucharistia* das ist eine Dancksagung genant / weil es der H. Ern mit Dancksagung eingesetzt hat.

Von diesen wegen wirdt es sonsten auch eine Dancksagung genant / weil die jengen / welche sich dieses heiligsten Sacraments theilhaftig machen wollen / Gott dem H. Ern dafür dancksagen / vnd es mit Dancksagung empfangen sollen.

Zum 7. wirdt dieß allerheiligste Sacrament das Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser H. Ern Christi genant / weil vnser H. Ern vnd Seligmacher darinnen mit seinem Fleisch vnd Blut zugegen ist. Er ist aber also zugegen / daß er in einer jeden Gestalt ganz zugegen ist mit seinem Fleisch vnd mit seinem Blut / mit seinem Leib vnd Gott. heit.

Die Caluinisten nennet wohl auch das Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser H. Ern Christi / aber sie wollen nicht glauben / daß der H. ERN CHRISTUS darinnen zugegen sey.

Am Heiligen Fronleichnamstag Fest / Die 17. Sermon: Was

große Nutzen wir darvon haben / wan wir das allerheiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts vnser H. Ern Christi recht vnd würdig empfangen.

Über die Wort.

Wer von diesem Brod isset / der wirdt Leben in Ewigkeit. Joan. 6. cap v. 58.

Er H. Ern Christus befaß / daß man des Obersten Dochter welche er von toden auffwecket hatte zu essen geben solte: damit hat er wollen andeuten / vnd vns inverstehen geben / daß nach dem wir durch die Sacramentalische Weicht von dem Tode der Sünden erweckt / seyndt / das empfangne geistliche Leben

mit der heilsamen Speis des H. Fronleichnam Christi ernehren vnd erhalten sollen. Anfangs der Kirchen Christi seyndt die glaubigen denselbigen Worten vñ Befelich des Herrn Christi fleißig nachkommen / vnd haben offte im Jahr sich dieses allerheiligsten Sacraments theilhaftig gemacht / vnd aber gehet wan gahr selten darzu / die Ursach ist / weil man nit verfehret noch weiß / was für ein edler Schatz es sey vnd was große vnd viele Nutzen wir darbey haben.

Der

Derhalben damit man diß allerheiligste Sacrament in desto größerem vnd höherem Werth halten möchte / als will ich hie mit lehren: Was große Nutzen wir darnon haben / wann wir das allerheiligste Sacrament des Leibs vnd Bluts vnseres Herrn Christi rechte vnd würdig empfangen / Gott wolle darzu sein Genad verleyhen / Amen.

Gen. 15

Erstlich gleich wie der jenige welcher eine Speise isset / ihm dieselbige Speis vnd deren Krafft zu eigen machet / also auch wann ein Mensch in dem allerheiligsten Sacrament den Herrn Christum empfahet / so machet er ihm diesen Güter vnd Gaben zu eigen. Vnd gleich wie der Patriarch Jacob des Esau Segen vberkommen hat / als er des Esau Kleyber an hette / also auch wann wir das Fleisch Christi ansehen / so erben wir alle geistliche Segen.

2.

Zum andern wird durch die heilige Communion alles böses von vns hinweg gerieben / als nemlich die verzeihliche Sünde / bißweilen auch die Todtsünden / wann sie vergessen werden auch die fleischliche Begierde dadurch geringert / die Trübsal werden gelindert / vnd die Straff des Segens ers abgethon / vnd werden die Teuffel hinweg getrieben.

3.

Zum 3. wird auch durch die würdige Niesung dieses heiligen Sacraments die Genade wunderbarlich in dem Menschen gemehret / der Verstand wird erleuchtet / der Will wird enzynder / das Hertz gesterck / das Gewissen wird erfreuet. Vnd die Liebe der Welt wird in die liebe Gottes verwandelt / die Andacht wird erwecket / vnd empfahet der Mensch das Pfand der göttlichen Herrlichkeit / vnd nemen alle Tugenten zu.

4.

Zum 4. vber auch der Mensch viele Tugenten vnd gute Werck / wann er diß heilige Sacrament empfahet. Erstlich gehet er in die Kirch: zum andern ist er dahin bedacht / wie er sein Leben bessern möge. Zum 3. beuener er seine Sünd. Zum 4. beicht er er vnd erlanget Vergebung der Sünden. Zum 5. leisset er die aufferechte Duff. Zum 6. betet er andechtiger. Zum 7. erbawet er seinen nechsten. Zum 8. vber er seine Religion. Zum 9. bekennet er seinen Glauben. Zum 10. vber er ein Werck der liebigen Christum den Herrn.

5.

Psal. 22

Zum 5. gebt vns diß heilige Sacrament große Krafft im gutten zu verharren / dahero spricht David: **Du bereitest für mir einen Tisch wieder die so mich plagen.**

Psal. 104

17

Zum 6. isst auch oft ein Arzenei leitlicher Kranckheit. David sagt / Da Gott die Kinder Israel auß Egypten geführet / sey kein Krancker vnter ihren Stämmen gewesen vnter sechs mal hundert tausent Menschen vnd allen derselben Weibern vnd Kindern ist kein Krancker gewesen / weil sie das Osterlamb / welches ein Figur war dieses heiligen Sacraments hatten gessen. Sanct Paulus sagt / daß viele / darumb daß sie vnwürdig zu diesem Sacrament gängen waren / krank gemorden vnd viele gestorben seyen. Wer aber würdig zu gehet / der kan mit dem heiligen David sagen: **Ich fürchte kein Dnglück / dann du bist bey mir / vnd mit dem heiligen Job: Setz mich bey dir / vnd welches Handt du wilt die freite dann wider mich.** Hat doch der Schantz Sanct Petrus die Kranckheiten vertriben / haben doch die verstorbene Geben diß Propheten Ertzeimer Todten können erwecken / als der Todte die Geben diß Propheten Ertzeimer.

Es werden vns aber die Todtsünden / wie Lüge vnd Remittentis fälschlich lehren / in diesem Sacrament nicht vergeben / sondern wir werden dadurch wieder die Sünde bewapnet / dan der Herr sagt: **Wer von diesem Broc isset / der wird nicht sterben in Ewigkeit.** Er sagt auch / sein Fleisch sey warhaftig eine Speis. Den toden aber gibt man keine Speis / vnd allein den reinen vnd gereinigten ward im alten Testament zu gelassen vom Osterlamb oder vom Schambrot zu essen. Neben dem sagt Gott / daß defen Seel / in welchem ein Dureinigter ist / vnd gleich wohl von dem Dpffer esse / verderben solle.

In dem neuen Testament hat der Herr seinen Aposteln die Fuß gewaschen ehe er ihnen diß heilige Sacrament gereyhet. Vnd Sanct Paulus sagt: **Der Mensch prüffe sich selbst vnd also esse er von dem Broc.** Wie viel tausent Menschen werden in der Welt gefunden / welche von diesem edlen Schaz nichts wissen noch verstehen / was diß allerheiligste Sacrament für ein edler Schaz ist / dahero kompt / auch daß sie sich dieses so edlen Schazes nicht theilhaftig machen. Wie viel eifrigie Catholische Christen seynd in Türckey / in Engellandt vnd in Niederlande / welche sich offtern dieses allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts wolten theilhaftig machen / wann sie nur Gelegenheit hetten. Wie viel seynd dert / welche ihnen das für ein gros Glück rechnen / wann sie nur ein mal zu diesem Tisch kommen könnten. Weil vns dann nuhn Gott das jenige geben hat / welches er vielen tausenten verlagt / so seynd wir ihm ja für solche erzeigige große Wohlthat danck zu sagen schuldig: demnach wir aber nuhn ihm nicht gungsam dafür dancken können / so sollen wir vns diesen desto offter theilhaftig machen / damit er ihm selbst in vns vnd durch vns den Danck bezahle / welchen wir nicht bezahlen können / Amen.

Am Heiligen Fronleichnamstaa / Die 18. Sermon: Wie man sich vor / bey / vnd nach der Communion verhalten solle.

Über die Wort. Wer von diesem Broc isset der wirdt leben in Ewigkeit. Joan. 6 cap. v. 58.



Ann einer vber eine vorneme Taffel oder Mahlzeit geladen wurde / so muß er erstlichen fragen vnd lernen wie er sich verhalten solle / damit er nicht erwan in schanden bestesse: wir werden auff heut zu dem herrlichen Tisch Gottes des Herrn geladen / dann die Kirche Gottes singet auß den weisen Sprüchen Salomons: Venite comedite panem meum & bibite vinum quod misit vobis. Das ist auff teütsch: Kommet esset mein Broc vnd trinck et den Wein welches ich euch gemischet habe. Weil dann nuhn diß mal ein herrlich vnd

tröstlich

weillich Mahl ist / bey welchem wir uns recht vnd der Gebir verhalten müssen / damit wir das selbig nicht unwürdig essen oder trincken / dann der heilige Apostel Paulus sagt: Welcher von würdig isst vnd trincket / der isst er trincket ihm selber das Gericht. Derhalben will ich hirtmit E. lieb Instruction geben / wie man sich vor / bey vnd nach der Communion verhalten solle. Gott wolle darzu sein Genade verleyhen.

Die Wort vnd Exempel der heiligen göttlichen Schrift lehren uns / daß wir ehe wir zu diesem allerheiligsten Sacrament gehen / uns zuvor darzu bereiten sollen. Der heilige Apostel Paulus schreibt also: Der Mensch prüffe aber sich selbst vnd also esse er von demselbigen Brod vñ trincke von dem Kelch. Diese Prüfung soll vnd muß geschehen mit vnd durch das heilige Sacrament der Buß / dann also vnd nicht anders verseyhet es die Catholische Kirch.

Diejenigen welche von den Schambrotten essen wolten die müssen rein sein / vnd sich von den Weibern enhalte haben. Dergleichen müssen sie auch das Osterlamb mit vielen Cerimonien vnd besondern Solennitäten essen. Vñ waren doch nur diese beyde scharren des allerheiligsten Sacraments des Leibs vnd Bluts vnser Herrn Christo / derhalben soll vnd muß man sich ja noch viel mehr vñ ehe zu diesem allerheiligsten Sacrament zuvor bereiten / vñ das selbige mit besondern Solennitäten niesen. Der H. Tauffer Johannes achtet sich vnwürdig / daß er dem Herrn Christo die Schuermien auflösen solte / vnd der H. Apostel Petrus achtet sich nicht werth / daß er bey dem Herrn Christo in dem Schiff stehen vnd sein solte. Dergleichen sagter der Hauptman er sey nit werth / daß der Herr Christus vnser sein Tsch gehe. Also soll man sich auch für diesem H. Sacrament oder für dem Herrn Christo / der in diesem H. Sacrament zugegen ist / demütigen vñ uns darzu bereiten / damit wir würdig seyen ihnen in diesem allerheiligsten Sacrament zu empfangen / die ersten Christen verharreten beyeinander in dem Wortreden vñ in dem Gebet / das ist / sie haben fleißig gebetet / daß sie doch möchten würdig werden diß allerheiligste Sacrament recht vnd würdig zu empfangen.

Wann ein Fürst oder ein König will in einer Statt einreisen / so rüfret man sich darzu damit man ihnen der Gebir vnd recht vnd würdig empfangen / wie viel mehr sollen wir uns darzu rüffen vnd bereit machen / wan der König aller König / vnd der Herr aller Herren kommen vnd bey uns einkehren will. In vñ bey diesem heiligen Sacrament werden wir mit dem Herrn Christo vñ er mit uns vereinigt / diß kan aber nun nicht geschehen / wann des Menschen Seel unrein vnd voller Sünden ist / der heilige Apostel Paulus sagt also: Was Gesellschaft hatt das Liecht mit der Finckernus? Darumb wann die Seel des Menschen mit Gott dem Herrn würdig soll vereinigt werden / so muß sie von den Sünden / vñ vornemblich von den Todtsünden gereinigt werden / vñ diß geschieht durch den Weibicht vñ Gnugung vñ mit suchet für dem süngsten Gericht / vñ für der heiligen Pein: dergleichen sol vñ muß man auch allen. Haff vñ Nend hinlegen / wan man diß heiligste Sacrament recht vnd würdig empfangen wil: diß lehret uns auch vnser Herr vñ Seligmacher / in dem er also spricht: **Wen du deine Gab auff den Altar opfferst /**

vnd wirst alda eingedenck daß dein Bruder etwas wieder dich hat / so laß deine Gabe da vor dem Altar vnd gehe vorhin vñ versöhne dich mit deinem Bruder. Vnd alsdann komme vnd opffere deine Gabe.

Wiederumb muß auch die Seel von den vnordentlichen Neigungen vnd von den Begirren der irdischen Dingen gereinigt werden damit die Seel durch die liebe wiederumb mit Gott dem Herrn / von welchem sie abgefallen / ganz möchte veremigt werden: dergleichen muß sie auch abgeledigt werden / von den unreinen Gedancken / dann der Leib Christi ist ganz rein / es müssen auch alle verseyliche Sünde abgethon werden / welche die Andacht verhindern.

Vnd wan du Mensch zu diesem allerheiligsten Sacrament gehen wilt / so solt du mit dem Hauptman zu Sapharnaum gedencen vñ sagen / du seyst ganz vnwürdig zu dieser heiligen Communion. Vnd darbeyneben Gott den Herrn anlangen / vñ demütiglich bitten / daß er doch deine Vnwürdigkeit nicht ansehen wolle / sondern wolle dich nach seiner grossen Barmhertigkeit würdig machen / vñ dich zu wahrer Reue bewegen. Dann David sagt: **Ein betawiges vñ demütiges Herz wñstu Gott nicht verachten.**

Gleicher weis solt du auch / wann du communiciren wilt / bekennen du seyst ganz schwach vnd fast tot / derowegen suchest du Christus dem Arz / dergleichen müßt erkennen vñ bekennen du seyst Arm vñ ein Bedler vñ von deswegen flopfest du für des reichen Thür an / vnd seyst der verlorne Sohn von deswegen saltstu nicht zu der Erde vnd ruffest: **Vater ich habe gesündigt in den Himmel vñ vor dir / vñ bin vorhin nit mehr werth daß ich dein Sohn heisse.** Wiederumb bedenk vñ betrach / daß Gott der Herr des morgens früh am selbigen Tag / wann du communiciren wilt / in der Kirchen auff dich warre. Item wann du hin zu diesem allerheiligsten Sacrament gehst so gedek vñ erinner dich wie hoch vñ sehr sich dein Hüt Engel erfreue / in dem er dich beleytet dahin / da du deinen vñ seinen Herrn empfahest.

Wann du nun zu dem Altar gehst / darauff das allerheiligste Sacrament ist / so ersegedem allerheiligsten Sacrament demütige Ehr / vñ ruff an die Hülf vñ Vorbit der H. Jungfraw Mariens vñ anderer heiligen / welche du zu Patronen hast / damit sie dich doch in der Communion beleytet wollen / vñ dir Genade / recht vñnd fruchtbar diß heiligste Sacrament zu empfangen / von Gott erlangen wollen / wan du für den Altar gehst so gedek es werd zu dir gesagt: **Siehe der Dreytag kompt gehet ihm entgegen.** dan er kompt auch zu dir mit grosser verlangen bey dir zu bleiben. Dergleichen köpft er auch zu dir voll liebe voll Gütekeit vñ voll alles gutte / darumb soltu ihm auch begegnen voll Andacht voll Freude voll Ehrerbietung vñ voll Demuth / vñnd solt mit der heiligsten Jungfrawen Marten sagen / welche als sie den **Herrn Jesum Christum** in ihrem Leib empfangen wolt / also sprach: **Siehetich bin ein Diene: in des Herrn / mit geschche nach deinem Wort.**

Wan du nun diß allerheiligste Sacrament empfahest / so gedenk vñ sage also bey dir selbst: **Woher kompt mir das / daß mein Herr Jesus zu mir kompt.** Vñnd bedenk darneben / wer der ist der

Mat. 5. 14

Psal. 50. 19

Luc. 11. 19

Mat. 18

Luca 6.

der zu dir kompt/ nemlich dein Schöpfer vnd dein Erlöser/ vnd brauch die Wort des heiligen Fran- tist: Mein Gott wer bistu / vnd wer bin ich: dar- nach bete ihu wiederumb demütig an / gleich als deinen Schöpfer. Wann du nihñ von dem Altar wiederumb gehest / so sag Gott Dank / daß er dich würdig geachtet hatt / in dem Haus deiner Seelen einkehren.

Zum andern / opfere dich selbst / vnd alles was du hast / Gott dem Herrn zu einem Opfer / gleich wie er sich dir ganz dargeben hatt.

Zum dritten / vbe Werk der Lieb / vnd Herze vnd küß ihm seine Hände vnd Füß inniglich in deinem Gemüth / vnd bitte ihn / daß er bey dir bleiben wolle.

Zum vierdren / biere ihm deinen Dienst an / vnd bitte ihn / daß er dein Herz / welches sein Haus ist / mit den besten Tugenten zieret / vnd dir Genad verleyhen wolle / damit du denselbigen Tag mit al- ler Frombheit vnd Gerechtigkeit zubringest / vnd damit die Brunn der Andacht nicht in dir ertösche.

Ehe der Herr Christus seinen Aposteln das allerheiligste Sacrament reynchen wolte / hatt er ihnen die Füß zuvor gewaschen: damit hatt er vns samptlich lehren wollen / daß wir auch vnsere Herzen zuvor waschen / vnd von den Sünden reynigen sollen / ehe wir zu diesem heiligsten Sacra- ment gehen sollen. Darumb sagt auch vnser Herr vnd Seligmacher: Ein Weispiel gib ich euch / daß ihr thut wie ich gethon hab: sonst aber hatt der Herr Christus seinen Aposteln erlaube / daß sie mit vngewaschenen Händen essen möchten. Vnd Gott befahl dem Propheten Mosi / er solte ein ärin Handfäß machen mit einem ärin Fuß zu waschen / vnd solle es setzen zwischen der heiligen Wohnung des Zeugnuß vnd dem Altar / vnd Wasser darin thun / daß Aaron vnd seine Söhñ ihre Hände vnd Füß waschen / wann sie in die hei- lige Wohnung des Zeugnuß gehen / vnd zum Al- tar / daß sie dem Herrn dienen mit Rauchopfer / auff daß sie vnrrein nicht sterben.

Joan 13.

Math. 23.

Exod 30:18

Leuit 21:17

Leuit 17:11

Desgleichen sprach Gott: **Wen an jemande deines Samens in eweren Geschlechren ein Gebrech oder Brest ist / der soll sich nicht herzumachen / daß er das Brot seines Gottes opfere / soll auch nicht zu seinem Dienst kommen.** Dis hatt zuvor bedeuert / daß die jenen / welche einen Brest / oder eine Sünd / die sie nit gebeicht / auff sich haben / zu dem allerheiligsten Sacrament nicht gehen sollen. Vnd demnach Gottes Kindern Israel von den mancherley Klässen dardurch sie verunreinigt worden / gesagt Leuit 17:11 hette / daß er ihnen also darbey sagen: **Also solle ihr lehren die Kinder Israel / daß sie sich für Vnrreinigkeit verwahren / vnd sich derselbigen vnrreinigkeit / daß sie nit sterben in ihrer Vnrreinigkeit / wan sie meine heilige Wohnung verunreinigen die vnter ihnen ist.** Weil dann

nun die jenen / welche zu der heiligen Wohnung vnd zu dem Tempel sich nahen wolten / reyn sein müsten: wiewielfehr müssen die reyn sein / welche sich zu der noch viel heiliger Wohnung Gottes nemlich zu dem allerheiligsten Sacrament in vnd bey welchem der Herr Christus mit seinem Fleisch vnd Blut wohnet / vnd dasselbige empfangen wöllen.

Etliche Menschen wahren vnreyn ober eines Menschen Seel / dieselbige dürfften nicht mit den andern Kindern Israel Opfern halten.

Der Prias wolte sich also reyn halten / wege der Arche des Heros / daß er auch sein eygenes Weib nicht beschlafen wolt / da es ihn gleich Da und hieß / vnd sich zu dem Prias zunicke gerunden hat.

Desgleichen wolte auch der Amalech dem David die Schawbrod nit geben / bis sie sagten / sie herren sich von den Weibern enthalten. Vnd war der Dia mit dem Behenode gestrafft / daß er die Arche vnwürdig angerühret.

Dis alles waren Schattten vnd Vorbedeutun- gen / vnd haben zuvor bedeuert / daß die jenen / welche sich dieses allerheiligsten Sacraments teilts vnd Bluts vnser Herrn Christi theilhaftig machen wöllen sich zuvor von den Sünden reynigen sollen. Gott sprach auch zu dem Propheten Moysi: **Wer reyn ist in deinem Haus / soll das von essen.** Dahero lesen wir / daß zu den Zeiten des Königs Ezechie etliche nicht reyn gewes- vnd dennoch das Osterlamb gessen / diese waren alle von Gott gestrafft worden / wann der König Ezechias nicht für sie gebetten hette.

Weil dann nihñ die jenen / welche in dem alten Testament das Osterlamblein essen wolten / reyn sein müsten: wiewielfehr müssen die jenen reyn sein / welche das rechte Osterlamb / nemlich Christum vnsern Herrn Esau vnd Seligmacher in dem allerheiligsten Sacrament seines Leibs vnd Bluts empfangen wöllen.

Vnser Herr vnd Seligmacher hatt auch selbst gesagt: **Ihr solt das Heilig nicht geben den Hunden / vnd ewer Perlen solt ihr nicht für die Sew werffen.** Alsdann gibt man das Heilig den Hunden / vnd wirfft die Perlen für die Sew / wann man dis allerheiligste Sacrament den Sündern / welche ihre Sünd nicht gebeicht haben / reychet.

Derhalben soll sich ein jaltcher zu diesem aller- heiligsten Sacrament zuvor bereyten / vnd sich von Sünden durch das heilige Sacrament der Buß abledigen / damit er ihm das Gericht nicht esse noch trincke / nach der Lehr des heiligen Apo- stels Pauli. Zu welcher reynigung vns allen soll Genad verleyhen wolle der Herr Christus wel- cher auff heutz in seinem allerheiligsten Sa- crament verehret vnd angebet wird / Amen.

Am

Am Heiligen Fronleichnamstag / Die Neunzehende Ser-

mon: Auflegung der Wort vnser H. Ern Christi / in dem er nach den Worten
des heutigen feyertäglichen Euangelij also gesagt hatt:

Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz. Johan. 6. c. v. 63.

Wollen die Caluinisten auß den Worten des Herrn Christi / demnach er Joannis am 6. also gesagt hatt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz /** erwäsen / daß vnser Herr vnd Seligmacher in seinem allerheiligsten Sacrament mit seinem Leib vnd Blut nicht gegenwärtig sey. Ob nun gleichwohl diese Wort nit zu dem heutigen feyertäglichen Euangelio gelesen werden / dann das heutige feyertägliche Euangelium gehet so fern nicht: doch nichts desto weniger / weil dieselbige Behelf / welche die Caluinisten auß diesen Worten suchen / wieder das heutige Fest / vnd wieder die Anbetung Christi in seinem allerheiligsten Sacrament / welche auff heur geschicht / ist: Als wil ich hiermit die Wort des Herrn Christi auflegen / damit man sehe / wie falsch vnd vnrecht die Caluinisten dieselbigen deuten / Gott wolle darzu seine Gnad verleyhen. Amen.

Die Caluinisten deute die Wort vnser Herrn Christi / demnach er spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz** dahin / als habe der Herr Christus also viel wollen sagen / als das Fleisch Christi sey gahr nichts in vnd bey dem allerheiligsten Sacrament nutz / sondern der Geist mache lebendig / das ist / wann man den Leib Christi geistlich in dem Glancken empfanget / dardurch erlange man das ewige Leben.

Aber die Caluinisten irren / vnd fehlen mit dieser ihrer Auflegung gahr weit: dann sie deuten dieselbe Wort Christi wider die vortgehende außsprichliche Wort / in welchen der Herr Christus vermeldet / daß sein Fleisch gahr viel nutz sey in dem allerheiligsten Sacrament / dan er spricht also: **Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der bleibe in mir vnd ich in ihm / wie mich gesandt hatt der lebendige Vatter / vnd ich lebe vmb des Vatters willen: Also der mich isset / der wirdt auch leben vmb meinet willen.** Item: **Werdet ihr nicht essen von dem Fleisch des Menschen Sohns / vnd trincken von seinem Blut / so werdet ihr kein Leben in euch haben. Wer mein Fleisch isset / vnd mein Blut trincket / der hatt das ewige Leben.**

Die Wort vnser Herrn Christi demnach er sagt: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist nichts nutz** darff man nit bloß / wie sie an ihnen selbst lauten / verstehen: dann wann das Fleisch Christi nichts nutz were / so were auch nichts nutz gewesen / daß Christus Fleisch an sich genommen / welches doch nicht ist.

Derhalben bedürffen die Wort Auflegung: sie werden aber auff zweyerley weis von den Catholischen außgelegt vnd verstanden. Erstlich legte sie der heilige Lehrer Augustinus / wie dann auch Cyrillus also auß: **Der Geist Gottes sey allein der / welcher das ewige Leben zu wegen bringen könne: das Fleisch aber allein / oder das Fleisch für sich**

tauge nichts das ewige Leben zu wegen zubringen / oder welches eben so viel geredt vnd gesagt ist. Das Fleisch an ihm selbst / wie es von dem Geist vnterschieden wirdt / ist nichts nutz. Dann als sich der Nicodemus verwunderte / wie der Mensch wiederumb könnte geboren werden / hatt der Herr Exor also zu ihm gesagt: **Was von dem Fleisch geboren wirdt / das ist Fleisch / vnd was vom Geist geboren wirdt / das ist Geist.** Darmit hatt vnser Herr Christus wollen andeuten / daß das / welches auß Fleisch ist / so fern vnd so weit es von dem Fleisch ist / fleischlich sey / vnd daß das / welches von dem Geist ist / so fern vnd weit es vort dem Geist ist / geistlich sey.

Also auch / demnach sich des Herrn Exor Christi Jünger verwunderten / wie er ihnen sein Fleisch werde zu essen geben / hatt er ihnen geantwortet / sie müßten den Geist von dem Fleisch vnterscheiden / vnd spricht: **Der Geist ist der da lebendig machet / das Fleisch ist gahr nichts nutz.** Er sagt nit / mein Fleisch ist nichts nutz / sondern er redet abluure / vnd sagt: **Das Fleisch ist gahr nichts nutz / vnd will darmit zu verstehen geben / daß er ihnen gesagt habe von seinem Fleisch / daß es auß eine sonderliche weis lebendig mache / dasselbige geschehe wegen des lebendigmachenden Geistes / welcher mit dem Fleisch vereinigt were.** Darumb hatt er auch die Vrsach zuvor darbey gesagt / warumb sein Fleisch lebendigmachend sey / nemlich von dessen wegen / weil es vom Himmel kommen were / vnd weil es lebe wegen des lebendigen Vatters.

Der Herr Lehrer Augustinus spricht: Also vnd auß diese weis habe der Herr Exor Christus gesagt / **das Fleisch ist gahr nichts nutz** / gleich wie der heilige Apostel Paulus gesprochen hab. **Das Wissen blaszet auff.** Diese Wort S. Pauli muß man also verstehen / daß das Wissen außblase / wann es allein ohne die Lieb ist. Darumb sagt der Herr Apostel Paulus darbey: **Die Liebe bessert.** Dis ist also viel gesagt: Die Liebe / wann sie sampt vnd bey dem Wissen / vnd das Wissen sampt vnd bey der Liebe sey / so bessern sie / vnd seyen uns vnd gut. Wann man nun also vnd auß diese weis des Herrn Christi Wort verstehet / so zeigt vnser Herr Christus darmit an / wie sein Fleisch den Jüngern / welche dasselbige messen / das ewige Leben zu wegen bringen könne / darüber sich seine Jünger hoch verwundert hatten. Folgens will vnser Herr vnd Heyland darmit zu verstehen geben / daß man sein Fleisch nit essen müsse wie seine Jünger vermenyten: dann sie vermenyten sie würden Christi Fleisch essen müssen / gleich wie man Fleisch von verstorbenem Viehe isset / darbey kein Geist / oder kein Leben mehr ist. Desgleichen wil auch der Herr Christus in diesen Worten lehren / daß die Weis / darauff man sein Fleisch essen solle / müsse geistlich sein / vnd man müsse sein Fleisch an Geist / vnd nit fleischlich essen / dann ein geistlich Fleisch muß ja geistlich genossen werden / vnd nit fleischlich.

Dis ist nun der erste Verstand obangezogener Wort. Der ander Verstand aber ist dieser: **Der Herr**

H. Lehrer Chrysostomus / vnd nach ihm Theophilacius vñ andere verstehen diese Wort also: Sie sprechen vnser Herr Christus hab dardurch wol-
 len sagen / mann solle das jenig / welches er von der
 Messung seines Leibs geredt hatt / von einer geist-
 lichen vñ nit von einer fleischlichen Messung sei-
 nes Leibs verstehen: gleich wie auch der H. Lehrer
 Augustinus die Wort des H. Apostels Pauli / in
 dem der H. Apostel also schreibt: **Der Buchstabe**
erdtet aber der Geist machet lebendig / an et-
lichen Orten versterhet vnd auflegt. Vnd also hatt
 der Herr Christus denjenigen / welche seine Rede
 vnd Wort von der Messung seines Leibs fleischlich
 auflegen vnd verstanden / vñnd von dessenwegen
 sagten: das ist eine harte Rede / wer kan sie hören/
 vntragsagt / das sie dieselbigen anders verstehen
 solten vñnd müsten / als sie dieselbigen verstanden
 haben. Darumb sagt auch vnser Herr vñnd Selig-

macher darbey: **Die Wort die ich zu euch ge-**
redt hab / die sindt Geist vñnd leyndt Leben.
 Vnd will der Herr Christus also viel sagen: Die
 Wort / welche ich zu euch geredt hab / sind geistlich
 vñnd muß man dieselbigen geistlich verstehen / vñnd
 also kan man das Leben erlangen: also vñnd auf diese
 weis legt auch der H. Lehrer August. diese Spruch
 auß: **Der H. Enri. aber legt denselbigen Spruch**
anders auß / nemlich also: Die Wort die ich zu
euch geredt hab / seynde Geist vñnd leyndt Le-
ben. Das ist / sie seynde geistlich / oder seynde
von dem lebendigmachenten Geist zu ver-
stehen. Also sprache er / ihr versterhet diese Wort
 von dem Fleisch allein / von welchem ich doch mit
 euch bekenne vñnd sage / das es zu dem lebendig ma-
 chen nichts nit sey. Ich aber habe geredt von dem
 geistlichen Fleisch / welches durch den Geist leben-
 dig machet.

Am Heiligen Fronleichnamts Fest / Die 20. Sermon: Die

die Sacramentirer die Wort Vnser Herr Christi / in dem er gesagt: das ist
 mein Leib / auff so viel vñnd mancherley weis außgelegt vñnd verstan-
 den haben. Ober die Wort.

Lehmet vñnd esset / das ist mein Leib der für euch dargeben wirdt. 1. Cor. II. c. v. 24.

San 13.

Wir lesen von dem Propheten
 Daniel / demnach er dem Volck
 für Augen zeugen wolte / das
 das Zeugniß / welches die zween
 Alten wider die fromme Susann
 na geben hatten / falsch vñnd vn-
 wahr were / nahm er einen jglt-
 chen besonders vñnd mußte ein jglicher sein Auf-
 besondere thun: Als aber nun ihre Zeugniß vñnd
 Reden nicht übereinstimmten / hatte jederman
 darauf leicht zuerachren / das ihre Zeugniß falsch
 vñnd vnwahr weren.

Also auch weil die Sacramentirer die Wort vn-
 ser Herr Christi (das ist mein Leib) anders auß-
 legen vñnd verstehen wollen / als sie von der ganzen
 Catholischen Römischen Kirchen außgelegt / vñnd
 verstanden werden: vñnd man sehen möge / das ihre
 Auflegung falsch vñnd vnwahr. Als will ich auch
 eines jeglichen Zeugniß vñnd Auflegung / welche
 er mit eygner Hand vñnd Feddern geben / hiermit
 besondere anhören vñnd erzehlen. Weil aber nun die
 selbige Zeugniß vñnd Auflegung viel vñnd man-
 cherley seynde / vñnd miteinander nicht übereinstim-
 men: als haben ewer Lieb leichtlich darauf zuer-
 kennen vñnd abzunehmen / das ihre Zeugniß / vñnd
 Auflegung falsch vñnd vnwahr seyen / gleich wie
 der zween Alten Zeugniß / welches sie wider die
 fromme Susanna gaben. Gott wolle darzu seine
 Gnad verleyhen. Amen.

Luther schreibt in seinem Buch / das die Wort
 des abentmahls des Herrn noch fest stehen: das zu
 seiner Zeit gehen falsche Meynung vñnd Secten der
 Sacramentirer gewesen. So ist auch in dem Jahr
 1577. ein Büchlein außgangen / in welchem zwey-
 hundert Auflegung / oder vielmehr Verfälschung
 der Wort Christi / das ist mein Leib / erzelet werden:
 Aber es sind nur vornemblich neun Verfälschung
 der Wort / das ist mein Leib / daß das Wörtlein (das)
 ist auff dreyerley weis falsch außgelegt worden / das
 Wörtlein (ist) auff zweyerley weis / das Wörtlein
 (mein) auff einerley weis / vñnd das Wörtlein (Leib)
 auff dreyerley weis. Die erste Verfälschung der

Wort / das ist mein Leib / ist gesché vom Andreß
 Carolstadt / dieser hat diese Wort des Herrn Chri-
 sti / das ist mein Leib / also außgelegt / als habet
 Herr Christus gesagt / alhier fiser mein Leib: vñnd
 damit man ihn desto ehe glauben möge / als hat
 er in einem Büchlein / welches er zu Basel im Jar
 1524 hatt außgehen lassen / geschrieben / er hab die
 selbige Auflegung auß der Offenbarung des
 Himmlichen Vatters gelernt / das ist / Gott der
 Himmliche Vatter hab im dieselbige Auflegung
 offenbahret: von dessenwegen hatt Luther sein Buch
 welches er wieder den Carolstadt geschrieben / mit-
 teltet / wider die himmlische Propheten.

Die ander Auflegung des Wörtleins (das) ist
 des Buceri in seinen *et cibus*. sonstt wirdt
 auch dem Johanni von Lasco solche falsche Auf-
 legung zugeschrieben: Diese beyde wollen / das die
 Handlung des Abentmahls in dem Wörtlein
 (das) begriffen sey / vñnd hab der Herr Christus
 also viel wollen sagen / die ganze Handlung vñnd
 alles das / was bey dem Abendmahl abgehandelt
 ist / bedeute den Leib Christi / oder erntet vñnd des
 Leibs Christi.

Die dritte Verfälschung ist geschéhen von
 nem / der hatt Johannes Langus geheissen in
 notatione ad 2. Apolig an *in*. Dieser ver-
 stet durch das Wörtlein (das) die Wort / vñnd spricht
 der Herr Christus habe gesagt / das ist mein Leib /
 hab so viel sagen wollen / mein Leib ist das / welches
 so viel gesagt ist: Mein Leib ist ein solch Wort vñnd
 Speis / weil er die Seelen erntet vñnd seitiget.

Das Wörtlein (ist) hatt der Ulrich Zwingel
 außgelegt: der Herr Christus habe gesagt: das ist
 mein Leib / das ist / das bedeute meinen Leib / vñnd
 sagt / diese Auflegung sey ihm von einem Engel
 offenbahret worden / er wisse aber nicht ob es ein
 schwarzer Engel oder ein weißer Engel gewe-
 sen.

Die ander Auflegung des Wörtleins (ist) hatt
 Petrus Doquinus erdacht vñnd außbracht / mit
 dem er die Wort *E H N I S E I* / das ist
 mein Leib / also außgelegt hatt. Dis Wort ist
 man

mein Leib propter communicationem idioma-
tom das ist / wegen der Mittheilung der Egen-
schaften / gleich wie man von Christo sagt. Dieser
Mensch ist Gott.

Die falsche Auflegung des Wörteleins
(Mein) hat Luther in seinem Büchlein / welches er
Anno 1527. außgehe lassen / vn̄ also intituliret hat:
daß die Wort des Herrn noch fest stehen / erdacht
vnd außbracht. Dan in demselbe Büchlein hat er
der Sacramentirer gepörrer / vnd gesagt: Er könt
re wohl eine schöner Auflegung ihnen in Gefallen
auffbringen / daß nemlich diß der Verstand der
Wort vn̄sers Herrn Christi sey: Diß ist mein Leib
das ist diß Brot ist ein Leib / der von mir geschaffen
vnd gemacht ist.

Der Johannes Decolampadius hat die Wort
vn̄sers Herrn Christi also verkehrer vnd falschlich
aufgelegt: Diß ist mein Leib / das ist / diß ist ein Si-
gur meines Leibs.

Caluinus aber sagt / das Brot des Abendmals
sey nit eine bloße Figur des Leibs Christi / sondern
es sey ein solche Figur / welche das Wort selbst für
Augen zeige / vnd von demselben habe der Herr
Christus nicht gesagt / diß Brot ist ein Figur mei-
nes Leibs / sond̄ er hab gesagt / es ist der Leib selbst.

Es seynde auch Sacramentschwerner / welche
die Wort vn̄sers Herrn Christi: Nemet hin vnd
esst / das ist mein Leib / also außlegen vnd verstein
der Herr Christus habe zu seinen Aposteln vnd
Jüngern sagen wollen / sie seyen sein geistlicher
Leib. Auß diesem erscheinet / daß die Sacramen-
tirer vnd Sacramentschwerner rechte Irgeister
seynde / sie wollen andere Leute die Auflegung der
Wort Christi des Herrn lehren / vnd wissen sie
doch selbst die selbige nicht / sie solten erstlich vnd zu-
vor der Sachen selbst v̄ner einander einig werden
ehe sie andere lehren / vnd ihre Schwermerey für
eine rechte wahre Lehr v̄nehmen wolten. Vnd müß-
sen wir hieauf erkennen / daß den Schwerneri-
schen Predicanten / vnd ihren Auflegungen nicht
zu trawen / noch darauß zu haben / weil sie selbst v̄-
ner einander einig seynd / es muß ein Eychlies
gen / vnd wan ich selbst solte oder wolte ein Sacra-
mentirer werden / so wiste ich nicht / welchem ich
beyfallen solte.

Gott behüte vns gnädiglich für dieser Schwer-
mer Lehr / vnd erhalte vns bey der Catholischen
Lehr vnd Glauben / damit wir ewig selig werden /
durch Jesum Christum vn̄srem Herrn vnd
Seligmacher / Amen.

Am heiligen Fronleichnamstag / Die 21. Sermon: In

dieser Predig werden die falsche Deutung vnd Auflegung der Wort vn̄sers Herrn
Christi: Das ist mein Leib / abgethnt vnd widerlegt.

Über die Wort.

Nemet vnd esst / das ist mein Leib / der für euch dargeben wirdt. i. Cor. ii. 24.

Eliebe in dem Herrn: Der
Prediger Salomon sagt: Das
ich sahe v̄nter der Sonnen/
einer dem Gote Reichtum
Güter vnd Ehr geben hat/
vnd mangelte ihm keins / das
sein Herz begereet / vnd Gott ihm doch nicht
Macht gibe / d. selbigen zu genießen. Viel
ein größer Vbel ist / daß vns diese himmlische
Nachtumben gesendet seyndt / vnd dennoch er-
liche Leut / nemlich die Sacramentschwerner /
wegen ihrer groben Irthumben vnd verführ-
schen Lehren / der selbigen nicht genießen / dan ob sie
gleich ein Abendmal hatten / so ist es doch das rech-
te Abendmahl des Herrn / oder das h. Sacramēt
des Leibs vnd Bluts Christi / sondern es ist nur
ein Beirgerer / daß man meynen solle / es sey die-
ser edle Schaz vnd die heylsame Speis des al-
terheiligsten Sacraments / damit aber solcher Ver-
trug vnd Irthumb der schwernerschen Predi-
canten möchte offenbar werden. Als wil ich hier
mit die falsche Denning der Sacramentschwer-
mer vber die Wort Christi: Das ist mein Leib /
ablehnen / Gott wolle darzu sein Gnad verleyhen.

Daß Andreas Carolstatt die Wort vn̄sers
Herrn Christi / das ist mein Leib also versteinet
vnd außlegt / als hab Christus zu seinen Aposteln
vnd Jüngern sagen wollen: Ähnliche sizer mein Leib /
das ist gar ein kindische vnd lächerliche Denning /
dan warum sollte der Herr Christus zu seinen A-
posteln vnd Jüngern gesagt haben: allhier sizer
mein Leib / wissen vnd sagen sie es vorkin / es war
nicht hoch nöchen / daß mans ihnen sagte.

Auß die ander falsche Denning des Ducers /

in dem Ducers die Wort vn̄sers Herrn Christi
das ist mein Leib / also außlegt: Diese ganze
Handlung des Abendmals / vnd alles das was
bey dem Abendmal abgehandelt ist / bedentet mei-
nen Leib / oder steller meinen Leib für Auḡen / ist gar
leicht antworten / dan die Wort / welche der h. Eu-
angelist Lucas / vnd der h. Apostel Paul. von der
Consecration des Kelchs schreiben / geben außrich-
tlich zu versteinen / daß der schwernersche Ducer
weit geirret hat / in dem sie also sezen: dieser Kelch.
Allhier kan bey dem Wörtelein (dieser) die ganze
Handlung des Abendmals nit verstanden werden.
Zu dem ist das auch ein v̄nerhört Tropus. vnd
Auflegung / welche der Ducer vber diese Wort der
Christi / außgelegt hat / vnd außbracht hat.

Es ist die 3. Auflegung / wil sich auch gar nit reimen
die 2. v̄ Johannes lang die Wort Christi also
deuten wil: Mein Leib ist ein solche Speis / der glei-
chen diß ist / das ich in den Händen habe / dan wan
einer Brot in den Händen herr / vnd spreche / diß ist
ein Erdmüß / weil die Erdmüß auch die Leut also
speisen vnd ernehren / gleich wie diß Brot / wer wolte
diese Wort also versteinen / vnd nit sagen / das were
gar ein vngereymte Red? Weil aber Christus zu
gleich Gott beneben seinem himmlischen Vater ist /
so weiß er gar wol wie er reden sol / vnd kan herrlich
vnd treflich reden / darumb darff man ihm solche
vngesalsene Reden nicht auffdrehen.

Es möcht aber ein Sacramentirer also sagen:
Christus hab seinen Leib den Aposteln geistlich ge-
ben / daß sie denselben durch den Glauben niessen
sollen / vnd also hab er sagen können: Mein Leib ist
das / nemlich ein Brot. Darauff wil ich ihnen als
so antworten: demnach Christus bey seinen Jün-
geren

Caluinus ver-
borum.
Calu. 4.
mit 17.
pag 21

Cal. 6. 1.

Das.

geren gesagt hatt: Nemet hin esset das ist mein Leib/
hatt er ihnen mit denselbigen Worten nicht den
Leib des Glaubens gerechet / sondern er hatt das
sichtbar Brot/oder viel mehr seinen waren Leib vñ
ter den gestalt des sichtbarn Brots seinen Jün-
gern in den Munde geben. Vñnd diß bezeugen die
Wort des heiligen Apostels Pauli in der heiligen
Episteln in dem er also schreibet:

Da nam er das Brot vñnd dancket vñnd brach
1. Cor. 11. 24 vñnd sprach: Nemet vñnd esset das ist mein
Lieb. Derhalben hatt ja der H. Er. Christus sei-
nen Aposteln vñnd Jüngern Brot oder viel mehr
seinen Leib vñnd den gestalt des Brots/ geben:
darumb were das eine vngesalsene Rede gewesen/
wann er zu seinen Aposteln gesagt hette/nemet hin
esset diß Brot/dann mein Leib nemet gleich wie ein
Brot.

Jf

Nun will ich auch ewer Lieb mit der Hülf Got-
tes das Wörtlein (ist) auflegen. Die Zwinglianer
wie droben vermeldet worden sprechen / dem-
nach der H. Er. Christus gesagt habe: das ist mein
Leib/habe er wollen sagen: Das bedeutet meinen
Leib/vñnd also soll das Wörtlein Ist so viel heißen/
als es bedeutet: aber sie jrenen/dann es ist nie kein
Rechor. auch kein Dictionarium. oder Dahan-
ten Tröster vor dem Caluino gewesen/welcher ge-
schrieben oder gelehrt/es sey ein Tropus in dem
Wörtlein (ist) oder das Wörtlein (ist) sey so viel
als es (bedeutet) allein wñ die Zwinglianer haben
anfangs fürgeben / welches geschehen ist wegen
ihrer Vngeschicklichkeit vñnd Vngelertheit/weil sie
die Sach nicht besser verstanden haben/diß haben
die neuen Sacramentschwermer vermerckt / dar-
umb haben sie ihnen in dem Fall nicht befallen
wollen.

Damit man aber die Zwinglianer für keine al-
bere Kerlen ansehen möchte/so vnterfangen sie sich
diese ihre falsche Deutung mit der heiligen görtlich-
en Schrift zu beschönen / vñnd wollen darauß er-
weisen/das das Wörtlein (ist) so viel sey als/es be-
deutet.

Exodi 22. 11

Darumb berufft sich Zwingel starck auff die
Wort welche in dem andern Buch Moses stehen/
da wir also lesen: Wann es ist des H. Ern. Pas-
sah / das ist / der Jürgang oder Ubergang des
H. Ern. Nun sagen aber die Zwinglianer sey das
Osterlamblein nicht des H. Ern. Passah gewesen/
sondern es sey nur ein Zeichen vñnd Bedeutung
des Passah das ist des Ubergangs gewesen / dñ
nemlich Gott der H. Er. x. wann er in Egypten
landt alle erste Gebürsch schlagen / für ihren Hei-
fern vorüber gehen vñnd ihrer verschonen werde.
Darumb müße man die Wort/demnach im an-
dern Buch Moses also sehet: Es ist des H. Ern.
Passah / also verstehen / es bedeutet des H. Ern.
Passah. Hierauff antwort ich ihnen / das Wort Ist
oder ist bleibe alwege in seiner Bedeutung wie vor-
gesagt/wan es aber in den Reden gebraucht wird/
in welchen man von Zeichen vñnd Bedeutungen
reder/als dann würde das Wörtlein ist für bedeuten
aufgelegt / nicht als wann es an ihme selbst so viel
heißt als bedeutet/sondern wegen der anweisenen
Wörter/welche die Bedeutung hinder sich haben/
also kan die Rede/das Osterlamb ist des H. Ern.
Passah/aufgelegt werden / es bedeutet des H. Ern.
Passah/nur wegen des Wörtleins ist (ist) Zu dem

wan das Wörtlein (ist) zwischen zwey Wörtern
die ein Bedeutung haben gesetzt wird / so wird es
auch für Bedeuten aufgelegt / nicht wegen dem
selbst / sondern wegen der zweyen Wörter / die ein
Bedeutung haben. Vñnd are et alligere. Baum-
n. hatt auch vermerket/er habe mit seiner Aufle-
gung der Wort Christi: Das ist mein Leib / einen
großen Veren gebunden/aber er hat der Lehrwert
geschlet.

Die falsche Deutung des Wörtleins (Mein)
welche der Luther erdicht vñnd auß Spot außbracht/
vñnd die Sacramentschwermer auffgefangen ha-
ben/ist auch gahr vnrecht / dann die Euangelisten
melden darobneben/von was für einem Leib der
H. Er. Christus geredt habe/nemlich von dem Leib
der für vns gegeben: nun ist aber bloß Brot vñnd
Wein für vns nicht gegeben. Es go hat er von bloß
Brot vñnd Wein nit geredt noch gesagt / diß Brot
ist ein Leib der von mir gemacht vñnd geschaffen ist.

Wiederumb ist darob auch zu sehen vñnd abzu-
nemen/das der H. Er. Christus keine Figur seines
Leibs seinen Aposteln vñnd Jüngern gerechet hat/
weil er spricht das ist mein Leib der für euch gegeben
wird/das ist mein Blut das für euch vñnd für vñnd
vergossen wird: weil aber nun kein Figur des Leibs
für vns gegeben worden / sondern es ist der rechte
ware Leib des H. Ern. Christi für vns gegeben wor-
den. Er. o hatt der H. Er. Christus seinen Aposteln
auch seinen rechten waren Leib gerechet.

Die heilige Euangelisten schreiben der H. Er. x.
Christus habe das Brot genommen / danck gesagt
vñnd daselbige gebenedeyet. der H. Euangelist Mar-
cus schreibet von dem Brot / er habe daselbige be-
nedeyet / vñnd von dem Kelch schreibet / der H. Er. x.
Christus hab gedancket / der H. Euangelist Lucas
wie dann auch der heilige Apostel Paulus lesen
beyde das Wort/dancket / bey dem heiligen Euango-
listen Mattheo sehet in den lateinischen Büchern
wie dann auch in dem Syrischen Text Gebenedey-
et/aber in vielen griechischen Bibeln steht Dancket.
Diß wollen nun die jrt zur Zeit Schwerer also
deuten/als sey benedeyen vñnd dancken eins gewe-
sen / vñ habe der H. Er. Christus Gott gebenedeyet/
das ist er habe Gott gedancket/sie wollen nicht/das
etwas dem Brot zugeschrieben werde. Aber sie ir-
ren weit: es seynd zwey Veret welche der H. Er. x.
Christus bey seinem letzten Abendmahl vñnd
hatt/nemlich erstlich hat er Gott danck gesagt vñnd
kein Gebett gethon/darnach hatt er das Brot bene-
deyert/dann sie stehen beyde in dem Canon der Mß
darinnen wir also lesen: Accipit panem & eleua-
tis oculis ad te Deum Patrem / im omnipoten-
tem tibi gratias agens fregit. Das ist / Er hatt
das Brot genommen vñnd mit außgehobenen
Augen zu dir Gott dem himmlischen Vater/
dir danck gesagt gebrocht. Das auch der H. Er. x.
Christus diß Brot gebenedeyet vñnd mit nur Gott dem
himmlischen Vater danck gesagt hab/das ist abzu-
nemen auß dem heiligen Aposteln Paulus / der also
schreibet: Den Kelch der Benedeyung welchen
wir segnen / ist der nicht die Gemeinshaft
des Bluts Christi? Gott behüte vns für den
Sacramentschwermer vñnd ihrer Lehr vñnd er habe
vns bey der waren Lehr/damit wir Christi-
lich leben vñnd Selig ster-
ben Amen.

Am